

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 184

BAND XXIV

AUGUST 2000

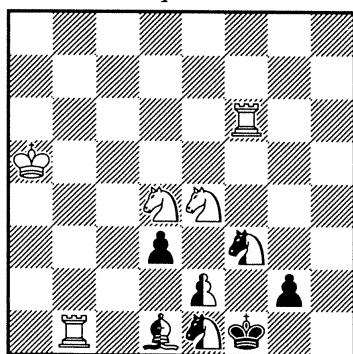
Neutrale Umwandlungs-Tasks

von Günter Büsing, München

Erich Bartel zum 70. Geburtstag gewidmet

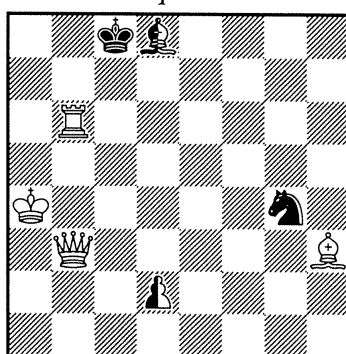
Die neutralen Steine sind – wie vieles andere auch – eine Erfindung von Thomas Rayner Dawson, der seine ersten Aufgaben dieses Typs am 28.12.1912 im *Reading Observer* publizierte. Vermutlich sind 1 und 2 die ersten Probleme mit neutralen Steinen, die die Allumwandlung zum Inhalt haben – hier dargestellt in vier Varianten eines direkten Zweizügers. 1: 1.Sb3! e:d1=nD 2.nS:f3#, 1.– e:d1=nT 2.nT:e1#, 1.– e:d1=nL 2.Sd2# (= Drohung), 1.– e:d1=nS 2.Sg3# In 2 setzt jeweils einmal eine neutrale und eine weiße Figur gleicher Art auf dem gleichen Feld matt: 1.Dg8! d1=nD+ 2.nD:d8#, 1.– d1=nT 2.D:d8#, 1.– d1=nL+ 2.nL:g4#, 1.– d1=nS 2.L:g4# (= Drohung).

1 Thomas Rayner Dawson
L'Echiquier 1925



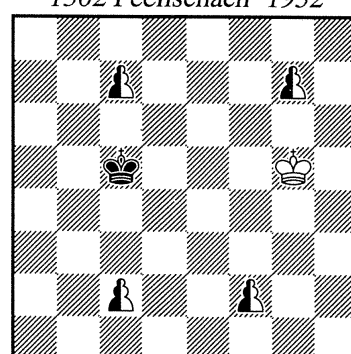
#2 (5+3+4)

2 Thomas Rayner Dawson
L'Echiquier 1925



#2 (4+2+2)

3 Dennison Nixon
1302 Feenschach 1952

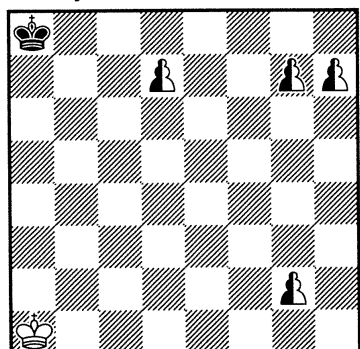


h#3 (1+1+4)

Das erste Problem mit einer konsekutiven AUW scheint 3 von Dennison Nixon zu sein: 1.f1=nD g8=nL 2.nLc4 c8=nS 3.c1=nT nD:c4#. Wenig später gehörte C. E. Kemp zu den Komponisten, die sich schon früh mit neutralen Figuren befaßten. Seine 4 ist die Korrektur eines nebenlösigen Weihnachts-/Neujahrsgrußes 1953/54 (mit nBe7 statt g7), der u. a. als Nr. 9373 in der *Schwalbe* III-IV/1954 und als Nr. 2059 in *FEENSCHACH* III/1954 erschienen war: 1.g1=nL g8=nS 2.nSe7 h8=nT+ 3.nSc8 d:c8=nD#. Erfolgen hier drei der Umwandlungen auf der „weißen Seite“, so gelang Kemp in 5 die gleichmäßige UW-Verteilung: 1.f1=nS e8=nT 2.b1=nD+ nDg6 3.nTa8 b:a8=nL# und bald danach mit 6 auch die Darstellung im h#2, bei der nur die thematischen Umwandlungszüge auftreten: 1.d1=nS g8=nD 2.h1=nT a8=nL#.

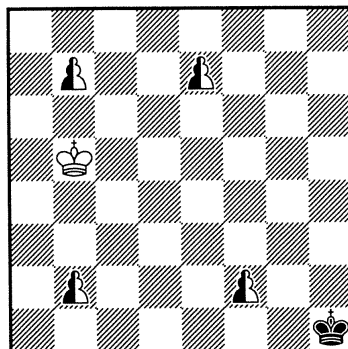
Gegen Ende der 70er Jahre begann die Flut der neutralen AUWs anzuschwellen, wobei sich insbesondere der Rückgriff auf Circe und dessen Abwandlungen als fruchtbar erwies. Auf einfache Allumwandlungen soll hier jedoch nicht weiter eingegangen werden. Statt dessen werden einige spezielle Tasks gezeigt, wobei der Schwerpunkt zunächst auf die Umwandlung in orthodoxe Figuren gelegt wird.

4 **Charles E. Kemp**
Fairy Chess Review 1954



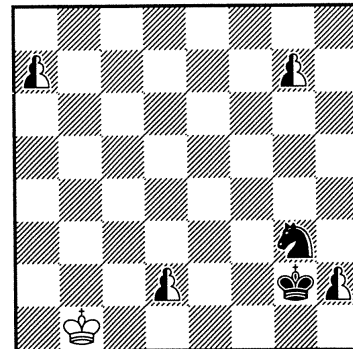
h#3 (1+1+4)

5 **Charles E. Kemp**
Fairy Chess Review 1956
„The Four Years“



h#3 (1+1+4)

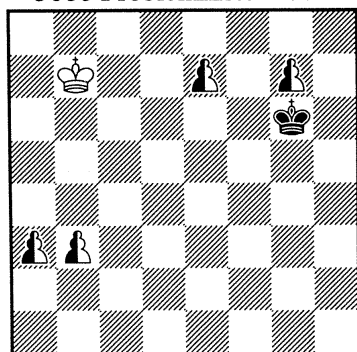
6 **Charles E. Kemp**
Fairy Chess Review 1957



h#2 (1+2+4)

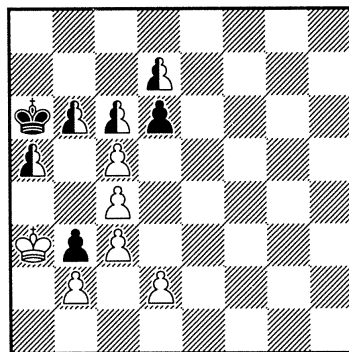
Beginnen wir mit der vierfachen Umwandlung in die gleiche Figur; dies war auch Auslöser der Recherchen, die nach Fertigstellung der 7 (1.Ka7! (1.Ka6?) a2 2.a:b3 [nBb7] b2 3.b8=nT nTf8 4.e:f8=nT [nTh8] b1=nT 5.g8=nT+ nT:f,h8 [nTa1]# – Umwandlung in 4 neutrale Türme) begannen und zu einer ungeahnten Fülle von Ergebnissen führte: die in den letzten Monaten angelegte Sammlung mit neutralen Umwandlungstasks ist mittlerweile auf fast 500 Aufgaben angewachsen.

7 **Günter Büsing**
5086 Problemkiste 2000



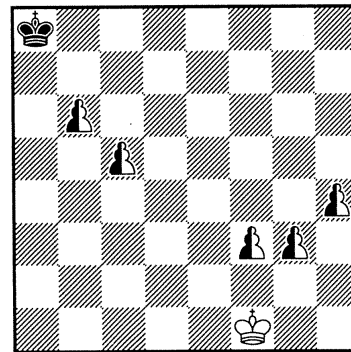
Hilfs-Zwing-#5 (1+1+4)
Circe

8 **Achim Schöneberg**
4890 Die Schwalbe 1984
4.-5. Preis



ser.-s#9 (6+3+4)

9 **Krassimir Gandew**
Die Schwalbe 1980
3. Preis

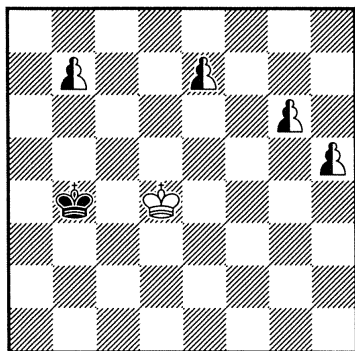


Doppel-Ser- (1+1+5)
Hilfszwingmatt in 6
Circe

Die konsequente Umwandlung in vier neutrale Springer zu realisieren scheint recht schwierig zu sein, denn es sind mir bisher nur zwei derartige Aufgaben bekannt, von denen 8 die frühere ist: 1.d8=nS 2.nS:c6 [nBc7] 3.c8=nS 4.nS:d6 [Bd7] 5.nSb7 6.nS:a5 [nBa7] 7.a8=nS 8.nS:b6 [nBb7] 9.b8=nS+ nSb8:nSc6 [nSb1]#. Weniger Schwierigkeiten bereitet dagegen die Umwandlung in vier nLL (18 Darstellungen), von denen 9 mit ihrer ungewöhnlichen Forderung die früheste ist: Nach der schwarzen Zugserie 1.b:c5 [nBc2] 2.c1=nL 3.nLg5 4.nL:h4 [nBh2] 5.h1=nL 6.nL:g3 [nBg2]+ folgt die weiße: 1.g:f3 [nBf7] 2.f8=nL 3.nL:c5 [nBc7] 4.c8=nL 5.nLg4 6.f:g4 [nLc8]+, wonach S nur noch nL:g4 [nBg2]# bleibt. Von den insgesamt 6 bekannten Umwandlungen in nTT ist 10 mit einem raffinierten Einleitungsmanöver (der wK muß abwarten, bis der nBe7 die Kontrolle über f6 verliert und zwingt den auf e8 entstehenden nT dann auch zur Freigabe von e5) die Erstdarstellung. Vier neutrale Umwandlungsdamen zu beherrschen, ist mit 11 bisher erst einmal gelungen, und das auch nur unter Verwendung der Madrasi-Zähmung: 1.Kh5 d8=nD 2.nD:c7 [nBc2] nD:g3 [sBg7] 3.c1=nD a8=nD 4.nD:a6 [nBa2] nDch6 5.g5 Ka5 6.a1=nD+ nDa4 nDgh4 ==.

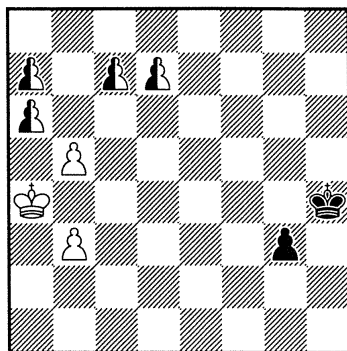
Der Versuch, mehr als vier Umwandlungen in die gleiche neutrale Figur in einphasiger Darstellung zu bewerkstelligen, war bisher nur mit dem nL erfolgreich. 12 ist ein Beispiel, das sogar ins FIDE-Album aufgenommen wurde (1989-91, Nr. G153): 1.e3 2.f:e3 [nBe7] 3.e8=L 4.nLf7 5.d8=nL 6.nL:b6 [nBb7] 7.b8=nL 8.nLf4 9.nL:e3 [nBe7] 10.nL:d2 [nBd7] 11.e8=nL 12.d:e8=nL [nLc8]+ K:b6 [nLc1]#.

10 Uwe Scholz
9946 Schach-Echo 1979



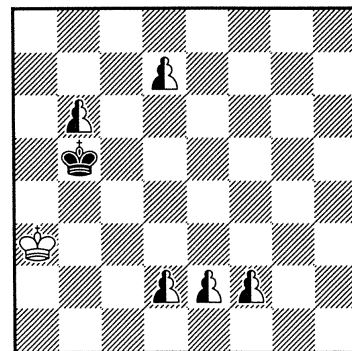
ser.-s#10 (1+1+4)
Circe

11 Petko A. Petkov
4739 feenschach 1985
2. Preis
In memoriam A. H. Kniest



h==7 (3+2+4)
Madras Circe

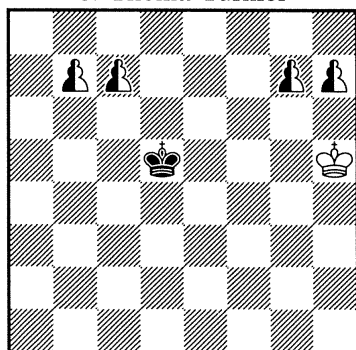
12 Michel Caillaud
7431 Die Schwalbe 1991
7. Preis



ser.-s#12 (1+1+5)
Circe

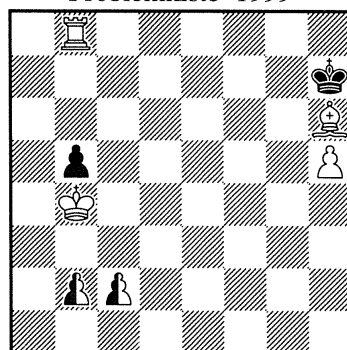
Eine besondere thematische Herausforderung ist die Mehrfachsetzung der Allumwandlung. Die bisher gefundenen Aufgaben werden, auch wenn einige mit konstruktiven Mängeln behaftet sind, hier ausnahmslos gezeigt. Die **13** besticht durch ihre Ökonomie und zeigt in den Zwillingen einen UW-Wechsel sowohl in den ersten beiden als auch in den Zügen 3 und 4; dennoch hinterläßt die Zwillingbildung mit Versetzung beider Könige in einem Sechsteiner doch etwas den Eindruck, daß sich hier eigentlich zwei verschiedene AUW-Aufgaben zusammengefunden haben: a) 1.g8=nS nSh6 2.c8=nL nLh3 3.h8=nT nLc8 4.b8=nD nDh2+ 5.nDd2+ nD:h6#; b) 1.c8=nL nLg4 2.g8=nS nLc8 3.h8=nD nDb2 4.b8=nT nDh8 5.nDh3+ nD:c8#. — **14** zeigt im Serienzüger eine ganz eigenartige Doppelsetzung der AUW mit neutraler Massebeseitigung, die auch als kannibalistische Variante des Phönix-Themas interpretiert werden könnte: a) 1.b1=nS 2.c:b1=nS 3.nSc3 K:c3=; b) 1.c1=nL 2.b:c1=nL 3.nL:h6 [Lc1] L:h6=; c) 1.a1=nT 2.b:a1=nT 3.nTa8 T:a8= und d) 1.d1=nD 2.c:d1=nD 3.nDd8 T:d8= — Mit **15** gelang es K. Widlert als erstem (Juli 1971), die doppelte AUW darzustellen. Die Aufgabe zeigt in Verführung und Lösung die AUW beider neutraler Bauern, um die 7. Reihe zu öffnen : 1.f8=nD/nL/nS? nDf5!/nL:g7!/nSd7!, 1.e8=nD/nT/nL/nS? nDf8!/nTe6!/nL:b5+!/Lc7!; 1.f8=nT! Natürlich sind die beiden weiteren AUWs auf d8 und g8 nicht weiter interessant, da S jeweils einfach mit T:d8+ bzw. nT:g8 pariert. Diese Version der mit einem 1. Lob ausgezeichneten Originalstellung (sTb8→h8, sBg6→h6, weißer Tg7 und ohne wBe6; 1.f8=nT? nTf6!; 1.T:f7!) integriert die Lösung ins thematische Geschehen.

13 Christian Poisson
Problemkiste 1992
8. Thema-Turnier



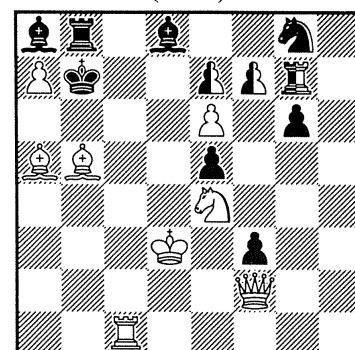
s#5 (1+1+4)
Längstzüger
b) ♔→d8, ♕→f1

14 Erich Bartel
Norbert Geissler
Problemkiste 1999



ser.-h=3 (4+2+2)
Circe
Zeroposition
a) ♜→c4 b) ♞→f8
c) ♜c2→a2 d) ♜b2→d2

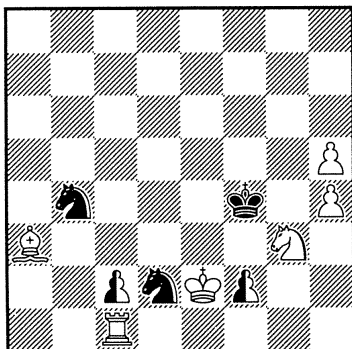
15 Kjell Widlert
225 feenschach 1971
Version Les Pièces Neutres
(1983)



#2 (8+8+3)

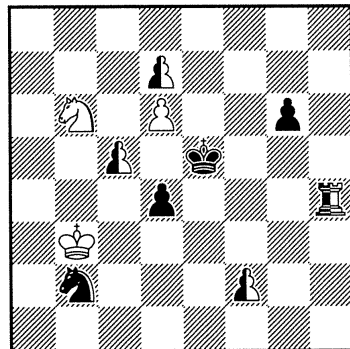
In 16 steht der nBf2 nur für eine halbe AUW bereit, da sich 1.– f1=nD/nT wegen Selbstschach verbietet. Nach dem Schlüssel 1.Tg1! ergeben sich gleich acht neue Umwandlungsmöglichkeiten: 1.– f:g1=nD 2.nDd4+, 1.– f:g1=nT 2.nTf1+, 1.– f:g1=nL 2.nLe3+, 1.– f:g1=nS+ 2.nSh3+; 1.– c1=nD 2.nDc7+, 1.– c1=nT 2.nTc4+, 1.– c1=nL 2.nL:d2+, 1.– c1=nS+ 2.nSd3+. — 17 war die zweite Realisierung (Dezember 1971) der doppelten Allumwandlung, und mit ihr kommen wir auch schon gleich zum Babson-Task. Ich habe hier übrigens den sBg6 ergänzt, um eine NL in d) auszuschalten. Einheitlich stellt S im 2. Zug eine umgewandelte neutrale Figur zurecht; leider wird der Themabauer d7 einmal versetzt. a) 1.f1=nS d8=nS 2.nSe3 Sd7#; b) 1.f1=nT d8=nT 2.nT:d6 Sc4#; c) 1.f1=nL nT:d4 2.nLh3 h8=nL#; d) 1.f1=nD d8=nD 2.nDh8 nDf1:f6#. — 18 vermeidet dies zwar, kommt aber nicht ohne die Krücke einer Zeroposition aus, die aber im Vierling und bei der doch einheitlich wirkenden Versetzung akzeptabel erscheint: a) 1.c1=nD a8=nD 2.nDd5 nDc:g5#; b) 1.c1=nT a8=nT 2.nTb1 nT:a6#; c) 1.c1=nL+ nLf4 2.Tc5 a8=nL#; d) 1.c1=nS nSb3 2.nSa5 a8=nS#.

16 Kjell Widlert
6099 springaren 1987
Bo Lindgren zum 60.Geb.



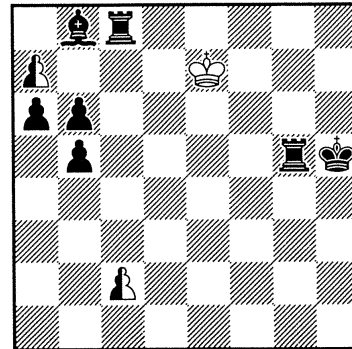
wSchachgebot in 2 (6+3+2)

17 Petko A. Petkov
4315-Korr. Stella Polaris
1971



h#2 (3+4+4)
b) ♖b2→b8 c) ♜d7→h7
d) ♜c5→f6

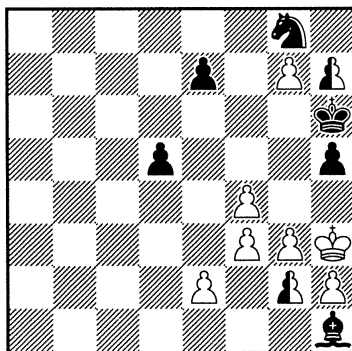
18 Christian Poisson
5160 Thema Danicum 1991
2. Preis



h#2 (1+7+2)
Zeroposition a) ♔→e2
b/c/d) ♔→a3/c6/c7

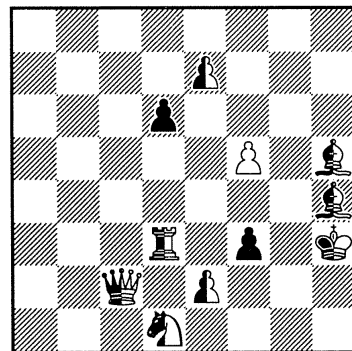
In 19 wird das Geschehen auf drei Halbzüge reduziert, aber trotzdem ist für die Zwillingsbildung ein doppeltes Stühlerücken nötig: a) 1.g1=nD 2.nDb1 h8=nD#; 1.h8=nS 2.nSg6 g1=nS#; b) 1.g1=nT 2.nT:g3 h8=nT#; 1.h8=nL 2.nLc3 g1=nL#. — Michel Caillaud ist mit 20 wohl die eleganteste Darstellung des neutralen Babsons gelungen. Zur Erinnerung: Beim Antircirce entstehen die *schlagenden* Steine neu. 1.e:d1=nD [nDd8] e8=nD 2.nDf2 nK:h4 [nKe1]#; 1.e:d1=nT [nTa8] e8=nT 2.nTee3 nT:f3 [nTh1]#; 1.e:d1=nL [nLc8] e8=nL 2.nLed7 f6#; 1.e:d1=nS [nSg8] e8=nS 2.nDe2 nS:d6 [nSg1]#.

19 Peter Wong
955 Phénix 1991



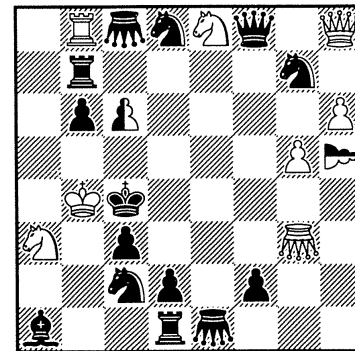
ser.-h#2 Duplex (7+6+2)
b) ♔→e3, ♜g7→d3

20 Michel Caillaud
Problemkiste 1997
5. Preis 16. TT
Yves Cheylan gewidmet



h#2 4.1.1.1 (1+2+8)
Antircirce

21 Daniel Itzhaky
The Problemist 1997
Nixon MT
3. Preis



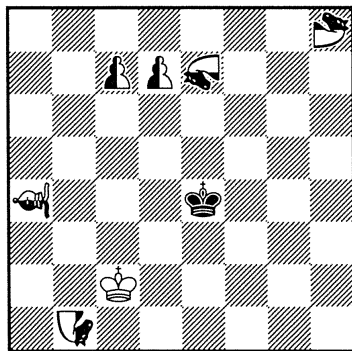
s#3 (8+14+2)
Madrasi Rex inclusive
Längstzüger
♚=Superbauer h5

Den orthodoxen Figurenrahmen sprengen die folgenden Beispiele. Zunächst wird in **21** auf beiden Grundreihen eine Super-AUW unter Einbeziehung des Grashüpfers gezeigt: 1.c7! SBh1=nD 2.c:d8=nS nD:h6 3.nDg6 nDd6#, 1.– SBh1=nT 2.c:d8=nL nT:h6 3.nL:b6 nT:b6#, 1.– SBh1=nL 2.c:d8=nT nLc6 3.nT:c8 Tb1#, 1.– SBh1=nS 2.c:d8=nD nD:g5 3.nDf5 Gg4#, 1.– SBh1=nG 2.c:d8=nG nGa8 3.nG:f8 nGa3#.

Sehen wir uns als nächstes die Doppelsetzung der Märchenallumwandlung an. In Anlehnung an die normale AUW und an die in *Umwandlungen in Märchenfiguren* eingeführte Praxis wird dabei von (mindestens) vier verschiedenen Märchenfiguren ausgegangen. Es überrascht nicht, daß die gefundenen Beispiele alle dem gleichen Autor zuzurechnen sind. (Verwendete Märchenfiguren: Kamel = 3:1-Springer, Zebra = 3:2-Springer, Giraffe = 4:1-Springer und Antilope = 4:3-Springer)

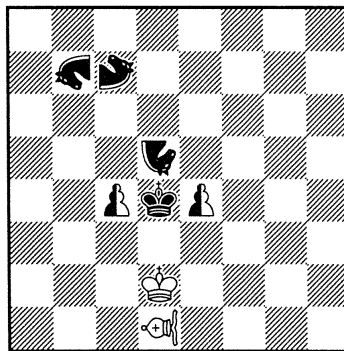
In der auf die thematischen Züge reduzierten **22** ist der sK schon umzingelt und Schwarz muß nur noch tatenlos mitansehen, wie er durch ein nicht parierbares Doppelschach niedergesteckt wird: a) 1.d8=nC 2.c:d8=nGi [nCd1]#; 1.c8=nZ 2.d:c8=nN [nZc1]#; b) 1.d8=nZ 2.c:d8=nGi [nZc7]#; 1.c8=nC 2.d:c8=nN [nCd7]#. — In **23** gibt es noch Fluchtfelder für den sK, die Schwarz blockt, wodurch die beiden Bauern auf die 7. Reihe befördert werden, die dann in ihrem Geviert b/c 7/8 einen Matt-Tanz veranstalten. — In **24** wird neben einer Märchen-AUW mit zusätzlicher zweiter UW in Zebrareiter und Nachtreiter eine Sternflucht des sK sowie vier Blocks des sLc5 gezeigt: 1.Ka7 e8=nZR 2.Lb6 f:e8=nGi [nZRe1]#; 1.Kc7 f8=nN 2.Lb6 e:f8=nC [nNf1]#; 1.Ka5 e8=nG 2.Lb6 f:e8=nA [nGe1]#; 1.Ld4 e8=nN 2.Kc5 f:e8=nZR [nNe1]#.

22 Erich Bartel
feenschach 1991



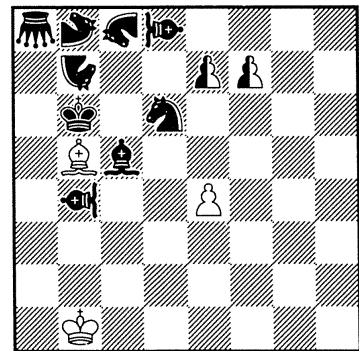
ser.-#2, 2 Lösungen (1+1+6)
a) Circe
b) Platzwechselcirce
♞ = Nachtreiter
♘ = Kamel ♘ = Giraffe
♙ = Zebra

23 Erich Bartel
66 Variant Chess 1994
3.Lob



h#2 2.1.1.1 (2+4+2)
Platzwechselcirce
b) c4/e4=Berolinabauern
♞ = Nachtreiter
♘ = Kamel ♘ = Giraffe
♙ = Zebra

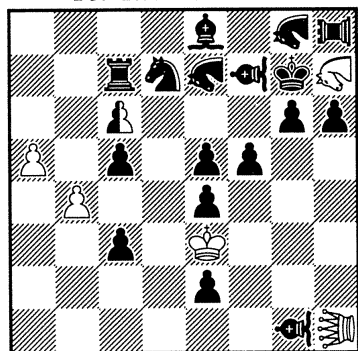
24 Erich Bartel
2941 Problemkiste 1992



h#2 4.1.1.1 (3+9+2)
Circe
♞ = Nachtreiter
♘ = Grashüpfer
♙ = Kamel ♘ = Giraffe
♚ = Antilope
♛ = Zebrareiter

Ein chinesischer schwarz-neutraler Babson ist Michel Caillaud mit seiner **25** gelungen, die wegen der integrierten schwarzen Umwandlungen etwas aus dem Rahmen dieses Artikels fällt: 1.e1=Le c:d7 2.Leh4 d8=nLe 3.nLe:h7 Leg2#, 1.e1=Pa c:d7 2.Paf1 d8=nPa 3.nPad1 nPa:g1#, 1.e1=V c:d7 2.Vd2 d8=nV 3.nV:a5 nV:c3#, 1.e1=M c:d7 2.Mf3 d8=nM 3.Mg5 nMe6#. — Exotisch geht es in **26** zu, wo sich Chamäleons tummeln. Zur Erinnerung: Chamäleons verwandeln sich von Zug zu Zug nach dem Schema D→S→L→T→D 1.Chf3 (=T) droht 2.Chf6 (=D)#; 1.– Sg~ 2.f8=nCh (=L)# (nicht 2.– nCh:g7, da es dort wiederum schachbietend zum T-Chamäleon wird); 1.– Sf8! 2.g8=nCh (=S)#; 1.– Sb~ 2.d8=nCh (=L)#; 1.– Sd8! 2.c8=nCh (=S)#; 1.– Ld5 2.nCh:d7 (=T)# (denn 2.– nChd6 (=D) und 2.– nChd8 (=D) gehen nicht); 1.– Lf5 2.nCh:f7 (=T)# (1.– f5 2.g:f6 e. p.#) — Zum Abschluß schließlich ein minimalistisches Stück mit sechsfacher Umwandlung – die Sentinelles-Bedingung, bei der Figuren beim Verlassen eines Feldes der 2.-7. Reihe je einen Bauern (hier einen neutralen) hinterlassen, macht's möglich. **27**: 1.– nKe5 [+nBe4] 2.nKe6 [+nBe5] nKf7 [+nBe6]+ 3.nKg7 [+nBf7] f8=nT 4.nKh7 [+nBg7] g8=nS 5.nKh8 [+nBh7] h:g8=nD##; 1.– nKd5 [+nBe4] 2.nKd6 [+nBd5] nKc7 [+nBd6]+ 3.nKb7 [+nBc7] c8=nT 4.nKa7 [+nBb7] b8=nS 5.nKa8 [+nBa7] a:b8=nD##.

25 Michel Caillaud
B54 Problemkiste 1997
 16. Thema-Turnier



h#3 (5+17+1)

4.1.1...

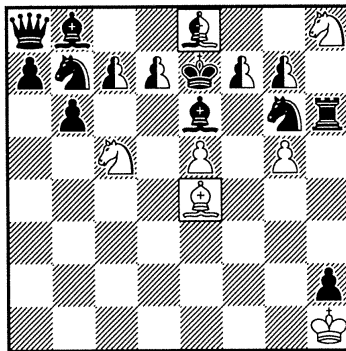
♖ = Leo

♖ = Pao

♘ = Vao

♘ = Mao

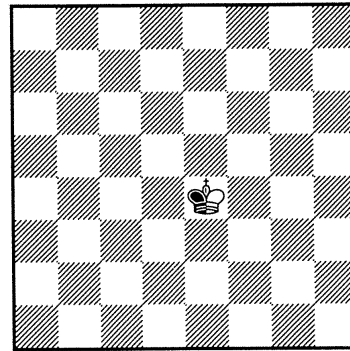
26 Petko A. Petkov
P7 Phénix 1997
Denis Blondel gewidmet



#2 (6+10+5)

Chamäleons (L) e4, e8

27 Norbert Geissler
K927 Problemkiste 1998



h##5 0.2.1... (0+0+1)

Sentinelles, neutrale Bauern

Entscheid im Informalturnier 1997 der Schwalbe

Abteilung: Mehrzuger

Preisrichter: Laurent Joudon, Paris

Zunächst möchte ich die Qualität der Urdruck- und Löserabteilung unterstreichen: der Bearbeiter (und genauso einige der Löser) der n#-Abteilung sollten für ihre präzisen Analysen und interessanten Kommentare erwähnt werden, die sich als ganz hilfreich für den Preisrichter erwiesen.

43 Beiträge nahmen teil (12 Vierzuger und 31 längere Aufgaben – zwei davon waren inkorrekt). Das ist für sich genommen eine beachtliche Ausbeute für ein n#-Informaljahresturnier, das noch weiter beeindruckt, wenn man das allgemein hohe Niveau betrachtet. 15 Auszeichnungen, mehr als ein Drittel, spiegeln scheinbar ein mildes Urteil des Preisrichters wider. Ganz im Gegenteil: bedauerlicherweise konnte ich einige bemerkenswerte Werke nicht auszeichnen, die in einem weniger starken Turnier sicherlich nicht leer ausgegangen wären. Z.B. schaffte bei diesem hohen Niveau nur eine Miniatur (Nr. 9609) die Aufnahme in den Preisbericht. Trotzdem sollten noch der Nr. 9531 (Zucker), einer sehr bekannten Darstellung von zwei Vorplänen, realisiert durch sehr einfache und geschickt verwendete Mittel (eine fast identische Vorwegnahme könnte existieren), und Nr. 9605 (Kozdon), ein am Lösergeschmack orientiertes Problem, das seine Originalität aus dem verwendeten ungewöhnlichen Material schöpft, Beachtung geschenkt werden.

Die Neudeutsche Schule war in der Mehrzahl (25 Probleme) vertreten. Dies war keine Überraschung. Die n#-Abteilung der *Schwalbe* ist ein bevorzugter Platz um gegenwärtige Modeerscheinungen dieser Stilrichtung zu präsentieren. Viele dieser Einsendungen hielten sich streng an klassische Mechanismen, wie Siers-Rössel oder Pendelmanöver (typischerweise ergaben sich dadurch Probleme mit einer Länge von ungefähr 10 Zügen). Wieviel wurde hier schon dargestellt! Trotzdem denke ich, dass eine ehrgeizige und klare logische Struktur und/oder ungewöhnliche Ideen noch ein Spitzenproblem hervorbringen können (z.B. Nr. 9819), und dass eine abgerundete Aufgabe immer noch ansprechend ist, trotz mässiger Originalität (z.B. Nr. 9465).

Zeigt eine Verbindung von gestaffelten Vorplänen gleichzeitig die Harmonie der Gedanken und die Genauigkeit der logischen Struktur, so ist das Ergebnis meist herausragend (z.B. Nr. 9536). Ebenso gefielen mir einige Aufgaben, die, obwohl sie nicht einem perfekten logischen Schema entsprechen (z.B. Beethoven's op. 106: „fuga con alcune licenze“), ansehnliche Kombinationen zeigten (z.B. Nr. 9466 und 9534), die vielleicht den Weg für zukünftige Meisterwerke ebnen.

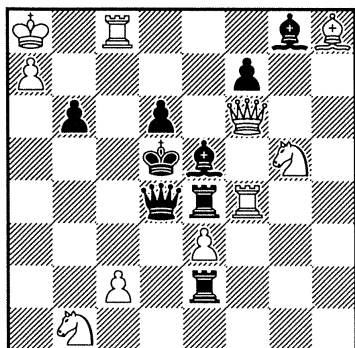
Deshalb fand ich in diesem Turnier ermutigendes Material Neudeutschen Stils. Auf der anderen Seite gilt es festzustellen, dass vier der sechs Topprobleme nicht als logische Probleme angesehen werden können. Und der Preisrichter kann nicht als jemand angesehen werden, der diesen Stil nicht mag!

Jedenfalls muss ich meinen ziemlich resoluten Standpunkt gegenüber Nebenvarianten (die z.B. durch unthematische Verteidigungszüge auftreten) gestehen: solange sie nicht irgendeine Verbindung oder

ein Echo zu der (den) thematischen Idee(n) zeigen, sehe ich sie als Mangel an, sobald sie über Maßen auftreten oder kompliziertes Spiel erzeugen. Sie können dazu beitragen die Lösung zu verschleiern, sie können helfen Material einzusparen, aber nur allzu oft fügen sie der Botschaft des Komponisten Nebengeräusche hinzu. Mit anderen Worten: zuerst beurteile ich die „intellektuelle Ökonomie“.

1. Preis: 9750

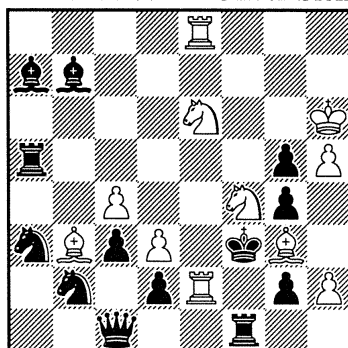
Igor Jarmonow



#4

(10+9)

2. Preis: 9604 Oliver Sick

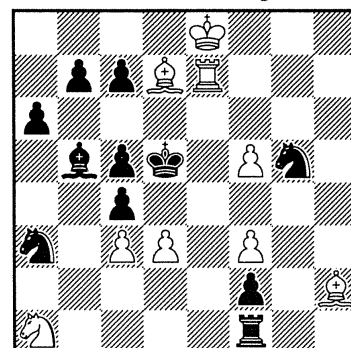


#5

(11+13)

3. Preis ex ae.: 9536

Alois Johandl



#12

(9+11)

1. Preis: 9750 von Igor Jarmonow

Der Analyse von M. Oestreicher gibt es nichts hinzuzufügen. „Nach Ablenkung der sD folgt deren Verbahnung, sowie die Lenkung des L, bzw. des T über den Schnittpunkt d4, wonach der Nowotny erfolgen kann.“ Ich warf sofort meinen Blick auf diese tiefgründige und brillante Darstellung; verzieht den zurechtstellenden Schlüsselzug und erkannte an, dass es eigentlich nur zwei echte schwarze Verteidigungen gibt, nämlich die thematischen. — 1.Kb8! (2.a8D/L#) Da4 2.c4+ T:c4/D:c4 3.Td4/a8D+ 4.T:d4/L:d4/Dc6 4.Sc3/Df3/D:c6#; 1.– Da1 2.Sc3+ L:c3/D:c3 3.Dd4+/a8D+ L:d4/T:d4/Dc6 4.c4/Tf5/D:c6#; 1.– Dc5 2.a8D+ Kc4 3.Da4+ Kd5 4.D:e4#; 1.– D:e3 2.a8D/L+ Kd4 3.D:d6

2. Preis: 9604 von Oliver Sick

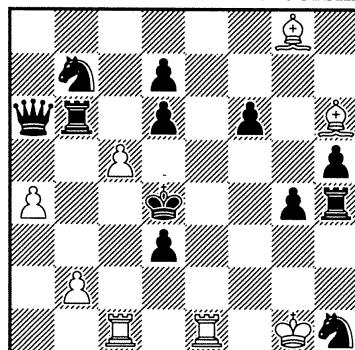
Hübsche Serie von vier Nowotnys, mit dem Zug 4.Sfe6! werden die Drohungen des Nowotny-Schlüsselzuges wieder eingeführt. Offensichtliche Einheitlichkeit und angenehme Vielfalt durch strategische Effekte. Ein ehrgeiziges Projekt, geschickt realisiert. Die zahlreichen schwarzen Nachtwächter stören diese Darstellung nicht. — 1.c5! (2.Sd4/S:g5#) Ta6! 2.c6 (3.S:g5/Ld5#) Ta5! 3.Sc5 (4.Ld5/T2(8)e3) Sa(b)c4 4.Sfe6! L:c5/T:c5 5.S:g5/Sd4#

3. Preis ex aequo: 9536 von Alois Johandl

Gestaffelte Beugung mit Vorplänen, eine klare logische Struktur und strenge Einheitlichkeit. Anstelle von weiteren Kommentaren lade ich den geeigneten Leser ein, das Problem zu lösen. Es ist nicht schwierig und bestimmt lohnend. — 1.Te5+? Kd6 2.Te6+ Kd5 3.Lc6+ L:c6!; 1.Te5+? 2.Te4+ 3.d:c4+ S:c4!; 1.Sc2? (2.Se3) Te1!; Also: 1.Te5+! Kd6 2.Te2+ Kd5 3.Sc2 S:c2 4.Te5+ Kd6 5.Te4+ Kd5 6.d:c4+ L:c4 7.Te5+ Kd6 8.Te6+ Kd5 9.Lc6+ b:c6 10.Te5 Kd6 11.Te7+ Kd5 12.Td7#

3. Preis ex ae.: 9819

Dieter Kutzborski

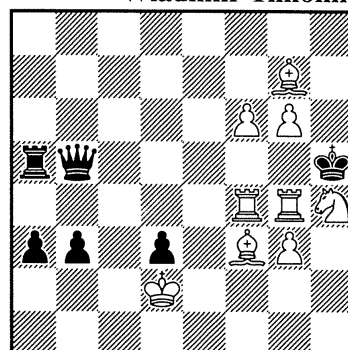


#10

(8+12)

1. ehr. Erw.: 9532

Wladimir Timonin

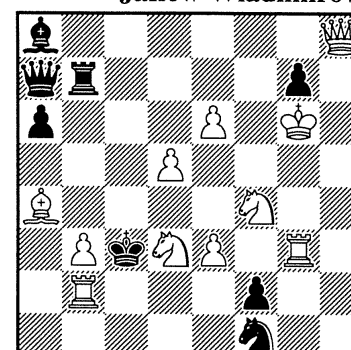


#6

(9+6)

2. ehr. Erw.: 9530

Jakow Wladimirow



#4

(11+8)

3. Preis ex aequo: 9819 von Dieter Kutzborski

Eine altbekannte Art von Kombination, aber aufgewertet durch verschiedene Highlights: das hübsche Peri-Manöver des wTc1, das wT-Opfer und die drei Fluchten, die im 9. Zug gewährt werden (sie machen den Hauptplan ziemlich verborgen). Ich berufe mich noch einmal auf den oben zitierten Löser: technisch perfekt, eine Augenweide! — 1.Te7/8? (2.Le3#) Th3!; 1.Le3+! Kc 2.Ld2+ Kd4 3.L:c3+ K:c5 4.Ld2+ Kd4 5.Tc8 (6.Lc3#) Tc6 6.Le3+ Ke4 7.Lh6+ Kd4 8.Te4+ K:e4 9.Te8+ Kd4/Kf3/Kf5 10.Le3/Te3/Lh7#; Nicht: 6.Te4+? K:e4 7.Te8+ Kf3!

1. ehrende Erwähnung: 9532 von Wladimir Timonin

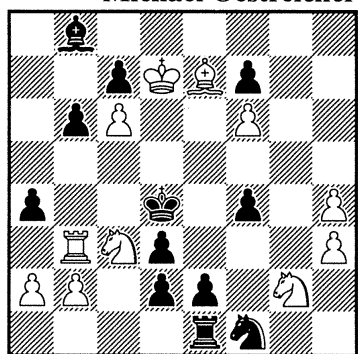
Thema: Siers-Popandopulo mit Türmen und Bahnungsschlüsselzug. das ist ein Task (fünfmal wT-sD-Opposition), doch die Genauigkeit der Konstruktion (z. B.: 1.– Da6 2.Kd1 oder 1.Tb4? Dd5!) widerlegt jegliches Gefühl von einer sich wiederholenden und schwerfälligen Darstellung. — 1.Tb4? (2.T:b5+ 3.Tb4+) Dd5!; darum: 1.Ta4! D 5 2.Tgb-f4+ Kg5 3.T:b-f5+ T:T 4.Tg4+ Kh5 5.Tb-f4+ Kg5 6.T:b-f5#; 1.– Da6 2.Kd1 (3.T:a5+ 4.Ta4+) Tb5 3.T:a6 Tc-f5 4.Tc-f4+

2. ehrende Erwähnung: 9530 von Jakow Wladimirow

Zweimal eliminiert Schwarz einen wB, um auf diese Weise eine für Weiß nützliche Linie zu öffnen. In einem Vierzüger ist die Beherrschung zweier solcher Varianten sicherlich nicht einfach. Zwar werden der wLa4 und wTg3 nicht anderweitig verwendet, zwar ist die Schlüsselfigur außerhalb des Spielgeschehens, aber diese originelle Idee, unterstützt von einer geschickten Konstruktion, ist klar der vorherrschende Eindruck. — 1.Df8! (2.Se2+ K:d3 3.Df5#) Sd2 2.Da3 (3.b4+) D:e3 3.Dc5+ D:c5 4.Se2#; 1.– S:g3 2.Dd6 (3.Dc6/De5+) T:b3 3.Db4+ T:b4 4.Tc2#

3. ehr. Erw.: 9754

Michael Oestreicher



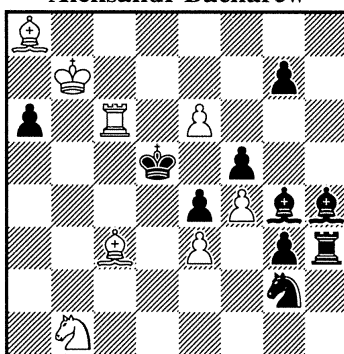
#13

(11+12)

4. ehr. Erw.: 9815

Igor Agapov

Aleksandr Bacharew

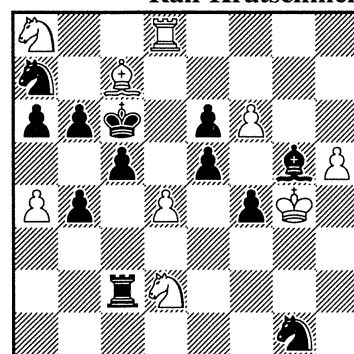


#4

(8+10)

5. ehr. Erw.: 9534

Ralf Krätschmer



#9

(9+12)

3. ehrende Erwähnung: 9754 von Michael Oestreicher

Die logische Struktur ist einfach (Schlag eines Verteidigers von e3, Weglenkung des anderen), einige Ungereimtheiten kann man feststellen (siehe dazu die eigenen Kommentare des Autors), aber die 12 Züge des wT sind vergnüglich und erreichen mehr Beachtung als das x. Pendel. — 1.Tb4+ Ke5 2.Tb5+ (2.Te4+? 3.T:f4 Kg6!) Kd4 3.Td5+ Kc4 4.Tf5 (Hauptplan: 4.Se3+? f/S:e3!) Kd4 5.T:f4 Ke5 6.Te4+ Kf5 7.Tg4 Ke5 8.Tg5+ Kd4 9.Td5+ Kc4 10.Te5! Sg3 11.Tb5 Kd4 12.Td5+ Kc4 13.Se3#

4. ehrende Erwähnung: 9815 von Igor Agapow & Aleksandr Bacharew

Typisches Beispiel für einen Vierzüger, in dem sich die Verwendung einer logischen Struktur angemessen erweist ein originelles System dreier Varianten zu zeigen, dazu Wladimirows Zickzack-Thema und treffende Züge der Läufer. — 1.Ld4? (2.Sc3#) S:e3 2.Le5 Sd1!; 1.Le5? Sf4 2.Ld4 Se2!; 1.L:g7? Lf6 2.L:f6 Th7+!; 1.Kc8! (2.Kd7 3.Tc7/8#) Ld1 2.Ld4! S:e3 3.Le5 4.Sc3#; 1.– Le2 2.Le5! S:f4 3.Ld4 4.Sc3#; 1.– Lh5 2.L:g7! Lf6 3.L:f6 4.Sc3#

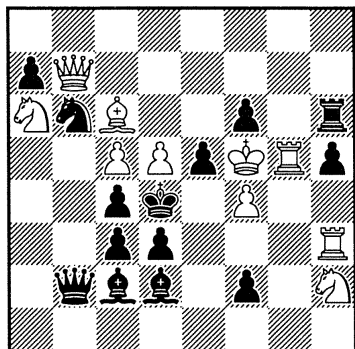
5. ehrende Erwähnung: 9534 von Ralf Krätschmer

Der Rundlauf des wT, der ein Quadrat darstellt und den sBb6 eliminiert, ist ein herausragender Vorplan. Die Logik ist klar (1. Entfernen von b6, 2. Schaffung eines sicheren Feldes für den wK). Aber das behauptete Berlin-Thema stimmt so nicht: die Tatsache, dass Tg2 Matt gibt, ist nicht notwendig (ohne wBh5 geht: (n)– Tg2+ (n+1).Kh5 Th2+ mit weiteren Schachs, was zur Rettung für Schwarz ausreicht).

— 1.Sb3? Tg2#!; 1.Td6+! Kb7 2.T:b6+ Kc8 3.Tb8+ Kd7 4.Td8+ Kc6 5.d5+ e:d5 6.Sb3 Tg2+ 7.Kf5 c4 8.Sa5+ Kc5 9.Lb6#

1. Lob: 9466

Dieter Werner

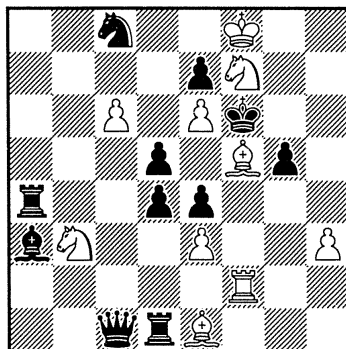


#10

(10+14)

2. Lob: 9607

Michael Herzberg

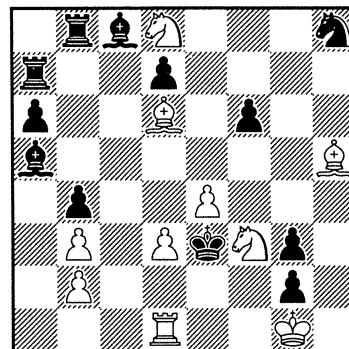


#7

(10+11)

3. Lob: 9465

Dieter Kutzborski



#9

(10+12)

1. Lob: 9466 von Dieter Werner

Die Struktur der „gestaffelten Vorpläne“ ist nicht „kristallklar“, aber das Gegenstück stellt sich in einer angenehmen Vielfalt von Mitteln, in einem Gefühl von Originalität. Das zu lösen erwies sich als wahrer Genuss! Ich bin mir nicht sicher, ob ich die spätere Version des gleichen Autors vorziehe (zwar mit einer perfekteren Darstellung, aber einem mehr akademischen Ergebnis), diese Auszeichnung bezieht sich auf die Urfassung. — 1.Sc7? K:c5? 2.Sa6 Kd4 3.Sf3+ Ke3 4.Sg1+ Kd4 5.Te3 K:e3 6.Tg3+ Kd4 7.Sc5; aber: 1.– f:g5! Darum: 1.Sf3+! Ke3 2.Sg1+ Kd4 3.Te3 K:e3 (L:e3? 4.Sf3!) 4.Tg3+ Kd4 5.Sc7 K:c5 6.Sa6+ Kd4 7.Sc5 K:c5 8.De7+ Kd4 9.Te3 K:e3/L:e3 10.Sf3/Dc5#

2. Lob: 9607 von Michael Herzberg

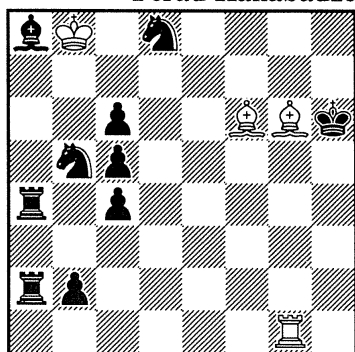
„Zweimal Beschäftigungslenkung + weißes Batteriespiel + Linien-sperrung durch Nowotny“ ergibt eine gute Themenhäufung projiziert in zwei langen Varianten. Der Schlüssel bereitet einen Nowotny vor, der wiederum das Batteriespiel Le4+/Le2+/Ld3+ vorbereitet. — 1.L:e4+? 2.Lf5+ 3.Lc2+/Ld3+ Ke6 4.Sc5+/S:d4+ L:c5/T:d4!; 1.Sh6! (2.Sg4#) Ke5 2.Lb4 T:/L:b4 3.Sf7+ Kf6 4.L:e4+ K:e6 5.Lf5+ Kf6 6.Lc2+/Ld3+ Ke6 7.Sc5/S:d4#

3. Lob: 9465 von Dieter Kutzborski

Die Nebenvariante 1.– L:b7 ist eine hübsche fortgesetzte Verteidigung, kaum ersichtlich und dualfrei. Eine nette Zugabe zum altbekannten „Plachutta mit langen Pendelvarianten“ Grundgerüst (siehe dazu Rehm's zitiertes Problem und auch noch weitere). Der Schlüsselszug ist leicht voraussagbar. — 1.Se1? (2.Sc2#) / Sh4? (2.Sf5#) Tc7/Tb5 2.S:g2 Kd4 3.Sh4/Se1 Tb5/Tc7!; 1.Sb7! (2.Se1/Sh4/Sc5#) Ta:b7 2.Sh4 Tb5 3.S:g2+ Kd4 4.Se1 Tc5 5.Sf3+ Ke3 6.L:c5+ Kf4 7.Ld6+ Ke3 8.Se1 9.Sc2#; 1.– Tb:b7 2.Se1 Tc7 3.S:g2+ Kd4 4.Sh4 Tc5 5.Sf3+ Ke3 6.L:c5+ 7.Ld6+ 8.Sh4 9.Sf5#; 1.– L:b7 2.Lc5+ Kf4 3.Te1 Lb6 4.L:b6 L:e4 5.T:e4+ Kf5 6.Le3 Sg6 7.Sd4

4. Lob: 9820

Ferad Kakabadze

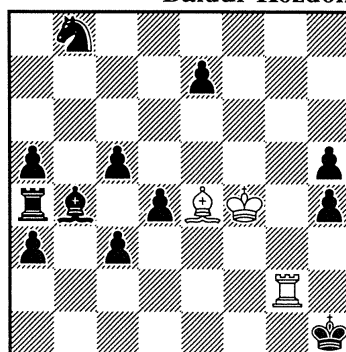


#12

(4+10)

5. Lob: 9535

Baldur Kozdon

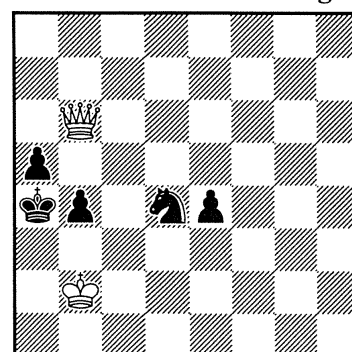


#10

(3+12)

6. Lob: 9609

Ulrich Auhagen



#9

(2+5)

4. Lob: 9820 von Ferad Kakabadze

Diese Art von langzügigen Aufgaben mit dem Material TLL ist nicht neu (neben dem hier dargestellten speziellen Kricheli-Schema). Gut gemacht, wenn auch die von Schwarz bewirkten schädlichen Effekte nicht beeindruckend sind. — 1.Lf5? b1D/Ta1!; 1.Lb1! Kh5 2.Tg5+ Kh6 (Kh4 3.Lf5) 3.Tg2! Kh5 4.Lg6+ Kh6 5.Lc2 Kh5 6.Tg5+ Kh6 7.Tg4 c3 8.Tg3 Kh5 9.Lg6+ Kh6 10.Lf5 Th4 11.Lg7+ Kh5 12.Lg6#; nicht: 3.Tg4? c3 4.Tg3 c2 5.L:c2 Kh5 6.Lf5 T4a3!

5. Lob: 9535 von Baldur Kozdon

Die logische Struktur erscheint im Lösungsverlauf (1.Ta2 2.Kf3 um c4 zu erzwingen, 5.Lf5 eher als sofort 5.Lf3), und ich sehe dies als ein Stück, das an den Löser gerichtet ist. — 1.Kf3? (2.Kf2 3.Tg(1)+ Kh2 4.Th(1)) c2! 2.Kf2 Le1+ 3.Kf1 d3 4.Lf3 Tf4!; 1.Ta2+! Kg1 2.Kf3 (3.Ta1+ 4.Kf2 Kh3 5.Lf3 6.Th1) c4! (schaltet sT aus und sL ein) 3.Ta1+ Kh2 4.Kf2 Kh3 5.Lf5+! Kh2 6.Tg1 d3(Ld6)/c2 7.Tg2+ Kh1 8.Le4 Lc5(Lg3)+/c1D(h3) 9.Kf1/Tg4(Tg1)+ Lf2/Kh2 10.T:f2/T:h4(Th1)#

6. Lob: 9609 von Ulrich Auhagen

Die ansprechendste Miniatur. Ein wK + wD Minimal mit Unterverwandlung, das noch originell zu sein scheint. — 1.Da6? e3!; 1.Dc5! (2.Dd5 3.Dd7+ 4.Dd1+ 5.D:b3) e3 2.Dd5 e2 3.Dd7+ Sb5 4.Dc6 e1S 5.Dd5 Sd6 6.Ka2! (ZZ) Se 7.Dc6+ Sb5 8.D(:)c2+ b3 9.D:b3# (Übers.: Gerhard E. Schoen)

Ich danke Laurent Joudon für seinen ausführlichen und sachkundigen Preisbericht. Der Entscheid bleibt wie üblich für drei Monate offen. Einsprüche bitte an mich! [GES]

AKTUELLE MELDUNGEN

Juli/August-Jubilare: Josip Prokop aus Zagreb kann am 23. August seinen 98. Geburtstag feiern. Jean Zeller aus dem elsässischen Mulhouse wurde am 27. Juli 91 Jahre alt. Prof. Friedrich Dworschak aus Augsburg vollendet am 17. August sein 89. Lebensjahr, und unser Ehrenvorsitzender Dr. Werner Speckmann begeht am 21. August in Hamm seinen 87. Geburtstag. Eberhard Ernst aus Wiesbaden wird am gleichen Tag 86 Jahre alt. Dr. Hans J. Schudel aus CH-Oberwil feiert eine Woche später, am 28. August, seinen 85. Geburtstag. 83 Jahre wurden A. M. Koldijk aus NL-Hoogezand am 13. Juli und Prof. Romolo Ravarini aus I-Novara am 28. Juli. Daß Erich Bartel am 21. August 70 Jahre alt wird, ist einen separaten Beitrag wert, in dem sein langjähriger Weggefährte Hansjörg Schiegl mit ihm „abrechnet“.

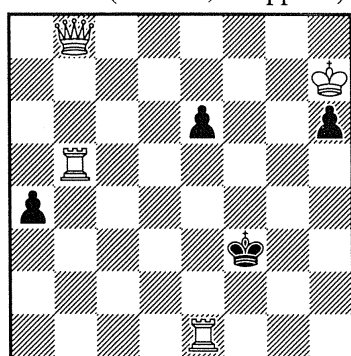
Eine Verjüngung ist in dieser Rubrik zu vermelden: Hatte ich im letzten Heft noch Heinz Gfellers 75. Geburtstag angekündigt, wird er diesmal (am 25. Juli) 67 Jahre alt, was nach Selbstauskunft des Jubilars für verlässlich genommen werden darf; glücklicherweise hat er sein plötzliches Altern mit Humor hingenommen. „Opfer“ der Verwechslung wurde Günter Glass, zu dessen 75. Geburtstag am 21. Mai nachträglich noch Glückwünsche nach Hückelhoven gehen. Jeweils 65 Jahre wurden Ex-Studienrat (sowohl beruflich als auch bei der Schwalbe!) Gerd Rinder aus Haar am 3. Juli, Jakow Wladimirow, Vizepräsident der PCCC, Vorsitzender der russischen Problemkommission und Herausgeber von *Schachmatnaja kompozizija* am 22. Juli und Günther Weeth aus Stuttgart am 13. August. Klaus Werner aus Westensee beging am 4. August seinen 60. Geburtstag. 55 wurden Alik Goultschin aus Dortmund am 23. Juli und Simo Ylikarjula aus Helsinki am 28. August. Alex Lehmkuhl aus Twistringen, der in den letzten Jahren etwas vom Problemschach in die Philatelie abgedriftet ist, konnte am 23. Juli auf ein rundes halbes Jahrhundert zurückblicken, desgleichen J. Erik Weber aus Wiesbaden am 1. August und am 18. August auch Theodor Tauber aus IL-Petah Tikva, der nach gelegentlichen Besuchen in Andernach auch hierzulande kein Unbekannter ist. 45 Jahre wurden Clemens Wolff aus Bellheim und Erich Hoffmann aus Glottertal am 25. bzw. 30. Juli sowie Henryk Hadulla aus Stuttgart am 10. August. Auch auf Hans Gruber, der am 24. August sein viertes Jahrzehnt vollendet, wird in einem Extra-Beitrag eingegangen. Drei Tage jünger ist Timo Kallio aus Tampere (27.8.). Ein besonderer Gruß geht diesmal an Manuela Niehoff aus Düren. Sie ist unser jüngstes Mitglied und wird am 26. Juli ganze 15 Jahre jung. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Kalenderblatt

Am 10.7.1875, also vor 125 Jahren, wurde in Grand Rapids / USA **Otto W(ü / u)rzburg** geboren (dort verstarb er auch am 19.10.1951). Zur Namens-Schreibweise (mit ü oder u) hat W.E. Kuhn in seinem *Problemschach-Jahrbuch 1998* Aufklärungsarbeit geleistet (Würzburg selbst schrieb sich fast 30 Jahre lang selbst mit ü, bevor er den Umlaut unterdrückte). Würzburg gehörte während der Ära Sam Loyd-

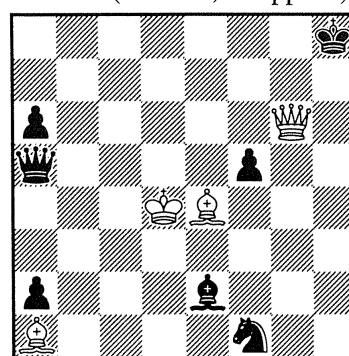
William Shinkman zu den bedeutendsten amerikanischen Problemkomponisten. In seinem Preisträger aus dem Densmore-MT gibt es fünf Dreilinien-DTT-Matts: 1.Tbe5! Kg4 2.T1e3 3.Db4#, 1.– Kg2 2.T5e3 e5 3.Db2# (Echo), 1.– a3 2.Db3+ Kg4 / Kg2 3.T1e4 / T5e2#, 1.– h5 2.Tg5 e5 3.Df8#. In der Gemeinschaftsaufgabe mit Shinkman, die in der parallel laufenden zweiten Gruppe des gleichen Turniers an die Spitze gelangte, geht es darum, den festgenagelten wK von der langen Diagonalen herunterzubringen. Dies geht nur nach dem Auswahlsschlüssel 1.Lc6! (gegen 1.– Db5 gerichtet: 2.L:b5), wonach Schwarz den wK nicht mehr daran hindern kann, im nächsten Zug eines der acht möglichen Fluchtfelder zu betreten: 1.– Dd2+, Dd8+ 2.Kc5+, 1.– Db4+/De5+ 2.Kd5+/K:e5+, 1.– f4 2.Ke4+, 1.– S~ 2.Ke3+, 1.– Ld3+ 2.K:d3+, 1.– Dc3+ 2.K:c3, 1.– Lc4+ 2.K:c4+.

Otto Würzburg
Densmore MT 1918-20
1. Preis (Abt. 3#, Gruppe A)



#3 (4+4)

Otto Würzburg
William Shinkman
Densmore MT 1918-20
1. Preis (Abt. 3#, Gruppe B)



#3 (4+7)

Mini-Editorial — Nachdem in den letzten Jahren stets ein umfangreiches Angebot an Material zur Veröffentlichung in der *Schwalbe* vorlag, bahnt sich zur Zeit eine dramatische Flaute an: es liegen nur noch ganz wenige Beiträge vor. Wer seinen **Artikel für Die Schwalbe** jetzt einreicht, kann daher mit einer relativ kurzfristigen Veröffentlichung rechnen. Aus Planungsgründen wäre es zudem für den Schriftleiter hilfreich, wenn Sie in Angriff genommene Projekte schon frühzeitig avisieren könnten. — Und noch ein Hinweis an die vielleicht schon ungeduldigen Teilnehmer des **5. Förderungsturniers** der Schwalbe: Kurz vor Redaktionsschluss traf der Preisbericht ein; er wird im nächsten Heft erscheinen.

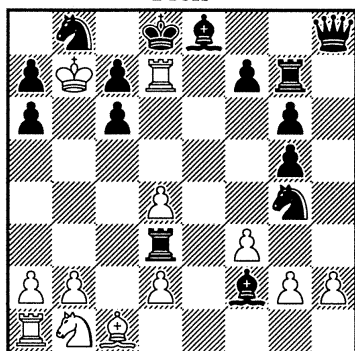
Schach-Antiquariat — Ein Hinweis für Bücherfreunde: **Raimo Lindroos** ist ein finnischer Schachbuchhändler, dessen umfangreiche Bücherliste aus dem Internet abgerufen werden kann unter <http://www.kolumbus.fi/railin/>. Kontakt mit ihm können Sie aufnehmen unter der email-Adresse Raimo.Lindroos@kolumbus.fi oder postalisch unter R. L., Ahokuja 2, FIN-04430 Jarvenpaa.

RIFACE 2000 — Beim Pfingst-Treffen der französischen Problemisten in **Messigny** wurde ein The-maturnier gestellt, in dem eindeutige kürzeste Beweispartien verlangt wurden, in denen möglichst viele Schachgebote vorkommen sollten. Es ist kaum überraschend, dass der einzige Preis an Michel Caillaud ging. In seiner Aufgabe (Dia) überbot er den vorherigen Rekord von Andrej Frolkin (Dia) gleich um 3 Schachgebote. Peter van den Heuvel (Dia) gelang es immerhin noch, den alten Rekord einzustellen.

Caillaud: 1.f3 e5 2.Kf2 Lc5+ 3.Kg3 Lf2+ 4.Kg4 Dh4+ 5.Kf5 g5 6.c4 Sh6+ 7.Kf6 Sg4+ 8.Kg7 Ke7 9.Dc2 Ke6 10.Dg6+ h:g6 11.c5 Th7+ 12.Kf8 Tg7 13.c6 d:c6 14.Ke8 Ld7+ 15.Kd8 Le8 16.e3 Dh8 17.La6 b:a6 18.Kc8 Sd7+ 19.Kb7 Td8 20.Se2 Sb8 21.Te1 Td3 22.Sd4+ e:d4 23.e:d4+ Kd7 24.Te7+ Kd8 25.Td7+ — Kompliziertes Spiel mit 13 Schachgeboten, davon 8 gegen den wK.

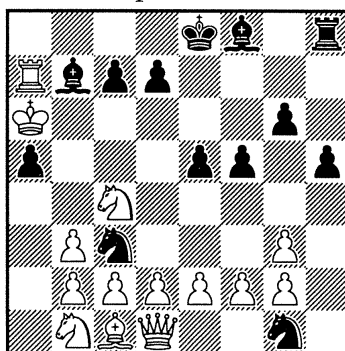
Frolkin: 1.Sf3 b5 2.Se5 b4 3.Sc4 b3 4.a:b3 a5 5.Ta4 Ta6 6.Tb4 Tg6 7.Tb7 Tg3 8.h:g3 e5 9.Th6 Dh4 10.Ta6 Dh1 11.T6a7 D:f1+ 12.K:f1 Sc6 13.Kg1 Sd4 14.Kh2 Sf3+ 15.Kh3 Sg1+ 16.Kg4 h5+ 17.Kf5 g6+ 18.Ke4 f5+ 19.Kd5 Se7+ 20.Kc5 Sd5+ 21.Kb5 Sc3+ 22.Ka6 L:b7= — 10 Schachgebote, alle gegen den wK, davon 9 konsekutiv.

Michel Caillaud
Messigny VI/2000
Preis



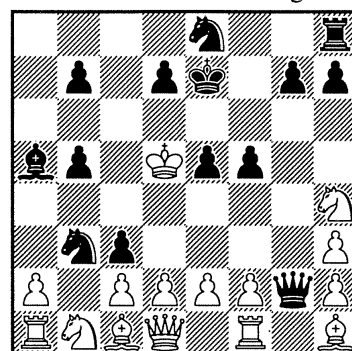
KBP in 24,5 Zügen (12+15)

Andrej Frolkin
577 Europe Echecs 1993



KBP in 22 Zügen (14+13)

Peter van den Heuvel
Messigny VI/2000
Ehrende Erwähnung



KBP in 19 Zügen (15+14)

v. d. Heuvel: 1.b4 a6 2.b5 a:b5 3.Sf3 Ta3 4.Sh4 Th3 5.g:h3 e5 6.Lg2 Lb4 7.0-0 c5 8.Lh1 Sc6 9.Kg2 Dg5+ 10.Kf3 Sd4+ 11.Ke4 f5+ 12.Kd5 Sf6+ 13.Kd6 c4+ 14.Kc7 c3 15.K:c8 Ke7+ 16.Kc7 Se8+ 17.Kb6 La5+ 18.Kc5 Sb3+ 19.Kd5 Dg2+ — Ebenfalls 10 Schachgebote durch Schwarz.

Erich Bartel 70 Jahre

Lieber Erich,

mitten in meinem USA-Jetlag überrumpelt mich unser 2. Vorsitzender, schmiert mir Honig um den Bart, selbigen an einen gewissen Bartel zum 70. Geburtstag weiterzuschmieren.

Ich bin verzweifelt! Was kann ich schon Neues schreiben über Dich, den alle kennen, dessen Schriften jeden Bücherschrank zieren und dessen Gästebuch ein Who's Who des Problemschachs ist?

Eine Laudatio über einen, dem jede Lobhudelei zuwider ist?? Oh heiliger Sisyphus, dann entlarve ich eben die dunklen Facetten Deiner Problemistenseele!

Zum Beispiel die Mischung aus bayrischem Schlitzohr und schwäbischer Sparsamkeit: Scheinheilig bietest Du jedem Gast ein Bett, obwohl er dank Deiner unermüdlichen Fabuliererei am anderen Morgen übernächtigt statt übernachtet weiterzieht.

Oder den Macho, dem südländischen Teil Deines stimmungswaltigen Temperaments, der in seinem Curriculum in *Caissas Schloßbewohner* nur die Bartel-Männer kennt! Zwar lassen biologische Indizien auf eine Frau schließen, die Dein Fulltime-Hobby tatkräftig unterstützt – aber Dein Nesthäkchen Ute hast Du glatt unterschlagen.

Oder Dein perfektes Mimikry sprudelnder Kreativität, das den knochentrockenen Buchhalter tarnt, der erzkonservativ alle Trends für Titel, Preise, Kommissionen ignoriert und eigenwillig seinem Spaß an der Freude seiner zahlreichen Fans frönt.

Auch ein Stich Arroganz fehlt nicht! Zuverlässig wie eine Quarzuhr machst Du fast 20 Jahre eine Problemschrift und nennst diese Schatztruhe ganz simpel *Kiste*. Vermutlich bist Du sogar Guru einer Problemsekte, denn in genannter Kiste wimmelt es jedenfalls von Opfern, die Dein Psychoterror halbleerer Rekordtabellen fordert.

Lieber Erich, für diesesmal nur die harmloseren Sachen, die wirklich *krummen hunde* schmiere ich Dir zu Deinem 100. aufs Butterbrot. Ein dicker Karton voller Viererbriefe mit P. Kniest und H. Zander, bunten Briefumschlägen mit originellen Schachmotiven und so manches andere Schmankerl liefern reichlich Material.

Bis dahin, lieber Erich, wünsche ich, dass Du uns noch lange zeigst, wo der Bartel den Most holt.

Dein Hajotes

183. Thematurnier der Schwalbe

Aus Anlaß des 70. Geburtstags von Erich Bartel schreibt die Schwalbe ihr 183. Thematurnier aus.

Thema: Gefordert werden Aufgaben beliebiger Art mit mindestens zwei Phasen, wobei folgender Umwandlungswechsel gezeigt werden soll: in einer Phase Umwandlungen nur in orthodoxe Figuren und in einer anderen Phase Umwandlungen nur in Märchenfiguren; siehe Beispielaufgabe (Satz: 1.– d8T 2.Kh4 T:h8#, Lösung 1.Lf6 d8N 2.Lh4 Nf4#).

Einsendungen sind zu richten an den **Turnierdirektor** Norbert Geissler, Lavendelweg 11, 81547 München (email: norbert.geissler@mchm.siemens.de).

Einsendeschluß ist der **1.5.2001**. Preisrichter wird (hoffentlich – er ist bis zum Lesen dieser Zeilen ahnungslos) Erich Bartel und/oder (sicher) Hans Gruber sein. Es steht ein Preisfonds von DM 200 zur Verfügung.

Hans Gruber 40 Jahre

HG hat sich – nicht nur durch sein Verdikt „zu ortho“, für das er sich in jungen Jahren sogar einen Stempel gebastelt hatte – im Lauf der Jahre in der Problemwelt weitreichend Gehör verschafft, obwohl er als einer begann, den man (akustisch) kaum wahrnehmen konnte: ich erinnere mich noch gut an seine vor über 20 Jahren übliche Sprechweise, bei der man den Atem anhalten mußte, um ihn zu verstehen und am Telefon x-mal nachfragen mußte, was er gesagt hatte (sprach er überhaupt noch!?). Aus dieser Zeit gibt es die von Erich Bartel erzählte schöne Geschichte seines ersten Auftauchens bei ihm: als Erich nach dem Klingeln die Haustür öffnete, stand ihm jemand gegenüber, der den Mund bewegte, ohne daß akustisch etwas über die Schwelle drang, so daß Erich dem jugendlichen HG die Tür fast wieder vor der Nase geschlossen hätte. Wer kann sich ausmalen, was eine solche Tat problemschachlich für Konsequenzen nach sich gezogen hätte?

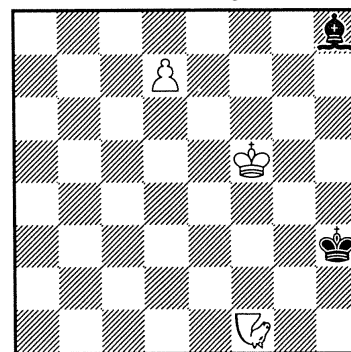
Als „Ultra-Heterodoxer“ begann er seine problemschachlichen Aktivitäten. Seine Prüferqualitäten kamen damals, Ende der 70er Jahre, ungefähr denen der später erschienenen frühen Popeye-Versionen gleich und waren schnell berühmt / berüchtigt. Seine Löser-Gründlichkeit habe ich 1979 bei der gemeinsamen Bearbeitung des Hefts 46 von *feenschach* zu spüren bekommen, wo auch nach Auffinden der ersten NL einer Aufgabe noch lange keine Ruhe war und auch den kompliziertesten Aufgaben gnadenlos auf den Zahn gefühlt werden mußte ... Aus dieser wilden Zeit stammt auch die bei unserem jeweils ersten Flug (zum von Anthony Dickens organisierten T.R. Dawson-90-Jubiläumstreffen in Kew) komponierte kleine Gemeinschaftsaufgabe (Dia; 1.Nb3 Lb6 2.Nh7 g:h7 3.g5! (g6?) h8=N# mit einem Doppel-Rahmenmatt).

Bald erreichte nicht nur die Stimme größeres Volumen, sondern auch das problemschachliche Fundament wurde breiter; schließlich ist er mittlerweile internationaler Preisrichter für die meisten Gattungen (in der Studienabteilung gab es im letzten Jahr zwar noch eine Verzögerung, aber vermutlich wird er dennoch nach Wolfgang Unzicker (1959) und Hans-Hilmar Staudte (1962) der dritte deutsche von der PCCC anerkannte Preisrichter auf diesem Gebiet. Vierzig Jahre, die er am 24. August erreicht, sind kein Alter, um eine großangelegte Laudatio abzufassen, daher soll es hier bei diesen

Norbert Geissler

5148 Problemkiste 2000

Theodor Steudel gewidmet



h#2 *

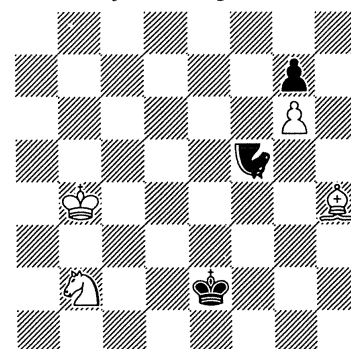
(3+2)

♞ = Nachtreiter

Hans Gruber & Günter Büsing

3599 Die Schwalbe 1981

Rudolf Queck gewidmet

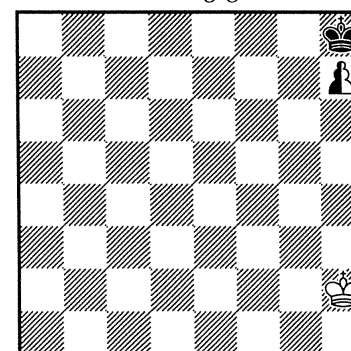


h#3 Ringzylinder (4+3)

Günter Büsing

Urdruck

Hans Gruber zum
40. Geburtstag gewidmet



h=8 0.1.1... (1+1+1)
Längstzüger

kurzen und persönlich gefärbten Notizen bleiben, die von einer so kleinen Widmungsaufgabe begleitet werden, dass er sie sogar noch selbst in SAM, der von ihm mitbetreuten Hilmar Ebert'schen Wenigsteinsammlung, einsortieren muß (Die Lösung steht in der Rubrik „Bemerkungen und Berichtigungen“ in diesem Heft). Hoffen wir, daß seine enorme Effizienz und ständige Einsatzbereitschaft, die er in den letzten Jahren immer wieder gezeigt hat, uns auch weiterhin zur Verfügung steht, obwohl er seit einiger Zeit als Ordinarius für Psychologie an der Universität Regensburg auch dort stark in Anspruch genommen wird.

(GüBü)

Deutsche Problemlösungs-Meisterschaft 2000

Kopf- an Kopf-Rennen zwischen Boris Tummes und Arno Zude

Bericht von Michael Pfannkuche, Münster

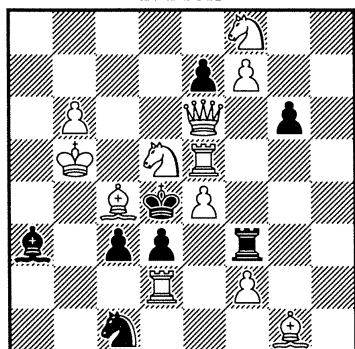
Die 7. Internationale und gleichzeitig 24. nationale Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen in Bad Segeberg wird mir wohl immer in besonderer Erinnerung bleiben, bot sie doch für mich eine Premiere der besonderen Art. Aber bleiben wir zunächst bei der Chronologie der Ereignisse, die sicher mit der monatelangen Vorbereitung des Cheforganisators Andreas Thoma begann, der zusammen mit Jost Stolten, dem Vorsitzenden der „Bad Segeberger Schachfreunde“, mit der „Jugendbildungsstätte Mühle“ eine sowohl preiswerte Unterkunft als auch einen hervorragend geeigneten Veranstaltungsort gefunden hatte. Neben Schlafen, Essen, Trinken und Lösen wurde dort zur Halbzeit abends gegrillt und das Freiluft-Schachspiel auf der Terrasse lud insbesondere meine Kleinsten ein, ein paar neue Märchenfiguren zu erfinden.

Da das Wetter im April hochsommerlich verrückt spielte, kam am Samstag Morgen nach dem traditionellen Empfang beim Bürgermeister den meisten die Abkühlung in den Kalkberg-Höhlen gerade recht. In diesen Höhlen, die das Karl-May-Festspielgelände auf dem Kalkberg durchziehen, hausen zur richtigen Saison Tausende von Fledermäusen, von denen wir allerdings keine entdecken konnten. Bald danach musste die schachproblemlösende Gemeinde an die Bretter, während sich der Anhang zum Shopping und Sightseeing nach Lübeck auf den Weg machte.

Neben den nun schon bekannten Teilnehmern aus dem In- und Ausland (diesmal leider nur Holland und Slowakei mit je 3 Lösern) sah man erstmals Peter Schmidt am Start, der seine beiden anderen Lokalmatadore Volker Gülke (m. W. auch erstmals dabei) und Klaus Seeck verstärkte. Favorisiert waren sicher die 4 Löse-GMs und -Beinahe-GMs, die auch tatsächlich am Ende Platz 1-4 belegten. Der Turnierverlauf war jedoch alles andere als einseitig, was wohl an der besonderen Selektion kniffliger Aufgaben lag, für die sich der souveräne Turnierdirektor Manfred Seidel entschieden hatte, dem übrigens mit Hartmut Laue und Dieter Müller zwei kompetente Punktrichter zur Seite standen. Bereits die wegen der knappen Zeit z. T. gefürchteten Zweizüger jagten manchem einen gehörigen Schrecken ein, u. a. baute der Schleswig-Holsteinische Landesmeister Klaus Seeck eine große Rochade. Doch schon die Dreizüger brachten meine eingangs erwähnte Premiere mit einer Nullrunde, was mir bisher noch niemals passiert ist. Zwar waren 2 der 3 Probleme nicht gerade leicht, aber 5 Punkte waren locker zu holen. Überraschungs-Dreizüger-Rundensieger Claudius Gottstein fuhr cool 10 Punkte ein, hielt aber nur bis zur 4. Runde mit und brach dann leider ein. Für diejenigen, die sich selber einmal an diesen Dreizügern die Zähne ausbeißen möchten, seien sie hier nachgedruckt. Nach Abgabe eines nahezu leeren Blattes war ich gespannt, ob dies ein allgemeines Problem meinerseits sei oder nur ein Ausrutscher. Zum Glück gab die nächste Runde schon eine beruhigende Antwort: Mit 10 Punkten gelang gleich im Anschluss an das Debakel die Rehabilitation durch einen Rundensieg bei den Studien, die eine für die knappe Zeit nahezu unlösbare Nuss von Oleg Perwakow dabei hatten. Ich war wohl nicht der Einzige, dessen Hauptvarianten in der offiziellen Lösung unscheinbare Nebenvarianten waren. Zur Halbzeit führten bereits Arno Zude und Boris Tummes mit 4 bzw. 6 Punkten Abstand zum Verfolgerfeld, wobei Boris Arnos Zweipunkte-Vorsprung nach den Dreizügern bei den Studien in einen analogen Vorsprung für sich umdrehen konnte. 8 Löser mit 24-26 Punkten waren den beiden auf den Fersen, mit Adolf Delander, Marek Kolcak und Claudius Gottstein dabei drei 26er, die am 2. Tag allerdings mächtig nachließen und der Chance auf eine Pula-Fahrkarte am Ende wohl nachtrauerten.

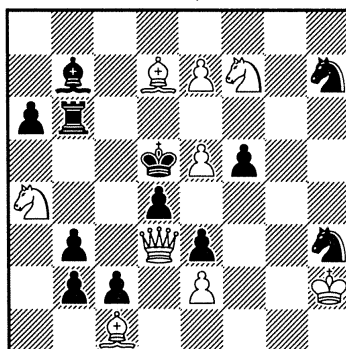
Hier die Dreizüger (der 1. ist FIDE-Album, Nr. 300; der 2. ist Kuhn-Murkisch-Band 15, Nr. 195 gespiegelt; der 3. ist FIDE-Album, Nr. 380). Die Lösungen sind in der Rubrik „Bemerkungen und Berichtigungen“ zu finden.

Touw Hian Bwee
Neue Zürcher Zeitung 1978
 1. Preis



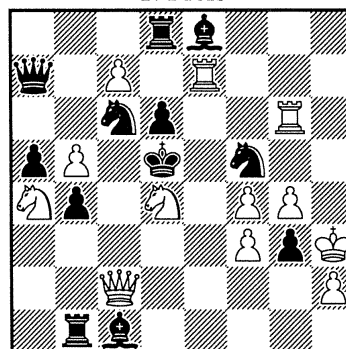
#3 (12+8)

Hugo Knuppert
JT Kieler Schachges. 1984
 Abt. 3#+4#, 1. Preis



#3 (9+12)
 Stellung gespiegelt

Hans-Peter Rehm
Neue Zürcher Zeitung 1984
 1. Preis



#3 (12+12)

Am Zweiten Tag begab sich der Löser-Anhang auf eine 5-Seen-Rundfahrt, während die Konkurrenz über Hilfsmatts, Mehrzügern und Selbstmatts schwitzte. Einzig Arno schaffte die Hilfsmatt-100%, obwohl auch Manfred Rittirsch dabei war, der sonstige Mr. 100% in dieser Disziplin. Dadurch zog Arno mit Boris wieder gleich und ging dank besserer Zeit in Führung, die er bei den Mehrzügern zwar um einen Punkt ausbauen konnte, doch am Ende stellte er sich in der Selbstmatt-Runde selber ein Bein: ausgerechnet der allgemein als die leichteste Aufgabe überhaupt empfundene Selbstmatt-Zweier verführte den Routinier zu einem falschen Schlüssel. Dadurch kam Boris zu seinem ersten Rundensieg, der gleichzeitig nach 1995 seinen 2. Titelgewinn bei einer IDM bedeutete.

Name		2#	3#	eg	h#	n#	s#	Gesamt
1. Boris Tummes	Moers	15/20	8/60	9/100	13/50	13/71	12/50	70/351
2. Arno Zude	Darmstadt	15/13	10/60	5/100	15/46	14/76	8/50	67/345
3. Michael Pfannkuche	Münster	15/19	0/60	10/100	10/50	13/80	10/50	58/359
4. Dolf Wissmann	Leeuwarden (NL)	15/19	3/60	6/100	9/50	14/79	10/50	57/358
5. Peter v.d. Heuvel	Enschede (NL)	15/17	5/60	5/99	13/50	9/80	8/50	55/356
6. Axel Steinbrink	Duisburg	10/20	9/60	5/98	9/50	12/70	8/50	53/348
7. Marek Kolčák	Bratislava (SLK)	15/19	4/60	7/90	8/50	9/80	4/50	47/349
8. Johan de Boer	Rotterdam (NL)	15/20	5/60	5/100	9/50	4/80	8/50	46/360
9. Claus Czeremin	Hamburg	5/20	3/60	6/100	12/50	11/80	7/50	44/360
10. Wilfried Neef	Ulm	10/20	4/60	5/100	8/50	11/78	5/50	43/358
11. Claudius Gottstein	Ge.ma.-hütte	10/20	10/59	6/91	10/47	0/80	5/50	41/347
12. Volker Gülke	Lübeck	10/20	5/60	5/100	10/48	5/80	5/50	40/358
13. Adolf Delander	Berlin	15/18	6/60	5/67	9/49	4/73	0/50	39/317
14. Lubomir Sirán	Bratislava (SLK)	10/20	3/60	5/100	9/50	3/75	5/50	35/355
15. Bernd Horstmann	Limburg	10/20	5/60	5/99	4/50	3/80	5/50	32/359
16. Manfred Rittirsch	Erding	10/20	0/60	2/97	7/50	4/71	5/50	28/348
17. Ronald Schäfer	Berlin	5/20	5/60	5/97	4/50	4/80	5/49	28/356
18. Klaus Seeck	Husum	0/20	5/60	4/100	7/49	4/80	5/49	25/358
19. Oliver Ralík	Nitra (SLK)	10/19	2/60	2/100	5/50	0/80	5/47	24/356
20. Michael Beuster	Berlin	5/20	0/60	3/98	5/49	4/80	7/50	24/357
21. Rolf Sieberg	Wetter	10/20	0/60	3/100	4/50	3/80	4/50	24/360
22. Peter Schmidt	Klein Königsförde	10/19	0/60	5/100	4/50	0/80	4/40	23/359
23. Thomas Walther	Gera	0/20	3/60	2/100	10/50	1/80	7/50	23/360
24. Josef Muth	Warendorf	0/20	0/60	2/100	9/50	5/72	5/50	21/352

Er bewies damit seine ansteigende Form, die schon in Netanya im letzten Jahr zu seiner 2. GM-Norm geführt hat. Drücken wir ihm die Daumen, dass es in Pula mit der 3. Norm klappt! Der dritte Platz mit großem Abstand auf das Führungsduo fiel wie durch ein Wunder wieder mir zu, da zumindest die deutschen Konkurrenten in der zweiten Turnierhälfte abbauten, knapp dahinter die beiden Holländer Dolf Wissmann und Peter van den Heuvel. Peter hatte bei der holländischen Meisterschaft 2000 noch vor mir gelegen, Dolf dagegen scheint in letzter Zeit (WM, DMs, HMs) fast ständig Resultate zu erzielen, die mit meinen eigenartigerweise höchst korreliert sind. Ich drücke ihm also für Pula beide Daumen! Wie stark die Ergebnisse schwanken können sei noch am Beispiel Josef Muth und Adolf Delander erwähnt. Ergebnis 1. Tag: 3. Delander 24. Muth; Ergebnis 2. Tag: 12. Muth, 20. Delander. Sicherlich ein Kuriosum.

Ein weiteres Kuriosum stellte die Siegerehrung dar: Die 3 Erstplatzierten staubten das Gros des umfangreichen Pokal-Sortiments ab, da nationale und internationale Wertung zusammen fielen. Anders wurde dagegen bei den Runden-Sieger-Pokalen verfahren, hier schied das deutsche Führungstrio per Definition und Anatomie aus: man hat schließlich nur zwei Hände. Also kamen Peter van den Heuvel (Rd. 1), Claudius Gottstein (Echter Sieger in Rd. 2), Marek Kolcak (Rd. 3), Claus Czeremin (Rd. 4), Dolf Wissmann (Rd. 5) und Axel Steinbrink (Rd. 6) noch zu Ehre und Pokal. Als 6. im Feld und 4. Deutscher buchte Axel Steinbrink das 4. WM-Ticket und wird damit die deutsche Löse-Delegation in Pula verstärken. Hoffen wir, dass es nach 3 Vize-Mannschafts-Weltmeister-Titeln in den letzten 4 Jahren auch einmal wieder zu einem 1. Platz reichen könnte. Die nächste Deutsche Meisterschaft wird übrigens voraussichtlich vom 4. bis 6.5.2001 in Ilfeld bei Nordhausen (Harz) ausgetragen werden, der Termin ist allerdings noch ohne Gewähr!

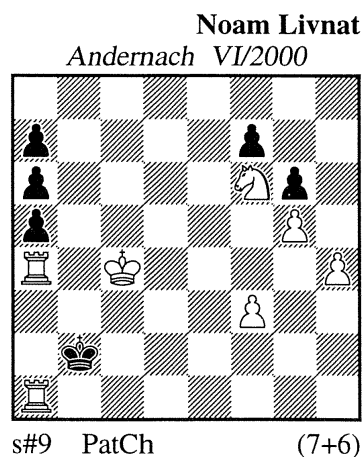
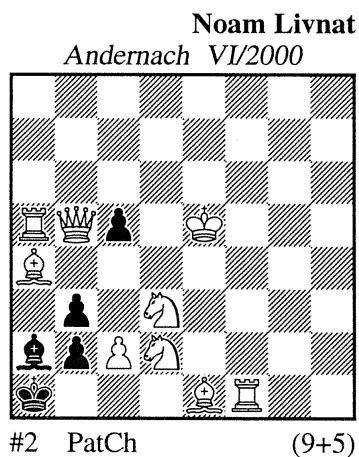
Andernach 2000

Bericht von Günter Büsing, München

Ein gutes halbes Hundert Problemisten, darunter erstmals Reto Aschwanden aus der Schweiz sowie Herr Zierke (Vorname??) aus Bonn, fand sich wieder (zum 26. Mal) zum Himmelfahrts-Wochenende in Andernach ein und mußte erstmals die Straßenseite wechseln: Nach 25 Treffen in den Räumen des einst von Zdravko Maslar bewirtschafteten Balkan Pik stand dieser traditionelle Treffpunkt nicht mehr zur Verfügung, da sich dort inzwischen ein chinesisches Restaurant etabliert hat. Als Ausweichquartier konnte Z. Maslar das nur wenige Schritte entfernt liegende Kolpinghaus gewinnen, das uns allein zur Verfügung stand, da es wegen eines noch nicht ganz abgeschlossenen Umbaus eigentlich noch nicht geöffnet hatte. Zdravko Maslar wies bei der Begrüßung der Gäste darauf hin, daß die Andernacher Treffen auch in Zukunft weiter stattfinden werden. Bernd Ellinghoven hatte ein brandneues *feenschach*-Heft mitgebracht und dazu – fast noch wertvoller!? – das Versprechen, daß weitere Hefte in Zukunft wieder regelmäßig(er) erscheinen sollen.

Mike Prcic stellte eine neue Märchenschachart vor, die von Noam Livnat stammt und „PatCh“ heißt. PatCh steht für „Patience Chess“, und die angesprochene Geduld muß aufgebracht werden vor dem Betreten eines zuvor besetzten Feldes. Die Definition für PatCh lautet: *Das von einem ziehenden Stein verlassene Feld darf erst wieder besetzt werden, nachdem die den Zug ausführende Partei erneut ge-*

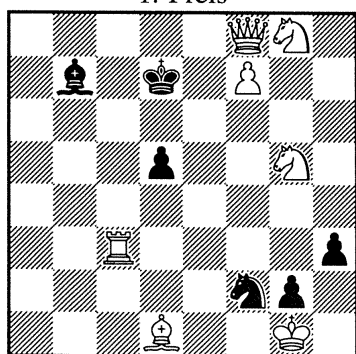
zogen hat. Überschreitungen des betreffenden Feldes sind zulässig. Normalerweise gibt es daher im Verlauf der Lösung zwei freie Felder auf dem Brett, die nicht betreten werden dürfen; eine Ausnahme



bildet die Rochade, nach der weder das K- noch das T-Ausgangsfeld betreten werden dürfen (so hat's der Erfinder definiert); ähnlich verhält es sich dann wohl auch nach einem en-passant-Schlag. Das Ganze erinnert ein wenig an Haaner Schach, scheint aber viel flexibler zu sein. Im Zweizüger, der ohne die Zusatzbedingung nicht lösbar ist, gibt es die Verführungen 1.D:b3? mit der Drohung 2.D:b2# und den Abspielen 1.– b1=D/T 2.Dc3#, was aber an 1.– b1=S! scheitert (Sowohl die Matts als auch die Widerlegung profitieren davon, dass b2 noch nicht wieder betreten werden darf) und 1.S:b3+? L:b3 2.Lc3# (2.– Ka2??), aber 1.– Kb1!, wonach 2.Sd2 zwar matt wäre, aber nicht erlaubt ist. Es löst 1.Sc4! (Zugzwang) 1.– Lb1 2.Lb3# (2.– La2??), 1.– b1=D/T 2.Lc3# (2.– b2??), 1.– Kb1 2.Sa3# (2.– Ka3??). Im Selbstmatt wird nach 1.T:a5 Kc2 2.T:a6 der sK erst einmal über die 2. Reihe gehetzt: Kd2 (Kb2??) 3.Kd4 Ke2 4.Ke4 Kf2 5.Kf4 Kg2 6.Kg4 Kh2, bevor der überraschende Rückzug 7.T6a4!! kommt (7.f4??) a5 (7.– a6??, 7.– Kg2??) 8.f4 Kg2 9.Se4 f5#; Schwarz darf weder 9.– Kh2 noch 9.– f6 spielen, und ebenso ist 10.g:f6 e. p. PatCh-mäßig unzulässig.

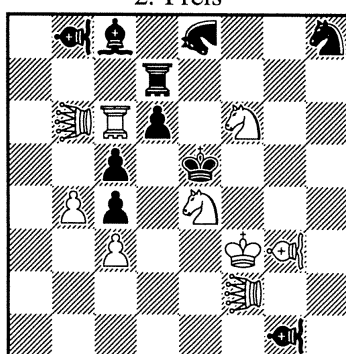
Jörg Kuhlmann sprach diesmal nicht über Nunspeet, sondern über das in Cheltenham ausprobierte Sentinelles n/m, das sich auch als Einführung für das diesjährige Thematurnier eignete. Wie üblich, wurde im TT auch in diesem Jahr wieder eine neue Märchenart getestet. Auf den Prüfstand mußte eine Abart der Sentinelles-Bedingung. Bekanntlich hinterlassen in der Sentinelles-Grundform ziehende Figuren (nicht Bauern!) auf dem von ihnen verlassenen Feld, sofern es nicht auf der 1. oder 8. Reihe liegt, einen Bauern der jeweils eigenen Farbe, sofern es nicht schon 8 Bauern dieser Farbe auf dem Brett gibt. Da diese Bedingung leicht zu Aufgaben führt, in denen in der Ausgangsstellung eine Reihe an sich nicht benötigter Bauern enthalten sind, wurden beim Treffen der britischen Problemisten in Cheltenham im April 2000 zwei Varianten ausprobiert, in denen die Gesamtzahl der Bauern begrenzt wird. In der einen Variante („Sentinelles m/n“) wird dabei sowohl für Weiß (m) als auch für Schwarz (n) separat die Maximalzahl angegeben, in der anderen Art („Parasentinelles“) darf dagegen (vor dem Zug) die am Zug befindliche Partei nicht mehr Bauern als die Gegenseite haben. Etwas einfacher ist die fürs Andernacher TT gewählte Form, in der nur die Gesamtzahl der zulässigen Bauern (w+s) angegeben und mit „Sentinelles Totalmax n“ bezeichnet wird. Der erste Preisträger im von Jörg Kuhlmann & Bernd Ellinghoven gerichteten Thematurnier eignet sich gleich gut zur Demonstration der neuen Bedingung. Hier sind maximal 4 Bauern zulässig, und die befinden sich auch schon auf dem Brett. Der Hauptplan 1.Lg4+? S:g4 scheitert also zunächst daran, daß der sSpringer auf f2 keinen mattsetzenden sB mehr hinterlassen darf. W kann die Bauernzahl durch Umwandlung seines Bf7 reduzieren, darf dazu aber nicht unmittelbar ansetzen: 1.Dd8+? K:d8 2.f7D+ Kd7 3.Lg4+ S:g4 [sBf2]+, denn jetzt deckt die Df8 das Mattfeld. Daher 1.De8+ Kd6 2.Db8+ Kd7 3.Sf6+ Ke7 4.S:d5 [wBf6]++ W hat sich durch Schlagen des sBd5 einen Bauern zum Verstellen der f-Linie besorgt, so daß jetzt 5.Dd8+ K:d8 6.f8D+ Kd7 7.Lg4+ S:g4 [sBf2]# folgen kann.

Manfred Rittirsch
Hans Peter Rehm
Andernach TT VI/2000
1. Preis



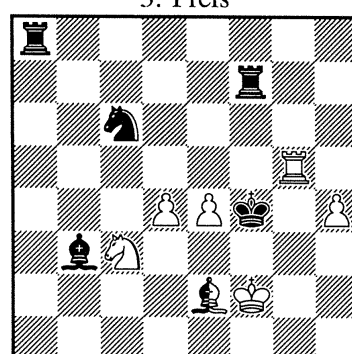
#7 (7+6)
Sentinelles Totalmax=4

Reto Aschwanden
Thomas Maeder
Andernach TT VI/2000
2. Preis



#2 Zwei Lösungen (9+10)
Sentinelles Totalmax=6
♙=Leo ♘=Vao ♞=Nao
♖♗=Turmhüpfer

Torsten Linß
Oliver Sick
Andernach TT VI/2000
3. Preis



#6 (6+5+1)
Sentinelles Totalmax=6

Höchst kompliziert geht es im mit dem 2. Preis ausgezeichneten schweizerischen Gemeinschaftswerk zu, das einen Droh-Lačný zeigt. Ein Bauer fehlt noch zum Maximum, und der wird in der ersten

Lösung 1.Sg5 [wBe4]! auch sofort ergänzt. W droht jetzt 2.Sg4# A, da kein wB mehr auf f6 zurückbleiben kann, so daß der Nao (=chinesischer Nachtreiter) nicht pariert. Andererseits droht nicht 2.Leo b2, da Schwarz mit Vao d4 parieren kann. Durch 1.– c:b4 schafft S zwar einen Erstatzbauern für f6, wodurch die Drohung pariert ist, aber jetzt nutzt W diese B-Reserve zur Verstellung der Vao-Diagonalen: 2.Leo b2 [wBf2]# B. Als weitere Verteidigung bleibt S nur die Öffnung der L-Diagonalen durch 1.– THd5, doch die Blockade des Bd6 kann Weiß dann zu 2.Leo c7# C nutzen.

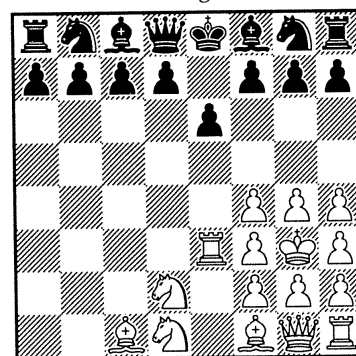
In der zweiten Lösung 1.S:d6 [wBe4]! steckt noch ein B-Pfeil im Köcher, so daß jetzt 2.Leo b2 [wBf2]# B droht. Nach 1.– c:b4 hätte Schwarz dagegen die Ausrede 2.– K:f6 [sBe5], aber der auf e5 entstehende sB wird ihm jetzt auf andere Weise zum Verhängnis: der Leo b6 kann dadurch die Deckung von d6 an den Vao g3 übergeben, so daß jetzt 2.Leo c7 [wBb6] C matt ist. Die zweite thematische Parade 1.– THd5 [sBd7] macht das Bauernmaximum komplett, so daß jetzt 2.Sg4# A durchschlägt.

Logisch geht es wieder im 3. Preis zu. W möchte durch Sd5+ K:e4 Sc3+ K:d4 nebst Sb5 mattsetzen, wobei der sK eine sBauernspur hinter sich herziehen soll, der wS aber c3 für die S-Rückkehr freihalten und W den sLb3 sowie den nLe2 verstellen muß. Das Probespiel 1.nLc4 [wBe2]? (droht 2.e3#) nL:e2 [sBc4] 2.nLh5 [wBe2] nL:e2 [sBh5] 3.nLg4 [wBe2] nL:e2 [sBg4] (das Bauernkontingent ist erschöpft!) 4.Sd5+! scheitert an der Fesselung 1.– Ta2! Will W dies mittels nLa6 durch die Verstellung der a-Linie verhindern, muß er aufpassen, daß der auf a6 entstehende sB ihm nicht das Mattfeld deckt: 1.nLa6 [wBe2]! nL:e2 [sBa6] 2.nLh5 [wBe2]? nL:e2 [sBh5] 3.nLc4 [wBe2] nL:e2 [sBc4] 4.Sd5+ K:e4 [sBf4] 5.Sc3+ K:d4 [sBe4] 6.S:b5(#!?) a:b5! – Daher sorgt W dafür, daß im Mattzug ein wBc3 und damit ein Doppelschach entsteht: 1.nLa6 [wBe2]! nL:e2 [sBa6] 2.nLb5 [wBe2]! nL:e2 [sBb5] 3.nLc4 [wBe2] nL:e2 [sBc4] 4.Sd5+ K:e4 [sBf4] 5.Sc3+ K:d4 [sBe4] 6.S:b5 [wBc3]#

Einen Spezialpreis erkegelte sich Michel Caillaud, der sich souverän über die Themaforderung „direktes Spiel“ hinwegsetzte und statt dessen zwei kürzeste Beweispartien – also Hilfspiegel! – ablieferte: 1.f4 e6 2.Kf2 Dh4+ 3.Kf3 De1! 4.Sh3 D:d2 5.Kg4 [wBf3] De1! 6.Dd4 D:e2 7.Kh4 [wBg4] Dd1! 8.Sd2 D:c2 9.Kg3 [Bh4] Db1! 10.Dg1 D:a2 11.Sf2 [wBh3] Db1! 12.Ta3 D:b2 13.Sd1 [wBf2] Df6 14.Te3 Dd8. Witzig, daß die sD von der 1. Reihe aus schlagen muß – übrigens ein Unterschied zur einfachen Sentinelles-Bedingung, bei der kein weiterer sB entstehen darf, während hier nur die Gesamtzahl beschränkend wirkt. (MCs zweiter Beitrag erhielt eine spezielle ehrende Erwähnung. Insgesamt wurden 13 Einsendungen ausgezeichnet.)

Im Löseturnier wurden den Teilnehmern wieder 12 Gemeinheiten aufgetischt: keiner weiß, wie viele Lösungen es zu finden gilt, und dann sind 9 orthodoxe Hilfsmatts zwischen 4 und 6 Zügen, denen sich noch 3 Märchenschach-Stücke zugesellen, mehr als genug Arbeit für die zugestandenen zwei Stunden. Am Ende hatte Manfred Rittirsch knapp die Nase vorn vor Michel Caillaud; beide erzielten 71 Punkte, aber Manfred war 20 Minuten schneller. Es folgten auf dem dritten Platz zeitgleich Wilfried Neef und Thomas Maeder (je 67 Punkte) vor Oliver Sick (64), Kjell Widlert (61), Markus Manhart (58), Gunter Jordan (49), Peter Bakker (48), Laurent Riguet (45), Koen Versmissen (41) und noch einigen weiteren Lösern.

Michel Caillaud
Andernach TT VI/2000
Spezialpreis
Oliver Sick gewidmet



BP in 28 Ez. (16+16)
Sentinelles Totalmax=16

Alter Rekord – neu vermessen!?

von Bedrich Formánek, Bratislava

Die meisten Leser kennen sicherlich das berühmte Rekordproblem 1 von Nenad Petrović. Die Autorlösung beginnt mit 1.Lb1 h4 2.Ka4 etc., und nach 254.Ka5 Kc8 255.Ka6 wird die Stellung 2 erreicht. Hier gibt Petrović 252.– f2 als besten schwarzen Zug an mit der längsten Variante 256.b7+ Kd7 257.b8D f1D 258.D:e5 D:h1 259.Dg7+ Ke6 260.Dg6+ Ke5 261.Lb8+ Ke4 262.Dc6+ Ke3 263.D:h1

Kf2 264.L:f4 Ke2 265.b6 d3 266.c:d3 Kf2 267.Lc2 Ke2 268.Ld1+ Kf2 269.Ld1+ Kf2 269.Df3+ Kg1 270.Le3#.

Ivan Jarolin aus Bratislava fand hier aber eine kürzere Lösung nach 259.D:f5+ ... etc. ... 266.b6#.

Andererseits meint Lutz Neweklowsky (Karlsruhe) gefunden zu haben, dass die beste schwarze Fortsetzung vom Diagramm 2 aus **255.- Kd8!** ist, mit nachfolgendem 256.b7 Sd7 257.L:f3 h1D 258.L:h1 d3 259.c:d3 f3 260.L:f3 Ke7 261.b8D S:b8+ 262.L:b8 c2 263.L:c2 Ke6 264.b6 Kf6 265.b7 Ke6 266.d4

h2 267.L:h2 f4 268.b8D Kf7 269.L:f4 Kg7 270.Lh5 Kf6 271.De5#, oder 257.- d3 258.c:d3 h1D 259.L:h1 f3 260.L:f3 f4 261.b8D+ S:b8+ 262.L:b8 h2 263.L:f4 h1D 264.L:h1 Ke7 265.b6 Ke6 266.b7 c2 267.L:c2 Ke7 268.b8D Ke6 269.De5+ Kd7 270.Lc6+ K:c6 271.D:e6# (dualistisch).

Es stellt sich jetzt die Frage, ob die Neweklowsky-Analyse korrekt ist. Obwohl es mir so scheint, sollte dies von verschiedenen Lösern oder Löseprogrammen bestätigt werden. Falls das Ergebnis positiv ist, bedeutet dies, dass der Rekord für einen legalen Mehrzüger mit Umwandlungsfiguren (und Dualen) bei 271 Zügen liegt. (*Mitteilungen dazu bitte an den Schrifteleiter.*)

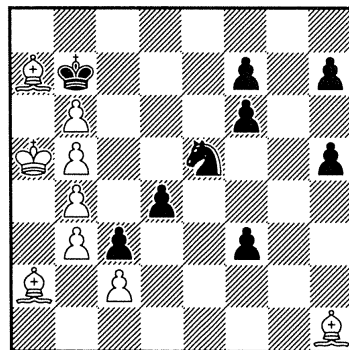
Urdrucke

Lösungen an: Boris Tummes, Buschstr. 32, 47445 Moers; e-mail: Boris.Tummes@dvj.de

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (Von-der-Tann-Str. 31, 67063 Ludwigshafen). Preisrichter 2000 = John Rice

RP und AS aus Moskau haben sich die gleiche Thematik vorgeknöpft. Welche Bearbeitung gefällt Ihnen besser? Der Beitrag von MW kombiniert zwei paradoxe Themen und auch bei AS aus der Schweiz sollten Sie zum besseren Verständnis die thematischen Züge mit Buchstaben versehen. Erkennen Sie, welchen Zyklus WI zeigen will? Viel Spaß beim Lösen!

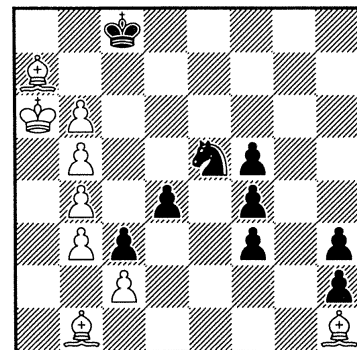
1 Nenad Petrović (Nach J. Babson) Problem III/1969 Spezial-Preis



#270

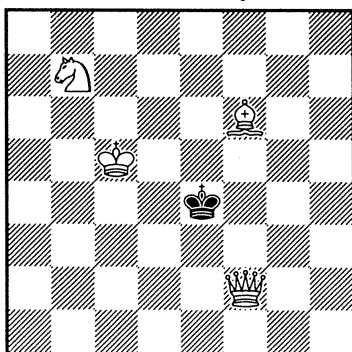
(9+9)

2 Nenad Petrović Analysediagramm



Stellung nach 255.Ka6 (9+9)

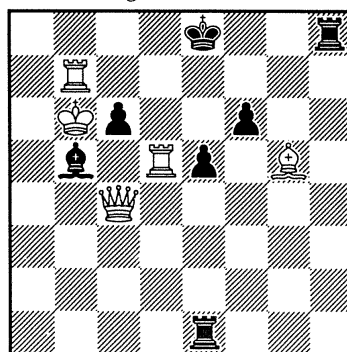
10807 Wjatscheslaw Piltschenko RUS–Suchoj



#2 (4+1)

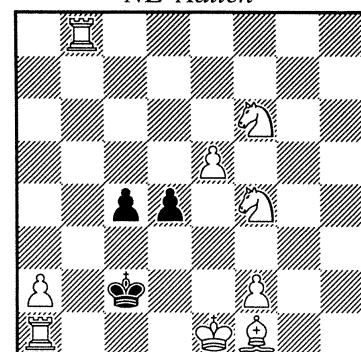
b) ♔c5→f1 c) ♖b7→f8

10808 Wassyl Djatschuk UKR–Mukatschewo Edita Penzeschtadler gewidmet



#2 v (5+7)

10809 Cornelis Groeneveld NL–Aalten



#2* v (9+3)

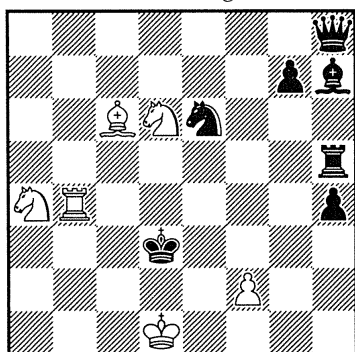
b) ♕f6

Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg; Tel. (0 96 59) 7 57

Preisrichter 2000 = 3# Michael Keller; n# NN

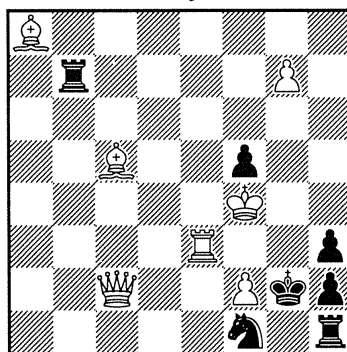
Da mein Internet-Anschluß zur Zeit brach liegt, möchte ich Sie bitten, mir im Moment keine eMails zu schicken! Bei den heutigen Aufgaben merkt man den Sommer in der reduzierten Anzahl, nicht in der Qualität (!)! Zwar nur zwei Dreizüger, aber JRs moderner Auftakt und die konservative Gemeinschaftsproduktion von IA und AB sollen Ihre Aufmerksamkeit erregen. Auch WS brennt wieder ein thematisches Feuerwerk ab. Bei BK ist es die Frage, wohin der wT im Schlüssel abzieht. Bei den beiden abschließenden Werken ist das Ende bei AC etwas langatmig; ich hoffe es wird Ihnen nicht langweilig dabei?!

10810 Hauke Reddmann
Hamburg



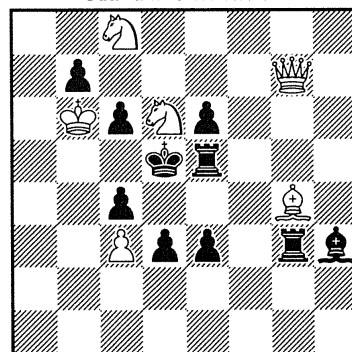
#2 vv (6+7)

10811 Miroslav Subotic
BOS-Banja Luka



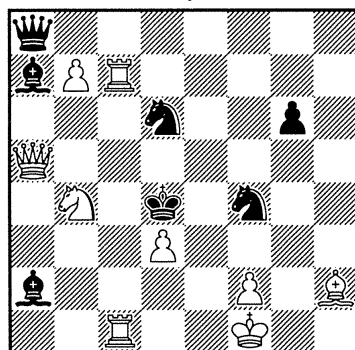
#2 v (7+7)

10812 Andreas Schönholzer
CH-Kirchlindach



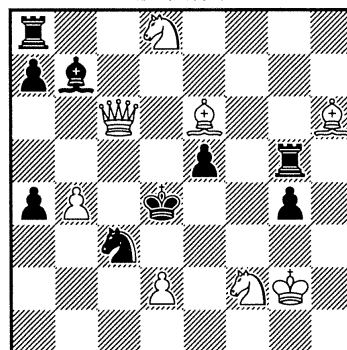
#2 v (6+10)

10813 Rainer Paslack
Bielefeld



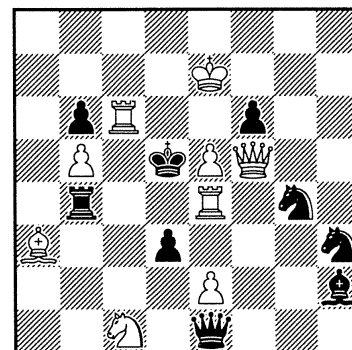
#2 vv (9+7)

10814 Herbert Ahues
Bremen



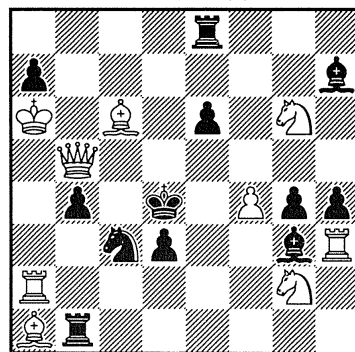
#2 v (8+9)

10815 Anatoli Slesarenko
RUS-Moskau



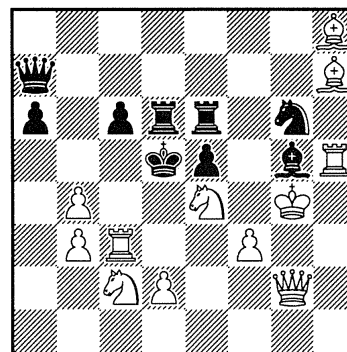
#2 vv (9+9)

10816 Nikolaj Bantusch
BLR-Witebsk



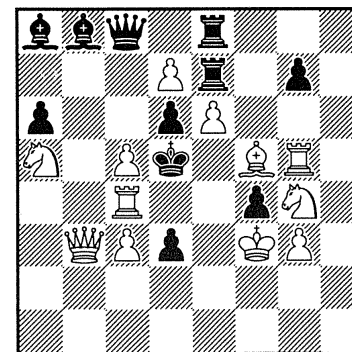
#2* vv (9+12)

10817 Wadim Iwanow
BLR-Minsk



#2 (12+9)

10818 Martin Wessels
Osnabrück



#2 vvv (12+11)

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, D-47803 Krefeld, Tel. (0 21 51) 75 87 97, e-mail: juergenfleck@t-online.de)

Preisrichter 1999/2000 = Gerd Rinder

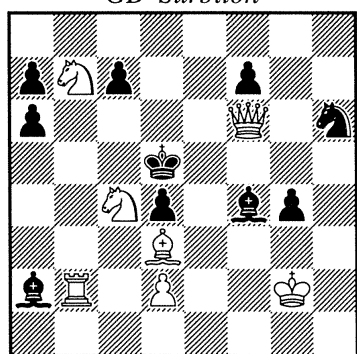
Nur ein Stück, aber das hat's in sich! Mit welcher Nuance hält Weiß beim Kampf um die Diagonale a2-g8 die Balance? Viel Spaß beim Lösen!

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. (0 80 32) 89 25).

Preisrichter 2000 = Hartmut Laue

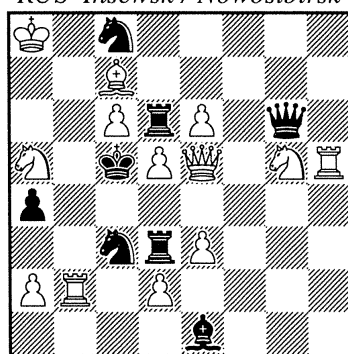
Als neuen Autor darf ich W. Kirillow begrüßen. Übersehen Sie bitte die Zwillinge bei HZ und OP nicht. Das Thema bei HZ müssen besonders die Hilfsmattlöser erkennen. Bei AJ kommt alles auf den richtigen Schlüssel an, während bei OP Springerlenkungen nötig sind. Bei MZ ist das Satzspiel gleichzeitig der Lösungstipp. Die abschließende Co-Produktion hat einen einzügigen Hauptplan und zwei Bauern zuviel. Also viel Spaß beim Lösen und kommentieren!

10819 John Rice
GB-Surbiton



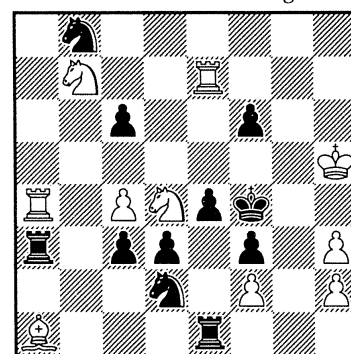
#3 (7+10)

10820 Igor Agapow
Aleksandr Bacharew
RUS-Insewsk / Nowosibirsk



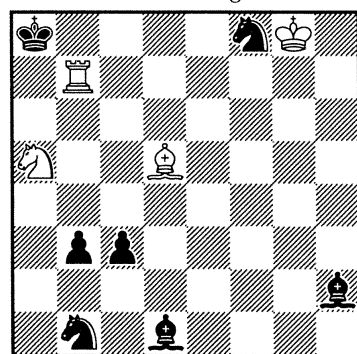
#3 (13+8)

10821 Waleri Schawyrin
RUS-Jekaterinburg



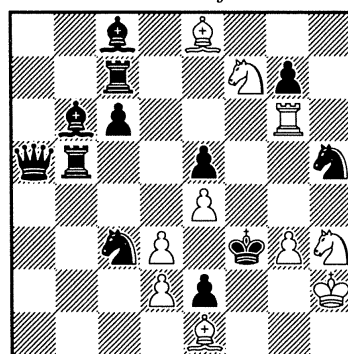
#4 (10+11)

10822 Baldur Kozdon
Flensburg



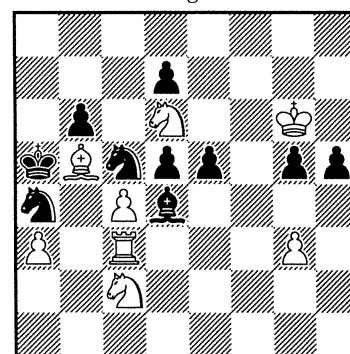
#7 (4+7)

10823 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



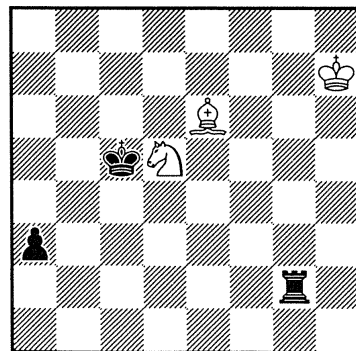
#7 (10+12)

10824 Alessandro Cuppini
I-Bergamo



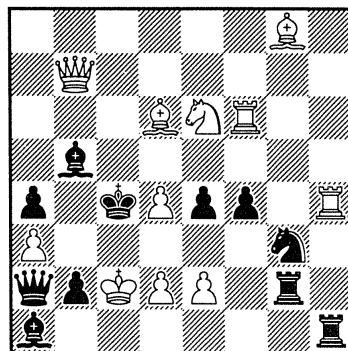
#9 (8+10)

10825 Stephan Eisert
Salach



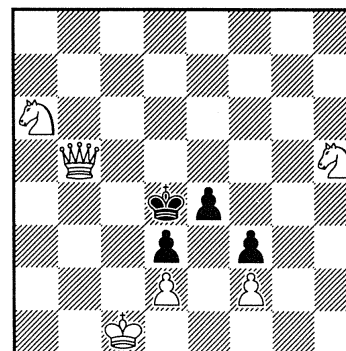
Remis (3+3)

10826 Waleri A. Kirillow
Andrej W. Seliwanow
RUS-Moskau



s#4 (11+11)

10827 Helmut Zajic
A-Wien



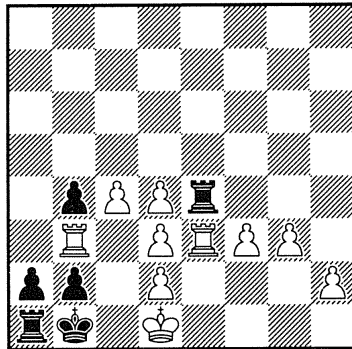
s#5 b) ♖c1→f1 (6+4)

Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck;
Tel. (0 55 61) 47 27; e-mail: jas.schoeneberg@t-online.de)

Preisrichter 2000 = Bernd Ellinghoven

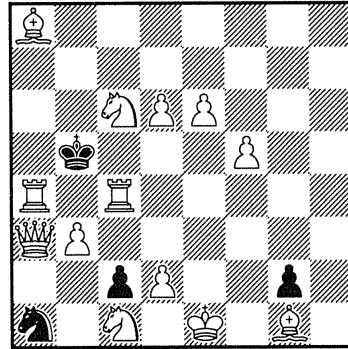
Die Anregung zum Einleitungsstück hat sich UW im Februarheft geholt. Der letzte Auftritt von ST in dieser Abteilung liegt genau zehn Jahre zurück. Hoffen wir, dass er uns mit seinem nächsten Problem in dieser Spalte nicht wieder so lange warten lässt. In GG's Widmungsstück fehlt der wK, aber Hilfsmatts ohne weißen König sind ja spätestens seit dem 2. Thematurier von *StrateGems*(1998) salonfähig. Dem Geburtstagsgruß an den Vater der Augsburger Schachkiste schließe ich mich gern an – alles Gute, lieber eb, zum 70.ten! Bei AB's Sechszüger kann sich ein Blick in die Lösungsbesprechung dieses Heftes lohnen.

10828 Alois Johandl
A-Mödling



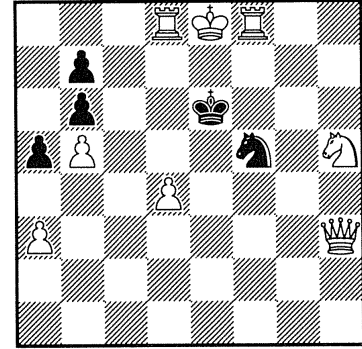
s#7 (10+6)

10829 Oleg W. Paradsinski
UA-Tschaplinka



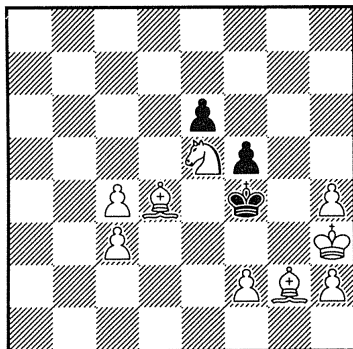
s#7 b) ♖a1→h1 (13+4)

10830 Manfred Zucker
Chemnitz



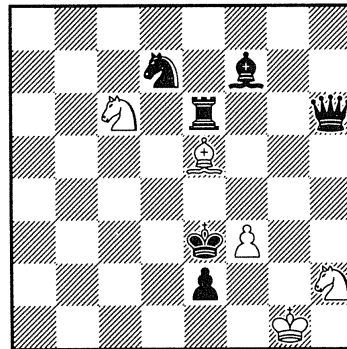
s#10* (8+5)

10831 Alexandr A. Ashusin
Frank Müller
RUS-Twer/D-Samerberg



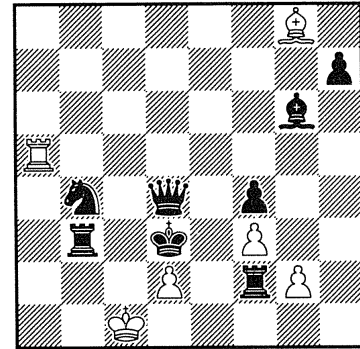
s#19 (9+3)

10832 Udo Wilk
Crimmitschau



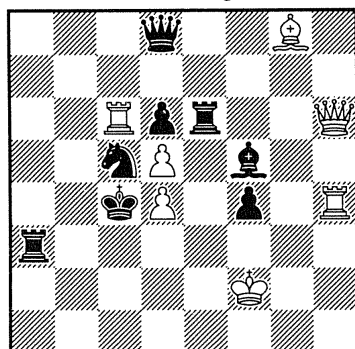
h#2 5.1;1.1 (5+6)

10833 Abdelaziz Onkoud
MAR-Azemmour



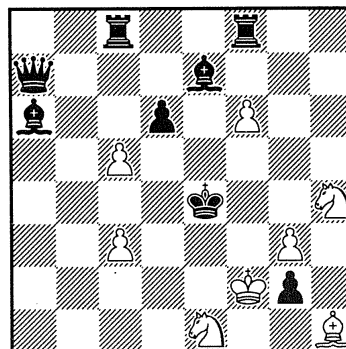
h#2 4.1;1.1 (6+8)

10834 Michal Dragoun
CZ-Prag



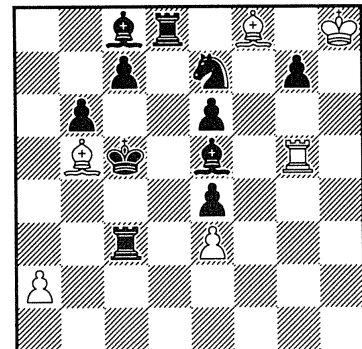
h#2 2.1;1.1 (7+8)

10835 Almiro Zarur
BRA-Niteroi
Gerd Giebel gewidmet



h#2 3.1;1.1 (8+8)

10836 Sven Trommler
Dresden



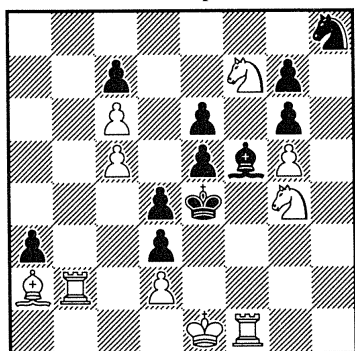
h#2 2.2;1.1 (6+11)

Märchenschach: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Anschrift siehe oben)

Preisrichter 2000 = Jörg Kuhlmann

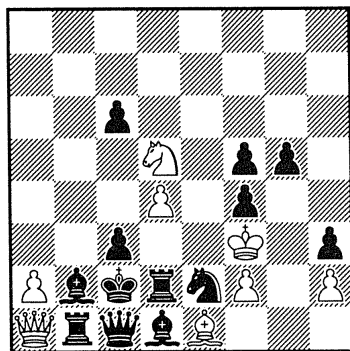
Da mein Internet-Anschluß zur Zeit brach liegt, möchte ich Sie bitten, mir im Moment keine eMails zu schicken! Mit OP stellt sich ein neuer Autor in dieser Rubrik vor. Herzlich willkommen! Seine beiden sparsamen Aufgaben sind vorzüglich! MH zeigt erste Schritte im Märchenschach, bei der er seine orthodoxe Herkunft nicht leugnen kann! Die Prinzessin im Wenigsteiner von TS ist eine Kombination von L + S. Lassen Sie sich von den drei sLLL in KM nicht beirren, das ist kein Druckfehler! Je Lösung gibt es hier zwei Varianten; macht bei zwei Lösungen insgesamt vier Varianten. Ich bringe auf vielfachen Wunsch mehrere Miniaturen mit unterschiedlichen Themen und Schwierigkeitsgehalten: die ungarische Aufgabe ist am einfachsten. Die beiden Selbstmatts sind es wert, dass Sie sie lösen und kommentieren!

10837 **Árpád Molnár**
H–Budapest



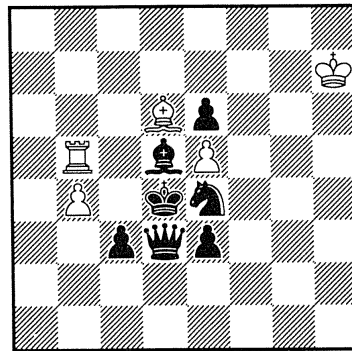
h#2 3.1;1.1 (10+11)

10838 **Marko Ylijoki**
FIN–Lahti



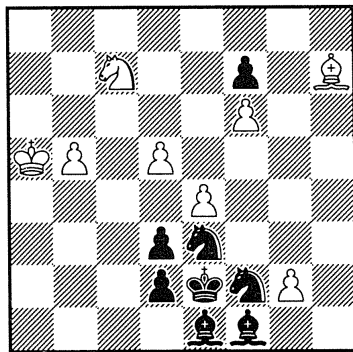
h#2* 2.1;1.1 (8+13)

10839 **Živko Janevski**
MAK–Gevgelija



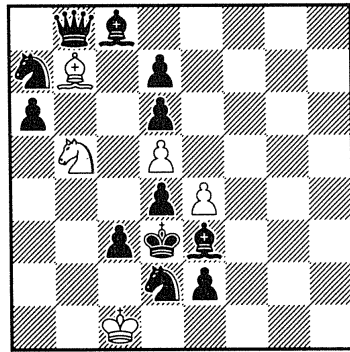
h#3 2.1;1... (5+7)

10840 **Christopher Jones**
GB–Bristol



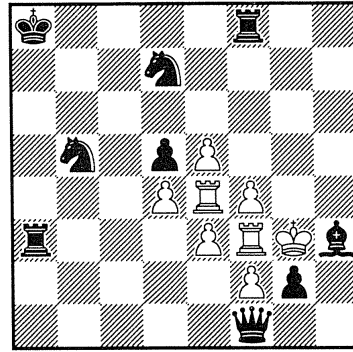
h#3 2.1;1... (8+8)

10841 **Toma Garai**
USA–Van Nuys



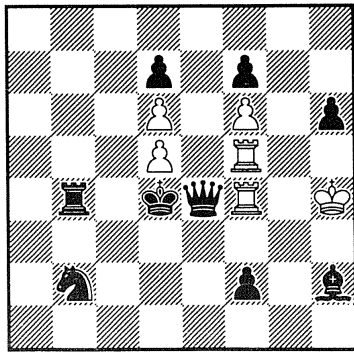
h#3 2.1;1... (5+12)

10842 **Gennadi Tschumakow**
RUS–Twer



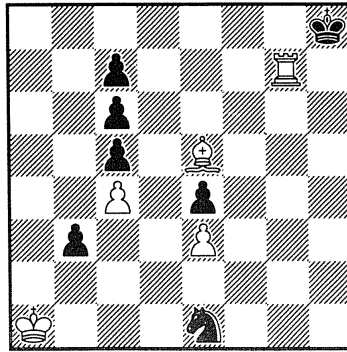
h#3 2.1;1... (8+9)

10843 **Unto Heinonen**
FIN–Helsinki



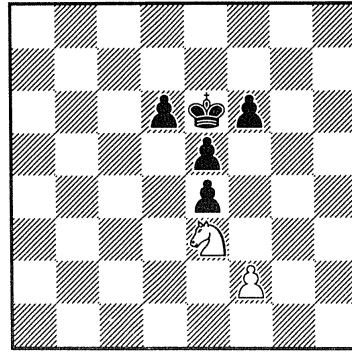
h#4 0.1;1... (6+9)

10844 **Waleri Gurow**
RUS–Moskau
Fadil Abdurahmanović
gewidmet



h#5 0.2;1.1... (5+7)

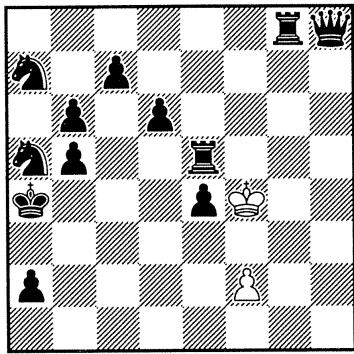
10845 **Günter Glaß**
Hückelhoven
Erich Bartel zum
70. Geburtstag gewidmet



h#6 (ohne ♔) (2+5)

10846

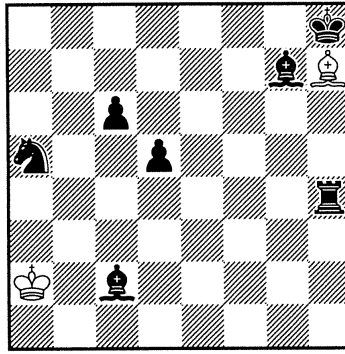
Alfred Berssenbrügge
Cloppenburg
nach B. u. G. Zgerski



h#6 (2+12)
 b) sSteine Mattbild a)

10847

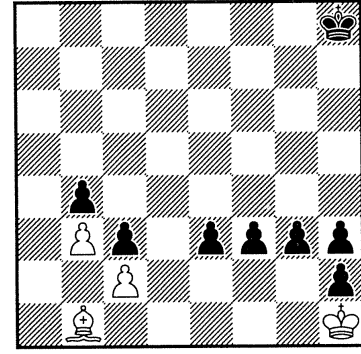
Oliver Sick
Bonn



h#7 (2+7)
 0.1;1...

10848

Arnold Beine
Geisenheim

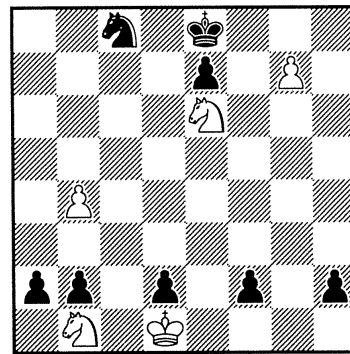


h#8 (4+8)

10850

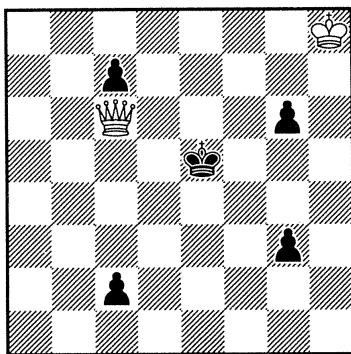
Norbert Geissler
München

Erich Bartel zum 70.
Geburtstag gewidmet



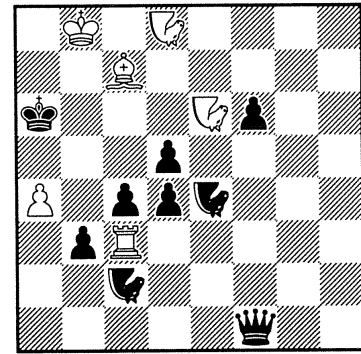
h=5 (5+8)

10849 **Oleg Paradsinski**
UKR-Tschaplinka



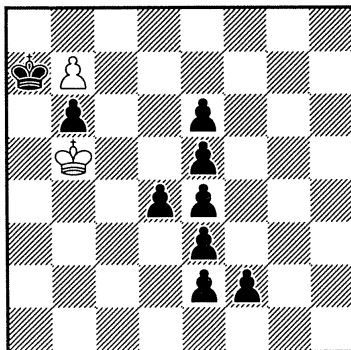
h=4 (2+5)
 b) ♖c6→a3 c) ♜c7→f5
 d) ♜h8→b4

10851 **Michael Herzberg**
Bad Salzdetfurth



#5 (6+9)
 ♞♞ = Nachtreiter

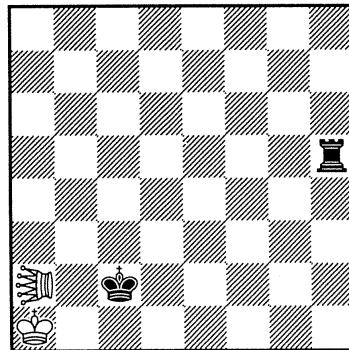
10852 **Oleg Paradsinski**
UKR-Tschaplinka



h=6 (2+9)
 Circe

10853

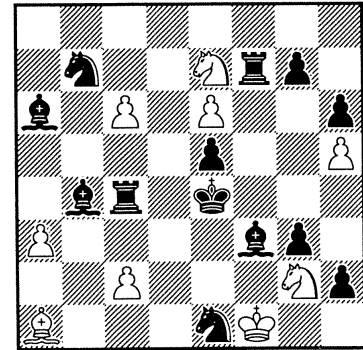
Theodor Steudel
Weissenfeld



s=8* (2+2)
 Längstzüger
 b) ♜h5→h7
 ♞ = Prinzessin

10854

Karol Mlynka
SK-Preßburg



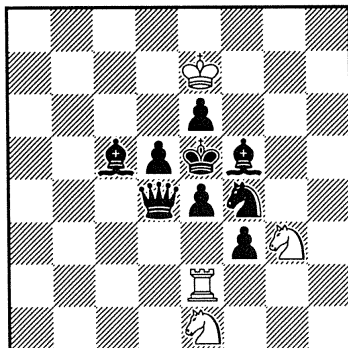
h#2 (9+13)
 Andernach-Schach
 2.2.1.1

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. (07 51) 9 67 34, eMail: g.lauinger@t-online.de).

Preisrichter Retro 2000: N.N.; Preisrichter Schachmathematik 1998-2000: Bernd Schwarzkopf.

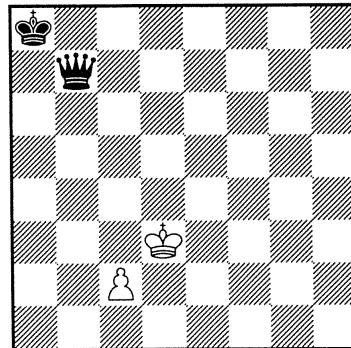
Bei AF / AV entfällt ausnahmsweise die Angabe der Zuglänge, verraten sei jedoch, daß sich die Länge der a- und b-Lösungen um einen Einzelzug unterscheiden. SS kommt wieder mit der schon von den vorigen Heften und seiner neuen Broschüre bekannten Forderung. Bei WCh spielt wieder ein Schwerpunktzentrum eine Rolle: „Ergänze den weißen König, so dass Schwarz (am Zug) in 1 Zug mattsetzen kann! a) Wieviel Einfügungsfelder für den wK? b) Welchen Abstand hat das Schwerpunktzentrum aller Einfügungsfelder zum Feld des sK?“ lautet die Forderung. Zur Bewältigung sind (neben elementaren Schachkenntnissen) Grundrechenarten und ein wenig Wurzelziehen ausreichend.

10855 Achim Schöneberg
Einbeck



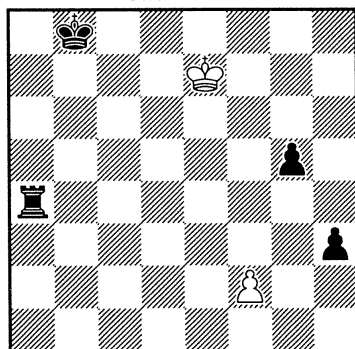
h#2 b) ♔d4 = ♚d4 (4+9)
Beamtenschach

10856 Hartmut Brozus
Berlin



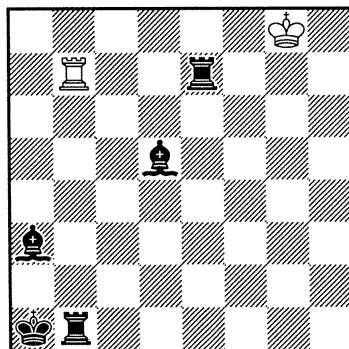
s#9 (2+2)
Längstzüger Circe

10857 Bernhard Jacob
Saarlouis



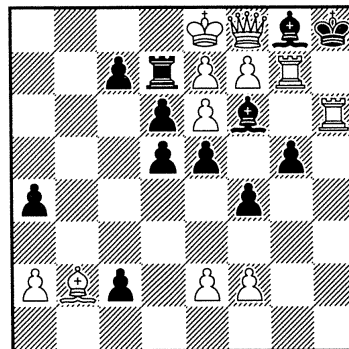
s#11 b) ♔e7→a2 (2+4)
Längstzüger Circe

10858 György Bakcsi
László Zoltán
H-Budapest



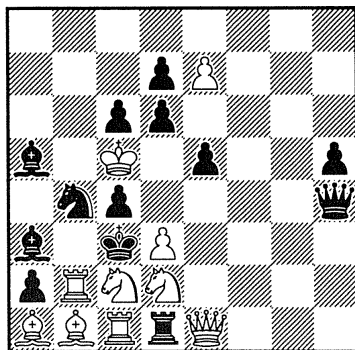
Serienzugpatt in 34 (2+5)
Zügen
Madrasi Circe

10859 Andrej Kornilow
RUS-Moskau



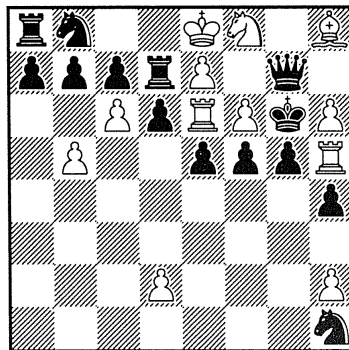
Welches waren die (11+12)
letzten 22 Einzelzüge?

10860 Alexander Zolotarew
RUS-Moskau



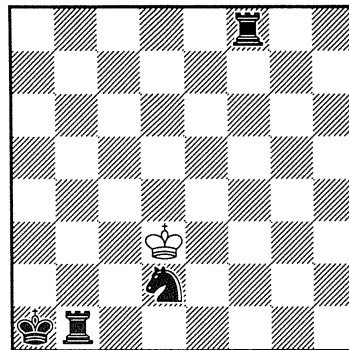
Jede D hat nur 1 (10+13)
Zug gemacht. Welche D
hatte den längsten Weg?

10861 Andrej Frolkin
Andrej Kornilow
UKR-Kiew/RUS-Moskau

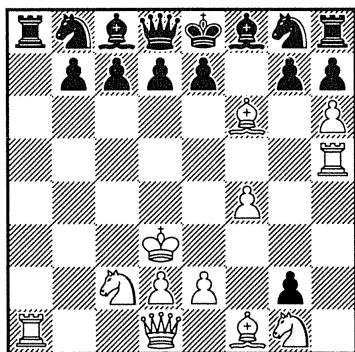


Löse die Stellung (12+14)
auf!

10862 Stefano Spinelli
I-Saronno



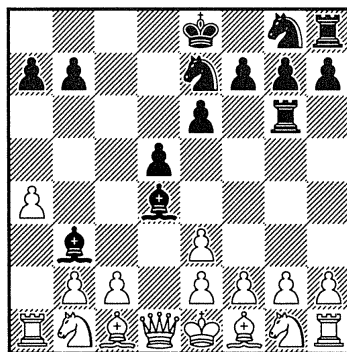
-1 w+sZug; dann zieht (1+4)
Schwarz so, daß s#1 möglich
ist

10863 Andrej Frolkin**Anatoliy Vasilenko***UKR–Kiew*

Kürzeste (12+15)

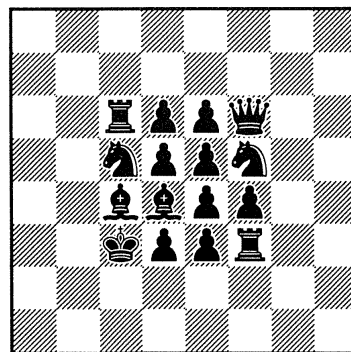
Beweispartie?

Umwandlungen a) konnten
erfolgen b) durften nicht
erfolgen

10864 Satoshi Hashimoto*JP–Fukushima*

Beweispartie in (16+14)

14,5 Zügen

10865 Wladimir Chutornoj*RUS–Twer*

siehe Text

(0+16)

Lösungen aus Heft 181, Februar 2000**Zweizüger Nr. 10606–10617** (Bearbeiter: Franz Pachl)

10606 (H. Reddmann). 1.Dh8? (ZZ) a2 2.Tb1 (1.– c3!); 1.Dg2? (2.Tb1) (1.– a2!); 1.Da8! (2.D:a3) a2 2.Tb1. Ungedecktes Satzschach, eine der beiden Verführungen nicht eindeutig, dürftige Lösung (Dr. HS). Eine etwas andere Kritik: Meine Strenge beträgt nur ein Zehntel der des Autors als Preisrichter, weshalb es m. E. genügt, das Problem mit ungedecktem Satzschach und magerer Lösung 1 km tief unter der Erde zu verbunkern, woran auch ein einarmiger Dombrowskis nichts ändert (HZ).

10607 (R. Surkov). 1.Ke7? (2.Dc4 A/Dc5 B) (1.– K:d4 a!); 1.Te1? (2.Dc5 B) K:d4 a 2.Dc4 A (1.– Se5!); 1.Se4! (2.Dc4 A) K:d4 a/Se5/Ke6 2.Dc5 B/Dd6/D:f7. Le Grand mit Differenzierung einer thematischen Doppeldrohung in sparsamer Darstellung – gefällt mir (AB). Hier erkannte keiner den vollständigen Inhalt, der für acht Steine beträchtlich ist. Dombrowskis-, Sushkov- und Le Grand-Thema (FP).

10608 (P. Nowitzki). Satz: 1.– Sc5 a/Sd4 b 2.Lc6 A/e4 B; 1.Tcc4? (2.Lc6 A/e4 B) (1.– Sc5 a!); 1.Thc4? (2.Lc6 A/e4 B) (1.– Sd4 b!); 1.Sc4! (2.De5) Te8/Te3/f6 2.Sb6/S:e3/Le6. Satz und Verführungen bilden einen speziellen Dombrowskis. Die Lösung ist leider blaß (HZ). Das reele Spiel steht ganz im Schatten des viel gehaltvolleren virtuellen Spiels (AB). Der Bart wird immer länger, die Darstellung ist aber sehr sauber und ökonomisch gelungen (HR). Thema B II und antikritische Bezüge – virtuell virtuos „gehandelt“! Die Lösung wechselt den Ton und die Betonung (FH). Im Satz kann Weiß in zwei Abspielen eine eigene Linie verstellen, da Schwarz ein Fluchtfeld seines Königs blockt. In den Verführungen deckt Weiß jeweils beide Fluchtfelder, so daß beide Themamatts drohen. Schwarz wehrt paradoxerweise mit jeweils einem der im Satz blockenden Züge ab! – Der Schlüsselzug der Lösung erfolgt auf das gleiche Feld wie die beiden Verführungsschlüssel. – Eine feine Linienthema-Aufgabe (AW).

10609 (N. Bantusch). a) 1.Df5? (2.S:c3/Df3/D:f1) (1.– Kd3!); 1.De6! (2.Dc4/Sc5/Sf2) L:g2/Kd3/Sf2 2.Dc4/Sc5/S:f2; b) 1.De6? (2.Dc4/Sc5/Sf2) (1.– L:g2!); 1.Df5! (2.S:c3/Df3/D:f1) L:g2/Kd3/Sf2 2.S:c3/D:f1/Df3. Sehr originell, wenn auch lauthals nach Entmüllung schreiend (HR). Gebundener Fleck in Verführung und Lösung mit Mattwechseln, wobei Verführung und Lösung von a) und b) reziprok vertauscht werden – gefällt mir sehr gut (AB). Excellent twin with changed mates and inversion of tries and keys between a) and b) (EP). Zwei Flecks ohne Totalparaden, dafür aber mit 3-fachem Mattwechsel, was mehr wiegt. Schade, daß in a) die thematische Verführung an der satzmattlosen K-Flucht scheitert (HZ).

10610 (N. Weliki & W. Schanschin). 1.Dg5+? d5/Ld5/Kd6 2.De7/Se4/S:b5 (1.– e5 b!); 1.T:e6? (2.Dd6 B/T:b5 D) d:e6 2.Df8 E (1.– Le2 a!); 1.c:d7? A (2.Dd6 B/Df8 E) Le2 a/e5 b 2.Dc7 C/T:b5 D

(1.– d1=D,T!); 1.Dc7! C (2.T:b5 D) Le2 a/e5 b 2.c:d7 A/Dd6 B. Zagorujko – Barnes + Lender + Pseudo Le Grand (Autoren). Da stieg niemand durch, was die Kommentare deutlich belegen (FP). Schwer zu durchschauen: Es liegt ein Salazar zwischen Lösung und der Verf. 1.c:d7?, aber nur ein einfacher Dombrowskis vor, denn die naheliegende Widerlegung 1.– d1=D,T wird nicht zur Variante (HZ). Tries and play unsatisfactory and, besides, the wRh6 is Nachtwächter in the solution (EP). Hier irrt unser spanischer Freund, denn der wTh6 kommt in der Variante 1.– e5 2.Dd6 zum Einsatz (FP). Hier blicke ich gar nicht durch (HR). Unklar und unschön (AW).

10611 (J. Savournin). Satz: 1.– L:e4/f:e6 2.Dg3 A, Df6 B/Sf7 C, Sc6 D; 1.Le3? (2.T:d5/Df4) (1.– Td6!); 1.Lb4?, 1.Le7? (2.T:d5) (1.– Ta1!); 1.La7? (2.T:d5) L:e4/f:e6/Kd6 2.Dg3 A/Sf7 C/Lb8 (1.– T:e4!); 1.La3! (2.T:d5) L:e4/f:e6/Kd4/T:e4 2.Df6 B/Sc6 D/L:b2/Df6. Mäkihövi double (Autor). In den vier Verführungen und der Lösung erhält der schwarze König jeweils eines der beiden Fluchtfelder d4 oder d6! Ganz toll, wie die Mattzüge nach Blocks auf e4 und e6 wechseln und wie unterschiedlich die Verführungen widerlegt werden. Eine erfrischende Komposition mit perfekter Konstruktion (AW). Daß der wLc5 abziehen muß, ist sonnenklar, aber wohin, ist fein motiviert: die Verteidigung Ta1 gilt es auszuschalten, wieder ein Meisterwerk von S (Dr. KHS). Interessantes Verführungsschema mit allerlei MW, aber die Verführung 1.Le3? fällt wegen der Doppeldrohung 2.T:d5/Df4 etwas aus dem Rahmen (HZ).

10612 (R. Paslack). 1.b6? (2.Dc5) Ta4 2.Sd2 A Sd6 B (1.– Tb5! x); 1.T1d5? (2.Tc5) T:b5 x 2.Sd2 A (2.Sd6?? K:d5!), c:d5 2.Tc7 (1.– Dg1!); 1.T7d5! (2.Tc5) T:b5 x 2.Sd6 B (2.Sd2?? K:d5!), c:d5/T:c2 2.Dc7/D:b4. Selektiver Dombrowskis (= mit einem (!) s Themazug) bzgl. der beiden Sekundädrohungen mit Dualvermeidung (Autor). Die sekundären Antikritiküsse wirken erfrischend, der Mattwechsel nach c:d gebietet Aufmerksamkeit. Gewisse Beckmesser-Epigonen werden die geliftete Dame in der Ecke bekritteln. Naja, das Reich-Ranicki-Syndrom ... (FH). Charming changed wS mates after of opening a5-c3 line by the bR defences (EP). Raffinierte Verführungen und guter Auswahlsschlüsselzug (Dr. KHS). Schöne Dualvermeidungen in Verführung und Lösung auf 1.– T:b5, die nach der 2. Verf. auf 1.– Ta4 nicht auftritt (HZ).

10613 (A. Cuppini). a) 1.Kh6? (2.Dd3 A/De3 B/D:f3 C) (1.– Tb3!); 1.Kf6! (2.L:c6) Sd4/Se5/Td4 2.Dd3 A/De3 B/Df3 C; b) 1.Kf6? (2.L:c6) (1.– T:b6!); 1.Kh6! (2.Dd3 A/De3 B/D:f3 C) Sd4/f1=D/Td4 2.A/B/C, 1.– f1=T/f1=L/f1=S 2.A,B/B,C/C,A. Fleck- und Brogi-Thema, Allumwandlung (Autor). Die Differenzierung der drei Mattzüge der dreimal entfesselten weißen Dame in der Lösung a) ist sehr fein gemacht! – Die kombinatorische Separation der Lösung b) ist dagegen eine unnütze, beliebige Spielerei, wenn dies vom Autor so beabsichtigt war (AW). In a) erfolgt die Trialvermeidung nach Entfesselungsparaden, in b) tritt sie in Fleckform auf. Originell und hübsch (HZ).

10614 (Z. Janev). 1.Tf7! (2.Ld7/Lf3/Sb8) b:a4/b:a6/h:g4/T:f7/L:f7 2.Ld7/Lf3/Sb8/Dc3/Dc8. Nowotny mit drei Fleck-Drohungen und zwei Karlström-Fleck-Paraden (Autor). Fleck-Häppchen mit Nowotny-Pfeffer! (Aber eine plausible Verführung habe ich nicht entdeckt) (FH). Originell konstruierter Fleck mit interessanten Totalparaden, aber eine vernünftige Verführung sehe ich nicht (HZ). Die Drohungen werden dem Fleck-Thema entsprechend differenziert, und falls Schwarz das Schlüsselzugopfer annimmt, gibt es Echomattzüge der befreiten weißen Dame! – Natürlich sind die unbeschäftigte Schlüsselfigur und die zwei Fluchtfelder hervorrufende Satzabwehr 1.– b:a6 augenfällige Schwachpunkte (AW). Hier handelt es sich nicht um zwei Karlström-Fleck-Paraden, wie vom Autor angegeben, sondern um zwei Totalparaden. Das v unter dem Diagramm ist versehentlich reingerutscht, ich bitte vielmals um Entschuldigung (FP).

10615 (Y. Cheylan). 1.Le4? (2.e3) (1.– L:f4!); 1.Tc3? (2.e3) (1.– S:d2!); 1.Sfe5? (weißer Ekström-Effekt) (2.e3) Te7 (Thema F-Parade) 2.Dd5 (1.– Td6!) (Thema F-Widerlegung); 1.Sce5? (weißer Ekström-Effekt) (2.e3) Sb7,Sc6 (Thema F-Parade) 2.Sc6 (1.– c6!) (Thema F-Widerlegung); 1.Sb2! (2.e3) Te7 (Motivwechsel) 2.Td5 (Mattwechsel), 1.– Lg1/L:f4/S:d2 2.D:g1/T:f4/Lc5. Le choix d'agresseur – heftiges Geschiebe um die Felder d3/e3! – Die Experten werden die WLK sicher fachgerecht katalogisieren (FH). Fantastic tries with closed white lines for the black defeats (EP). Komplizierte Thematik, habe ich nicht durchschaut und mich dennoch an der Aufgabe erfreut (Dr. KHS). Für mich ist das eine interessante Spezialform des Themas F. Weiße Linienöffnungen verhindern in den thematischen Verf. Sce5 und Sfe5, daß beide Themafelder nur mehr einmal gedeckt sind (HZ). Mögen die Experten sich streiten, was das nun sei, ich finde zunächst mal die Stellung überladen und

die Varianten etwas dürr (allerdings wurden die weißen Figuren gut in Nebenvarianten beschäftigt) (HR). Hier meldete sich auch GM Herbert Ahues mit folgendem Kommentar zu Wort: Cheylan hat (angeregt durch Ekström) eine völlig neue Linienkombination erfunden, noch dazu eine sehr komplizierte! Das Neue daran ist, daß Weiß die Themalinie f5-c5 verstellt und gleichzeitig eine weiße Linie auf eins der Themafelder (c5 bzw. d5) öffnet. Die Widerlegungen mit Thema F-Charakter fügen sich logisch in das Geschehen ein. Ein höchst originelles Stück, das erstaunlicherweise ohne weiße Nachtwächter auskommt! Bravo!. HR's Kritik wegen überladener Stellung ist m. E. unzutreffend, denn alle weißen Figuren sind in diese neue Linienkombination integriert und daher auch notwendig. Dies nachtwächterfrei zu realisieren, zeigt die Handschrift eines wirklichen Könners, auch wenn das reele Spiel nicht besonders aufregend ist. Warten wir ab, was der Preisrichter dazu sagt. (FP).

10616 (G. Mosiashwili). 1.Lf5? (2.Sb3 A/Sf3 B) T:d2 a 2.f3 C/Da1 D, Dh3 b 2.Se6 E/Sc6 F (1.– T5~!); 1.Lc4? (2.Sb3 A) Sc5 2.Sf3 B, T:d2 a 2.f3 C, Dh3 b 2.Se6 E (1.– Tb1!); 1.Le4! (2.Sf3 B) Se5 2.Sb3 A, T:d2 a 2.Da1 D, Dh3 b 2.Sc6 F. Sushkov-Thema, Barnes-Thema (Autor). Lektion in Fluchten – mit Mattwechseln nach 1.– T:d2/Dh3 in aufdringlicher Symmetrie und Aufspaltung der leider verräterischen Satzduale (FH)! Pseudo-Le Grand mit weiteren Mattwechseln, ziemlich symmetrisch angelegt. Der Mechanismus hat mich an eine Aufgabe von Edwin Mira (*Schach-Aktiv*, 1/1998, Nr. 2094) erinnert, die aber einen ganz anderen Inhalt hat (AB). Ich sehe einen symmetrisch angelegten Pseudo-Le Grand und zwei gute MW, aber keine vernünftige 2. Verführung (HZ). Gute Mattwechsel, weniger gut ist natürlich der herumhängende Ld3 (HR).

10617 (W. Djatschuk) a) 1.Db1! A (2.D:e4) Se6/Tg4/D:b1/Dc2/Dd3 2.Sce7 B/Sde7 C/L:b1 D/D:c2/D:d3, 1.– S:f6 2.T:f6; b) 1.Lb1! D (2.L:e4) Se6/Tg4/D:b1/Dc2/Dd3 2.Sde7 C/Sce7 B/D:b1 A/L:c2/L:d3. Salazar + reziproker Mattwechsel, Linienthematik, Dualvermeidung; Erstzüge, Drohung und Mattzüge 5× auf ein Feld (Autor). Thema B in Verbindung mit Mattwechseln, reziprok vertauscht – eine schöne Konstruktion (AB). Trotz der satzmattlosen K-Flucht m. E. ein Spitzenproblem, denn es zeigt einen reziproken MW nach Thema B-Paraden und Somow-Blocks (HZ). Reziprokwechsel von Thema B I und II – ganz geschickt geminisert (FH)!

Drei- und Mehrzüger Nr. 10618-10626 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen)

10618 (V. Melnitschenko). a) 1.Dc4/D:b3? Sa6/b7!; 1.Df4! (2.D:b4) b7~/Sa6 2.De4+/Sb6+ Sc6/Ka7 3.D:c6/c8S#. b) 1.Df2! Sc6/b6 2.Da7+/D:b6 Sa7/Sc6 3.Sb6/D:c6#. Z. T. vernichtendes Urteil der Löverschaft: „Die Aufgabe reißt mich mit den vielen Dualen nicht gerade vom Hocker. Den sBh5 hätte ich ersatzlos gestrichen (AB).“ KHS: „Primitive Schlüsselzüge und Abspiele, oder habe ich ein supermodernes Thema nicht erkannt?!“ Aber auch Stimmen wie: „Guter, alter Stil: in a) Unterverwandlung, in b) wD-Opfer (HZ)!“ EP: „Twin with pleasant play of classical style with good activity of the wQ.“ „... die Hauptvarianten mit S-Fernblock nebst S-Umwandlungsmatt und S-Block nebst erstickten Matt haben mir gut gefallen (HJ).“

10619 (D. Mirkailo). 1.Dd8! (ZZ) Lc7/Ld6/f5/Sf7/h4 2.D:c7+/Da5+/g7/S:f7+/Sg4+ Kd4/Lc5,Kd4/S/Kf5/Kf5 3.Dc3/D:c5,Dc3/Sf7/Dd3/D:f6#. „Überraschende Zugzwangstellung nach dem Schlüsselzug, das war's dann auch schon... (KHS).“ AB: „Das gefällt schon besser!“ HZ: „Sieht uralt, aber auch gepflegt aus.“ „Sehr gefällige Zugzwangaufgabe in schöner Meredithfassung (HJ).“

10620 (W. Schawyrin). 1.Ta4! ~ 2.T:f4+ L:f4/e:f4/S:f4 3.Sh4 A/Sd4 B/Se7 C#; 1.– Sf~/S:g6!/Sg2! 2.Sh4 A/Sd4+ B/S:e7 C L:h4/e:d4/S:e7 3.D:g4/De6/Le4#. HZ beschreibt das Thema: „Die drei Mattzüge des Drohspiels treten in den Varianten jeweils schon im 2. Zug auf, alle nach Zügen des sSf4, wobei zwei davon fortgesetzte Paraden bieten. Ganz hervorragend!“ Beachtenswert auch die Linienöffnungen durch Weiß: 1.– Sf~ (Ta4-g4)/Sg6! (Te3-e6)/Sg2! (La8-e4). „An dieser Aufgabe stimmt alles – wunderschön (AB)!“ KHS: „Interessante Themenkombination: wS-Räumungsopfer für die wD und fortgesetzte Verteidigung (fV) des sSf4.“ HJ: „FV in sehr moderner und kunstvoller Auslegung, im Zusammenhang mit der attraktiven Diagrammstellung und den harmonischen Mattbildern für mich der beste Dreizüger in diesem Heft!“

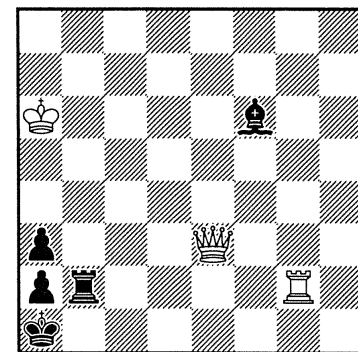
10621 (P. Heyl). 1.Tg1? c2! Fern-Entblockung für den sT. 1.Tg4? c2! Fern-Entblockung für den sK! 1.Kc2! (2.Kb3) f:g2 2.f4 Tc4/Tc5/T:e6/Td6 (Vierfach Nahblock) 3.Le4/Sb4/De4/Se7#. AB: „Die sofortigen Schachgebote 1.De4+/Se7+/Sb4+/Le4+? scheitern an der damit verbundenen Fluchtfeldgabe: 1.– K:e6/Kd6/Kc5/Kc4!“ „Sharp key and enjoyable play (EP).“ HJ: „Ein schönes Problem, auch wenn das hübsche Mattschema mit vier sT-Blocks, das schon im Satz vorliegt, etwas beiläufig zur Geltung

kommt. Recht giftig erschien mir zudem der Versuch 1.Tg4?!; nur das scheinbare Fehlen irgendeiner sinnvollen Parade hat mich hier letztendlich vor einem Reinfall bewahrt! [anderen ging es leider nicht so (GES)!]"

10622 (W. Kopajew). 1.c7! (2.Lc3; aber auch 2.Db5!) S:e2/T:e2 2.Db5/Lc3+ ~ /Kc5 3.c6/Dc6#; 1.– D:h4/Dg4/Df4 2.T:d5+/D:h8+/Dc6 K:d5/Sf6/D:f2 3.Dd7/T:d5/Dc3#. „Der Versuch der sD den sSe4 zu entfesseln, führt zu unterschiedlichen Fesselungsmatts. Das ist soweit ganz hübsch, allerdings liegt der Dualsalat in den Drohungen oberhalb meiner Schmerzgrenze (AB).“ KHS: „Die Doppeldrohung zerstört das ganze Problem!“ „Ein etwas ‚molliges‘ Problem mit etlichen ‚staubtrockenen‘ Gallionsfiguren (EG)!“

10623 (H. Brozus). 1.Tb2 La8 2.Tb7 L:b7 3.Db1+ Tg1 4.D:b7+ Tg2 5.De4 Kg1 6.De1#. AB: „Die Aufgabe lebt von den ersten drei, wirklich ausgezeichneten Halbzügen.“ „Bekannte Elemente miteinander verbunden: Aussperrung des sL, Rückkehr des Themas, Abfangthema und Mattminimal; insgesamt ein gelungenes Werk in bestechend sparsamer Darstellung (KHS)!“ aber **vorweggenommen** durch Th. Nissl (Dia: 1.Tg6! Lh8 2.Tg7!)

zu 10623 **Theodor Nissl**
Deutsche Schachztg. 1941
1. Preis



#6

(3+5)

10624 (F. Kakabadze). 1.Td2! Lg4 2.Th2 Lf3 3.Tf2 Lg2 4.Te2 Sf3 5.Lc2+ Ka1 6.Tf7 ~ 7.Ta7#. „Peri-Lenkung des sL, um die kritische Verstellung der Verführung zu vermeiden – hübsche, sparsame Darstellung (AB).“ KHS: „Bekanntes T/L-Duell. Ich habe manchmal den Eindruck, dass die Osteuropäer neudeutsche Themen bearbeiten, die in Westeuropa bereits vor 30-40 Jahren abgegrast worden sind.“ EG: „Ein virtuoses und schönes Solo des wT. Das Sortieren der wZüge in die richtige Abfolge ist ‚nervengeretzend‘. Ein starkes Stück!“

10625 (A. Johandl). 1.Sc2! (2.Se3#) Da3 2.Sh4+ K:e5 3.Sg6+ Kf5 4.g4+ L:g4 5.e4+ d:e4 6.Td5+ T:d5 7.Sd4#. Von vielen Lösern unbeachtet blieb die gleichwertige Verführung 1.Sb5? die ebenfalls einzügig 2.Sd6# droht. Diese scheitert nicht an 1.– Tc~? (mit gleicher Fortsetzung wie in der Lösung), sondern an der fortgesetzten Verteidigung 1.– Tc5! Dies ist im Mehrzüger sehr selten! AB: „Vorplanstaffelung, wS-Pendel zur Annihilation und Mustermatt; gefällt mir sehr gut!“ „Wieder ein herrliches neudeutsches Problem von Altmeister AJ (KHS)!“ HZ: „Drei wBBB und ein wT werden spektakulär geopfert, aber das alles droht zusätzlich schon mit dem Schlüssel.“ „Vergnüglicher, weil forcierter und spannender Verlauf (EG)!“

10626 (B. Kozdon). Der wK muss das Verlassen des Eckfeldes a8 durch den sK erlauben, selbst wenn sich danach das „Zurücktreiben“ kompliziert gestaltet und man das als Löser eigentlich nicht gerne zulässt: 1.Kc7! (2.Sc4 3.Sb6#) Sf8 2.Sc4 Sd7! 3.K:d7 Kb7! 4.S6a5+ Kb8 5.Sd6 b3 6.Sc6+ Ka8 7.Kc8 Lc3! 8.Sc4 La5 9.S6:a5 b2 10.Sb6+ Ka7 11.Kc7 b1D 12.Sc6#. „Eine sehr schöne Pferde-Dressur (AB)!“ KHS: „Eigenwilliges Problem von beträchtlicher Schwierigkeit.“

Zusammenfassung: KHS: Diesmal war die 3#-Auswahl nicht berauschend, das kann aber dem SB nicht angelastet werden, wenn die Herren Verfasser nichts Gescheites abliefern!

Studien Nr. 10627-10629 (Bearbeiter: Jürgen Fleck)

10627 (H. Grondijs) wurde von unseren Lösern gekocht. Geplant war das Tempospiel: **1.Kf2 Kc1! 2.Kf3!** Nach 2.Ke3? Kc2 3.Kd4 Sa4 4.Sa5 S:b2 mit gegenseitigem Zugzwang verliert Weiß. **2.– Kb1? 3.Kf2! Kc1 4.Kf3! Kc2 5.Ke3 Sa4 6.Sa5 S:b2 7.Kd4** Nun wird Schwarz Opfer des gegenseitigen Zugzwangs: **7.– Sd1 8.S:b3 Sf2 9.Sc5 K:d2 10.S:d3 S:d3 11.Ke4** mit remis. Leider kann Schwarz besser spielen: 2.– Sa4 3.Ke3 S:b2 4.Sa3 Sa4! 5.K:d3 Kb2! 6.Sc4+ Ka1 7.Kd4 Sb6 mit Gewinn. Also inkorrekt!

10628 (I. Murarasu) war leichte Kost nach der schweren Analysearbeit der 10627. Mit **1.Se7! K:a7 2.Kc7!** bringt Weiß seine Geschütze in Stellung. Es droht 3.Db8+ mit schnellem Matt, und 2.-K:a6 3.Da8+ Kb5 4.Dc6+ Ka5 5.Db6+ leistet auch keinen besonderen Widerstand. Es bleibt der Störversuch **2.– Dc1+**. Erstaunlicherweise kann der schwarze König nach dem naheliegenden 3.Sc6+ entweichen: 3.– K:a6 4.Da8+ Kb5 5.Da5+ Kc4 6.Db4+ Kd5, und es geht nicht weiter. Die Einschaltung von **3.Sc5! D:c5+** lenkt die Dame jedoch zum Fernblock, und nach **4.Sc6+ Ka6 5.Da8+ Kb5 6.Da5+ Kc4 7.Da4+**

Kd5 verfügt Weiß über die hübsche Kombination **8.De4+! T:e4** Oder 8.– Ke6 9.Df5+ Kd5 10.Df7#. **9.Lg8#**.

10629 (D. Gurgenidze) machte ebenfalls wenig Schwierigkeiten. Weiß holt sich mit **1.b7+ Kd7 2.b8D** zunächst einmal eine neue Dame, doch nach **2.–S:b5+** stellt sich heraus, dass diese kein langes Leben hat. Das feine Manöver **3.Ka6! Ta1+ 4.Kb6! Ld8+ 5.K:b5** lenkt den schwarzen Läufer jedoch zum Fernblock, so dass nach dem weiteren **5.– Tb1+ 6.Kc5 T:b8** (Fernblock Nummer 2!) trotz geringem Materials plötzlich eine Mattführung bereitsteht: **7.Lc6+ Kc8 8.d7+ Kc7 9.d6#**. „Wieder eine originelle Mattführung, wenn auch nach einer rabiaten Einleitung!“ (M. Roxlau)

Selbstmatts Nr. 10630–10635 (Bearbeiter: Frank Müller)

10630 (R. Paslack). Würden im Diagramm Lc7 oder Tf4 ziehen, so folgt 2.De2+ f:e2#. 1.Sc5? droht 2.Dd2+ K:d2#, 1.– Tf~ 2.De2+ f:e2#, 1.– Te4 2.De1+ T:e1#, aber 1.– Ka5! 1.Sg5? droht 2.Dd2+ K:d2#, 1.– L~ 2.De2+ f:e2#, aber 1.– Td4! Diese Verführungen scheitern an selbstschädigenden Verstellungen maskierter wLinien durch Weiß (Autor). Der Schlüssel 1.Sf6! (droht 2.Dd2+ K:d2#) vermeidet diese Verstellungen: 1.– Tf~, L~ 2.De2+ f:e2#, 1.– Te4 2.De1+ T:e1#. Vermeidung weißer Linienverstellungen durch zielgenauen Abzug des wSe4 (KHS).

10631 (J. Fomitschow). 1.Sc8 droht 2.Sd6+ c:d6 3.Te5+ d:e5 4.Lf5+ K:f5#, 1.– T:g7 2.Lf5+ Ke5+ 3.Le4+ K:e4 4.Te5+ K:e5#, 1.– d3 2.Te5+ Kd4+ 3.Te4+ K:e4 4.Lf5+ K:f5# Diese „Kreuzschachs mit Umnow“ (Autor) kamen unterschiedlich gut an. „Die Fluchtfeld-Parade wird von Weiß in zwei analogen Varianten mit Kreuzschach und reziprok vertauschten 2. und 4. weißen Zügen sehr hübsch genutzt“ (AB). „Altbekannte, zu Batteriematts führende Manöver“ (HZ).

10632 (U. Auhagen & M. Zucker). 1.Lf5? a4! 2.De5 a3! – 1.Lb1? a4! 2.De5 Kb4! – 1.Lh7! Kb4 2.D:d4+ Kb5 3.Db6+ Ka4 4.Ka1 Ka3 5.Th4 a4 6.Db3+ a:b3 7.Lb1 b2#, 1.– a4 2.De5 Kb4 3.Tb6+ Kc3 4.Tb1 a3 5.Da5+ Tb4 6.D:a3+ Tb3 7.Ka1 T:a3# bzw. 2.– a3 3.Th5 Kb4 4.Db5+ Kc3 5.Tc5+ Tc4 6.K:a3 T:c5 7.Da5+ T:a5# Co-Autor UA weist darauf hin, dass in der Ausgangsstellung die Satzmatts nach 1.– a4 schon bereit stehen, aber 1.– Kb4 analog der Lösung noch daran scheitert, dass der Th4 wegen dem Le4 die Felder a4 und b4 noch nicht überdeckt. „Der Schlüsselzug 1.Lh7 ist schon ein Paukenschlag, aber 2.D:d4 ist ein Trommelwirbel“ (WW). „Gleich drei verschiedene Mattbilder und eine gute Schlüsselauswahl“ (AB).

10633 (H. Moser). Ohne den wLh8 ging sofort 1.Ke3 T:e5#, somit muss der Läufer geopfert werden: 1.De7+ Te6 2.De3+ Td4 3.Tb3 Kd6 4.De6+ Kc7! 5.Dc8+ Kd6 6.Dd8+ Kc5 7.De7+ Td6 8.Ld4+ K:d4 9.Td3+ Kc5 10.De5+ Td5 11.Ke3 T:e5# Der Autor zeigte, dass der Versuch den Läufer von der Diagonale mittels 3.Lf6 Kd6 4.De6+ Kc7 5.Dc8+ Kd6 6.Dd8+ Kc5 7.De7+ Td6 8.De3+ Td4 9.Ld8 Kd6 10.De6+ Kc5 11.De5+ Td5 12.Ke3 T:e5# zu entfernen, einen Zug zu langsam ist.

10634 (M. Prcic). 1.Ta5 Kc4 2.Tc5+ Kb3 3.Lf6 Ka4 4.Ta5+ Kb3 5.Kg7 Kc4 6.Dc2+ Lc3 7.Ta7 Kd5 8.Dd3+ Ld4 9.Te6 K:e6 10.De4+ Le5 11.Kh8 K:f6 12.Dg6+ K:g6# Dieser reizvolle Mehrzüger mit der schrittweisen Annäherung von wD, sK und sL, hat leider noch Kinderkrankheiten, wie W. Will fand: **Dual** 2.Dc2+ Lc3 3.Ta7 Kd5 4.Dd3+ Ld4 5.Tbb7 Ke6 6.Te7+ Kd5 7.Lf6 Kc6 8.Te6+ Kd5 9.Kg7 K:e6 10.De4+ Le5 11.Kh8 K:f6 12.Dg6+ K:g6# bzw. 5.– Kc6 6.Tc7+ Kd5 7.Tc2, Tc5+ Ke6 8.De4+ Le5 9.Sd6 K:d6 10.Ta6+ Kd7 11.Df5+ Kd8 12.Td6+ L:d6# Warten wir, ob dem Autor eine Verbesserung gelingt.

10635 (M. Walter). 1.Lg2+ K:g2 2.Tc2+ K:h1 3.Sf2+ Kg1, Kh2 4.Sh1+ K:h1 5.Dh3+ Kg1 6.Lh2+ Kh1 7.L:d6+ Kg1 8.Lh2+ Kh1 9.L:c7+ Kg1 10.Lh2+ Kh1 11.Lg1+ K:g1 12.Dh1+ K:h1 13.0-0-0+ Tg1# Dem Autor ging es bei diesem Task um einen Aristokraten (=bauernlose Stellung) mit allen 16 Figuren und nicht drehbarer Stellung (wegen der Rochade). Beachten Sie dabei bitte, dass die Stellung ohne den wSh1 kaputt ist. „Weiß räumt nicht nur die 1. Reihe von unnötigem weißen Ballast, sondern auch die beiden sSS aus dem Weg, damit der weiße c-Turm gefesselt wird. Dass dabei fast die Hälfte des Materials verschwindet, ist nicht verwunderlich.“ (AB) „Die Rochade blinkt natürlich sofort aus dem Diagramm heraus; dass es dann bis zum letzten Zug dauert, überrascht. Ein starker Anfang, eine etwas schwächere Mitte ... und ein guter Abgang.“ (WW)

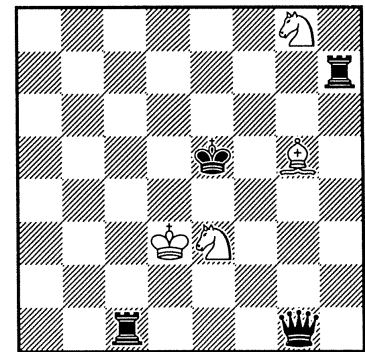
Hilfsmatts Nr. 10636–10653 (Bearbeiter: Achim Schöneberg)

Die Februar-Hilfsmatts wurden kommentiert von Arnold Beine (ABei), Wolfgang Alexander Bruder

(WAB), ABer (Alfred Berssenbrügge), Hartmut Jäger (HJä), Efren Petite (EP), Hans Selb (HS), Karl-Heinz Siehndel (KHS), Luigi Vitale (LV), Rolf Wiehagen (RW), Wolfgang Will (WW), Marko Ylijoki (MY) und Helmut Zajic (HZ).

10636 (M. Manhart) zeigt drei Stocchi-Blocks im Dreispänner mit nur acht Steinen; absolute Letztform? (Autor). 1.Da6 Lg4 2.Dd6 Lf3# 1.Lg3 Lc8 2.Ld6 Lb7# 1.Sc4 Sg6 2.Sd6 Se7#. HJä: Alle schwarzen Akteure blocken je einmal das Feld d6, Mustermatts in allen Phasen. Gut. EP: Excellent black manoeuvres. ABer: Dreifacher Block auf d6, jeweils mit gefälligen (KHS) Mustermatts, sparsam und schön! (HS). HZ: Nur in optimaler Form wie hier ist der 3-fache Block auf einem Feld auch heute noch bemerkenswert. Die Version von Udo Wilk (siehe Diagramm: 1.Dg4 Lh4 2.De6 Lg3# 1.Te7 Sh6 2.Te6 Sf7# 1.Tc6 Se7 2.Te6 Sc4#) bietet mit einem wS (statt wB) eine dritte weiße Mattfigur. Kuriosum hierbei: Entfernt man den sTc1, erhält man zwar keine Darstellung mit drei verschiedenen sBlockfiguren mehr, dafür aber einen korrekten aristokratischen Dreispänner in Miniaturform, in der der sTh7 zweimal (auf verschiedenen Wegen) blockt.

Zu 10636 Markus Manhart
Version Udo Wilk
Urdruck



h#2 3.1;1.1 (4+4)

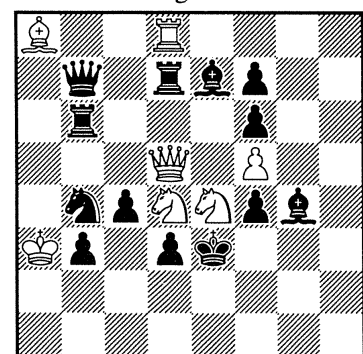
10637 (M. J. Elbaz). 1.Sd7+ Ke6 2.Sf6 Le7# 1.Sa4 Lg4 2.Sc3 Tc8#. KHS: Der sS räumt zweimal eine weiße Linie und verstellt schwarze Wirkungslinien; themabedingt nachtwächtert dabei je eine schwarze Figur. ABer: Der sS blockt die Doppeldeckung des Mattfeldes. HJä: Öffnung weißer und Verstellung schwarzer Linien unter Einbindung des wK in einer Phase. Gut! HZ: Gefällige Verstellungen. HS: Vollkommen einheitlich mit Mustermatts, aber sehr leicht.

10638 (M. Nagnibida) zeigt konsequente Grimshaws mit Entfesselungen der wD und Mustermatts (HS). a)1.Tf5 Dg7 2.Tb2 Dg4# b)1.Lf5 Dd2 2.Lb2 Dh6#. KHS: Zweimal Grimshaw-Verstellungen auf f5 und b2, mit Entfesselung der mattsetzenden wD; klare Thematik, gut! HJä: Harmonischer, konsekutiver Verstellungswechsel (Doppel-Grimshaw) in lockerer Beinahe-Meredith-Fassung. Sehr schön. ABer: Grimshaw auf b2 als Schachschutz und auf f5 als Linien Sperre zum Mattfeld. EP: Refined Grimshaws with wQ unpins. HZ: Hier gibt es doppelt so viele Verstellungen (davon zwei mit Entfesselungsmotiv) wie im Problem vorher bei nur zwei Steinen mehr. MY: A double black Grimshaw is not quite new!

10639 (A. Schönholzer). 1.Tg5 Se4 2.Lf4 Lf2# 1.Ld6 Le1 2.Tc6 Sd5#. HJä: Feine Strategie: Vorausverstellung, um unter Schachvermeidung die Wirkungslinie der das Mattfeld deckenden Figur unterbrechen zu können – doppelt gesetzt. Sehr gut. KHS: Wieder 2×2 schwarze Grimshaws, leicht zu durchschauen! HS: Schwarz muss im Voraus den wK gegen Schachgebote schützen, dann Verstellungen, in b) mit Block. ABer: Vorausschauender Schachschutz im Schlüssel, damit Schwarz im 2. Zug eine Verteidigungslinie verstellen kann. Allerdings ist Lösung I) wegen der Blocknutzung 2.Lf4 zweckgetrübt. HZ: Antizielelement „Schachgebot“, das vorbeugend eliminiert werden muss. Es gibt schon zahlreiche Darstellungen dieser Idee. MY: In solution I) blacks second move is not only interference but blockade too. In solution II) blacks both moves are clear interferences.

10640 (Ž. Janevski). a)1.D:d5 T:e7 2.K:f3 Tf8# b)1.T:e5 L:c6 2.K:e3 Db6#. HZ: Das Besondere an diesen interessanten Fesselungsmatts ist ihre Herbeiführung durch wechselseitiges Schlagen der Steine auf c6 und d5 bzw. auf e5 und e7, was eine enge Beziehung zwischen den beiden Lösungen schafft. HJä: Harmonischer schwarz-weißer Schlagwechsel zwecks Selbstfesselung bzw. Verstellung. EP: Wonderful black play of annihilation manoeuvres. HS: Wenn Schwarz den Läufer schlägt, schlägt Weiß den Turm, wenn Schwarz den Turm schlägt, schlägt Weiß die Dame. Diese Form der „Rache“ ist mir zu grob. KHS: Der sK zieht zweimal in eine Selbstfesselung; mit den groben Schlag-Schlüsselzügen kann ich mich immer noch nicht anfreunden, obwohl dies als modern gilt. ABer: Der sK kann sein Mattfeld erst nach einer Opferserie betreten. Thematisch vergleichbar ist 10641. – Zum Vergleich ein Stück

Zu 10640 C.J. Feather
Moultings 6/1992



h#2 b) ♖ f4 (7+13)

von C. J. Feather (siehe Diagramm: a)1.Dc6 D:d7 2.K:e4 D:e7# b)1.T7-d6 D:b7 2.K:d4 D:b6#). Trotz gewisser Ähnlichkeiten hält CJF die 10640 für existenzberechtigt. Der Inhalt bei CJF ist wegen der führenden Rolle der wD sicher schwieriger zu inszenieren, dafür ist ŽJ's Stellung luftiger.

10641 (H. Zajic). 1.Td3 L:d3 2.K:d3 T:d7# 1.Le3 S:e3 2.K:e3 L:h6#. HZ fand noch eine sparsamere Stellung und ersetzt die 10641 durch die hier abgedruckte neue Bearbeitung. Lösung: I)1.Td4 L:d4 2.K:d4 Td8# und II)1.Le4 S:e4 2.K:e4 L:h7#. Autor: Zajic-Thema (*Schwarz besetzt ein Nachbarfeld des eigenen Königs und wird dort von einem wStein geschlagen; danach schlägt der sK diesen w Stein auf diesem Feld und wird dort mattgesetzt.*) mit zwei reziproken Funktionswechseln der weißen Offiziere. Alle 4 w Offiziere bilden einen zyklischen Funktionswechsel ACBC/CACB. I: Lc5=aktives Opfer (A), Sg5=passive Deckung (C), Tf8=Mattsetzung (B), Lg8=passive Deckung (C); II: Lc5=passive Deckung (C), Sg5=aktives Opfer (A), Tf8=passive Deckung (C), Lg8=Mattsetzung (B). Löserstimmen: HJä: Zajic-Thema – löst sich in diesem Fall wohl in Sekundenschnelle, wenn man das Thema

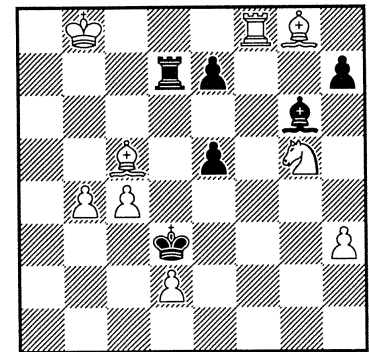
kennt. HS: Auch hier sechs Tote in zwei Lösungen, aber wenigstens leichteren Kalibers, weil keine Dame auf dem Brett steht. EP: Careful two-colour annihilation manoeuvres. ABei: Die jeweils drei passiven Opfer in 10640 wirken nicht so attraktiv wie die jeweils zwei aktiven Opfer der Nr. 10641. KHS: Zweimal schwarze und weiße Räumungsopfer, um Fluchtfelder für den sK zu schaffen, gelungen!

10642 (W. Neef). Ohne wB und wK wäre Schwarz bereits matt, diese beiden Steine müssen also sinnvoll beseitigt werden. Dazu muss Weiß sich im ersten Zug doppelt antizielelementemäßig verhalten: Sperrung einer eigenen Linie sowie Blockade eines zukünftigen Königsfluchtfeldes. Schwarz hebt in jedem seiner Halbzüge einen dieser Negativeffekte wieder auf, dabei tritt auch Thema B2 zu Tage. Angeregt zu dieser Aufgabe hat mich der Artikel im *Problemist* 3/99 zum Zajic-Thema. Ich habe versucht, das Thema farbvertauscht darzustellen (Autor). 1.Tg7 c3 2.S:c3 K:c3# und 1.Sf7 c4 2.b:c4+ K:c4#. HJä: War gar nicht so leicht, die weiße Halbbatterie zu aktivieren, zumal ich die einleitenden Bemerkungen erst anschließend gelesen habe. Im Grunde genommen handelt es sich um eine genaue negative Abbildung des Zajic-Themas: Nach dem Schlüsselzug zieht ein weißer Stein auf ein Nachbarfeld seines Königs. Schwarz schlägt mit seinem nächsten Zug diesen weißen Stein und wird seinerseits mit Matt von dem weißen König geschlagen. ABei: Die weiße Halbbatterie ist ein deutliches Hinweisschild, aber Schwarz muss schon sehr mithelfen, damit Weiß die Batterie auch ohne Schaden abfeuern kann – gefällt mir. EP: Nice self-blocks on f7 & g7. HS: Schwarze Blocks ermöglichen weiße Verstellungen, sehr leicht. KHS: Nachdem Schwarz ein Fluchtfeld für den sK selbst geblockt hat, verstellt Weiß jeweils die weiße Wirkungslinie selbst, die fürs Mattsetzen nicht mehr gebraucht wird, interessante Thematik, allerdings in kompakter Darstellung! HZ: Höchstwahrscheinlich wird hier zum ersten Mal mein Thema mit Verblockung eines Feldes, das der wK betreten will, gezeigt. Ich bin begeistert! – Ich auch! (AS).

10643 (T. Tschetiani). a)1.Te5 Sc6 2.Ke3 L:h6# b)1.Le5 Sb3+ 2.Kc3 Tc7#. HS: Grimshaws mit schwarzen Selbstfesselungen und Liniensperrungen durch Sa5 sowie mit Mustermatts, einheitlich und gut. HZ: Feine Herbeiführungen von Fesselungsmatts. EP: Grimshaw on e5 with black preventive pins. HJä: Sehr schön herausgespielte Fesselungs-Modellmatts. ABei: Schnittpunktthema mit vorausschauender Selbstfesselung auf e5 und Fesselungsmustermatt – schön analog und nicht zu leicht. KHS: Der sK zieht zweimal in eine Selbstfesselung hinein, dazu Grimshaw-Verstellung; gut!

10644 (J. Bereshnoi). 1.Lc7 La7 2.Dd7 T:f5+ 3.Kd6 Lc5# und 1.Tg5 Th4 2.Dg6 L:c6+ 3.Kf5 Tf4#. KHS: Schwarz öffnet zweimal für die sD, die letzthin blockt, wL und wT setzen je einmal matt. HS: Vollkommene Analogie, meisterhafte Konstruktion, bauernloser Meredith, Mustermatts. EP: Aristocratic Meredith! HZ: Das bauernlose Stück zeigt schöne Analogien der beiden Lösungen. HJä: Ökonomisch und unter perfekter Analogie herbeigeführte Mustermatts, strategisch interessanter ist jedoch die ähnliche 10646 von Arnold. ABei: Schwarz räumt die kritischen Felder d6 und f5, die von der sD zum Fernblock überschritten und vom sK neu besetzt werden. Das weiße Spiel wirkt dagegen etwas blasser – trotzdem eine schön analoge Aufgabe in tadelloser Konstruktion, die mir gut gefällt.

Zu 10641 — **Helmut Zajic**
Urdruck



h#2 2.1;1.1 (9+6)

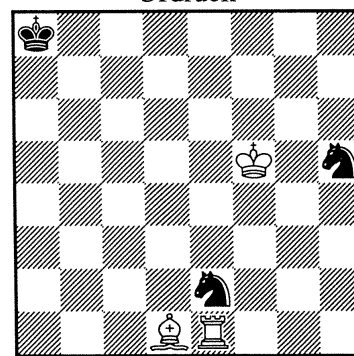
10645 (C. Jonsson). a)1.Ke5 e3 2.Td7 Td6 3.Sd5 Te6 b)1.Ke4 S:f3 2.Td6 Td5 3.Sf4 Te5# c)1.Ke3 Sf6 2.Td5 Td4 3.f2 Te4#. HZ: Wunderbare Dreifachsetzung des Loschinski-Themas verbunden mit dem Feather-Manöver. ABei: Linienräumung des sK für eine s/w Bahnung mit echoartigen Mustermatts als Drilling – nicht schlecht. EP: Magnificent two-colour Bristol manoeuvres. KHS: Dreimal bahnt der sT für den wT und verstellt die jeweils fürs Matt notwendige schwarze Linie, sehr gut! HS: Analogie bei den Schlüsselzügen, den schwarz-weißen Bahnungen, den schwarzen Verstellungen, den Blocks und den Matts, eine tolle Leistung!

10646 (R. Arnold). a)1.Df2 Td4 2.e2 Lg6 3.Ke3 Td3# b)1.Dg3 Lg6 2.Lh3 Td5 3.Kg4 Lh5#. Ausführlich HZ: Immens schwierig, denn wer denkt schon daran, dass die wOffiziere bereits auf dem Feld stehen, auf dem sie rückkehrend mattsetzen. Außerdem eine prachtvolle Häufung von Antizielelementen in perfekter Harmonie, die unbedingt 13 sSteine wert ist. Sie beginnt mit dem Aufbau einer sBatterie. Nun muss W das Mattfeld aufgeben (AZE Verlassen eines Wirkungsfeldes), aber wie? Das Schachgebot (AZE!) im nächsten Zug muss präventiv verhindert werden, daher nicht ein beliebiger, sondern ein ganz bestimmter Wegzug, der gleichzeitig eine Vorausselbstfesselung bedeutet (wieder ein AZE!). Der abschließende sK-Zug ermöglicht entfesselnd die wRückkehr. ABei: Sehr ökonomischer Einsatz des weißen Materials und analoges Spiel in beiden Lösungen: Block, Entfesselung, Block des entfesselten Steins, Deckung, Besetzung des geräumten Feldes, Rückkehr – nicht leicht zu durchschauen. KHS: Rückkehr von wT und wL, vorübergehende Fesselung und Entfesselung der weißen mattsetzenden Figur, komplizierte Strategie und schwer zu lösen. EP: Pleasant switchback mates. HS: Bei Schwarz Blocks, Antiblocks und Blocks und Fesselungen sowie Entfesselungen, bei Weiß Schachschutz im Voraus und Rückkehr der Schachschutzfiguren im Matt. HJä: Ist mir wohl nicht zuletzt wegen des paradoxen Elements einer vorübergehenden Fesselung der weißen Mattfigur überraschend schwer gefallen. Ein sehr schönes Problem. **10647** (J. Fulpius). a)1.S:f2 h5 2.Sd1 h:g6 3.Lc4 Sf5# b)1.L:b4 S:a4 2.Le1 Sc5 3.Ld3 S:b3#. KHS: Schwarz und Weiß schlagen jeweils einen Bauern weg, der das Mattfeld bzw. ein Fluchtfeld des sK deckt. Im Matt deckt der wS das vorübergehende Fluchtfeld des sK mit, interessant. EP: Beautiful black manoeuvres. LV: Too difficult for me. ABei: Während Schwarz sich um den Schutz des wK kümmern muss, damit der sL blocken kann, beseitigt Weiß die Deckung des Feldes, auf dem er matt zu setzen gedenkt. HJä: Das Lösen dieses rätselartigen Stückes hat Spaß gemacht, doch der wohl unvermeidliche Aufwand an schwarz-weißer Bauernmasse ist groß. HS: Zweimal schwarzer Schachschutz. HZ: Die ersten sZüge machen die Matts der harmonischen Lösungen rein. Die Zeroposition stört mich nicht und ich habe noch keinen Stein gefunden, den man einsparen kann.

10648 (J. Pitkänen). 1.- Th3 2.Sf6 Tf3 3.Sf7 Lg2 4.Sb8 Ta3# und 1.- Th4 2.Sc3 Te4 3.Sb5 Lg2 4.Sa7 Te8#. ABei: Nette Kleinigkeit mit Echo-Mustermatts, aber ohne s/w Zusammenspiel. LV: A splendid problem! HS: Sparsamer Achtsteiner, sehr leicht. KHS: Zweimal Aufbau einer weißen L-T-Batterie mit Fluchtfeldblock für den sK, leicht und nett. HZ: Die Stellung riecht nach Doppelschachmatts. MY fragt: Really an original? I have my doubt about it, because I suppose I saw sometime somewhere a problem like this one [Das alte Thema... AS]. ABer: Die BB zeigten dem T die Richtung. Die Batterie mit jeweils Lg2 ist aber recht ärmlich. Noch „ärmlicher“ – aber schön elementar – wird der Lösergemeinde meine Version hierzu vorkommen (siehe Diagramm, 1.Sc3 Te4 2.Sb5 Lf3 3.Sa7 , Te8# und 1.Sf6 La4 2.Sd7 Ta1 3.Sb8 Lc6#).

10649 (U. Heinonen). HZ: Sieben gemischtfarbige Umnowzüge hintereinander sind beachtlich. 1.Tc5 Sd5 2.Tf4 e4 3.Se3 Lf1 4.Sg2 e3#. ABer: Wunderschöne Verfolgung! Leider etwas viele schwarze Steine, trotzdem möchte ich hoch (4) werten. HS: Konsekutive Feldräumung und Feldbesetzung bei Schwarz und Weiß, schwieriges Thema. Leider sehr kompakte Stellung. KHS: Schwarz-weiße Umnow-Kette, sicherlich schwer darzustellen. ABei: Dies war das absolute Rätselstück: Umnow in jedem Halbzug bis zum Mustermatt (auch der Löser fühlte sich anschließend ziemlich matt). HJä: Auch im dritten Anlauf nicht geschafft! LV: A lot of time for this work! UH und RW haben noch am Schema gearbeitet: Diagramm I (Lösung: 1.Kc4 Sd5 2.Tf4 e4 3.Se3 Lf1 4.Sg2 e3#) zeigt mit 15

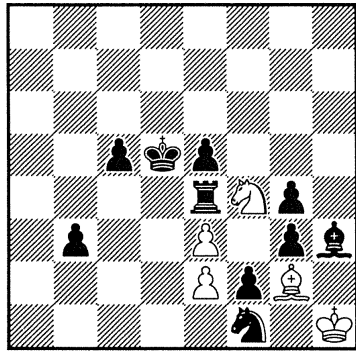
Zu 10648 Jorma Pitkänen
Version A. Berssenbrügge
Urdruck



h#3 2.1;1... (3+3)

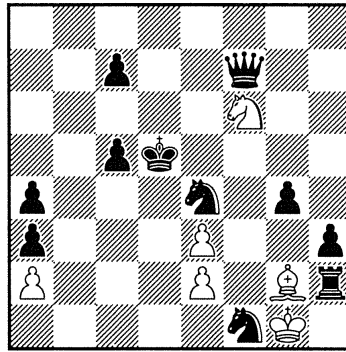
Steinen die bisher sparsamste Darstellung eines vierzügigen Total-Umnows. Diagramm II (Lösung: 1.Kc4 Sd5 2.Sf6 e4 3.Se3 Lf1 4.Sg2 e3#) zeigt neben dem Umnaw die Verstellung von zwei schwarzen Langschrittlern und Diagramm III (Lösung: 1.Td6+ c6 2.Kc5 c4 3.Tc3 d3 4.Sd2 f3#) eine frühe Bearbeitung des Themas.

I) Zu 10649 Unto Heinonen
Rolf Wiehagen
Version
Urdruck



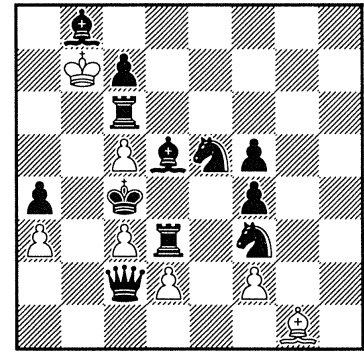
h#4 (5+10)

II) Zu 10649 Unto Heinonen
Rolf Wiehagen
Version
Urdruck



h#4 (6+11)

III) Zu 10649
Achim Schöneberg
Rolf Wiehagen
nach Michael Schlosser
8117 Die Schwalbe 1993
2. ehrende Erwähnung



h#4 (7+12)

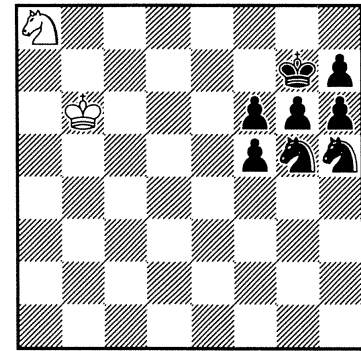
10650 (R. Wiehagen). 1.Tg1 Lc4 2.Lg4 Kg6 3.Le2+ Kf5 4.Lf1 Ke4 5.Lg2+ Kd3 6.Kf1 Kd2#. AB-ei: Indisch gewürzter s/w Schachschutz – bei Schwarz direkt, bei Weiß verzögert – und wK-Marsch. Schön. EP: A fine white royal battery mate. LV: An astonishing invention! HS: Das weiße Spiel ist sofort klar, das schwarze erfordert einige Überlegung. KHS: Aufbau einer weißen K/L-Batterie, hübsch gemacht! HZ: Die Manöver des sL sind sehenswert. HJä: Gefällige, sowohl durch einen schwarzen als auch durch einen weißen kritischen Zug eingeleitete Miniatur aus dem indischen Ideenkreis. ABer: Schaurigschöne sL-Züge, die sich alle um den Weg des wK bemühen müssen, der sK kommt schließlich trotzdem klar. Der Meister hätte hierfür eine Anerkennung des Preisrichters verdient, aber für Minimalistisches gibt's ja selten Preise, von mir aber die 4!

10651 (B. & G. Zgerski). ABer: Diagonal-Exzelsior mit Mustermatt in doppelter Setzung sowie unterschiedlichen Umwandlungen – leicht zu durchschauen. a) 1.Lb8 h:g3 2.Shf4 g:f4 3.Se5 f:e5 4.Td6 e:d6 5.Tc7+ d:c7 6.Da5 c:b8S# b) 1.f3 g:f3 2.De4+ f:e4 3.Td5 e:d5 4.Lc6 d:c6 5.Th8 c:b7 6.Ta8 b:a8D#. HZ: S zeigt 10 aktive Opfer (Rekord?), zwei passive Opfer (g3 und b7) und einen Block (a5). WAB: Tolle Konstruktion. Kompliment an den Autor! HJä: Schöne Darstellung des Exzelsior-Themas in Doppelsetzung, auch wenn man den Gedanken beinahe auf den ersten Blick erfasst. HS: Der Hinweis im Vorspann ist überflüssig: Sekundensache. WW: Doch etwas einfach, aber immerhin ein Problem, in dem der Löser den Computer um Längen schlagen kann, denn diese Fressorgie ist doch ziemlich durchsichtig. KHS: Zwei diagonale Exzelsiormärsche; das ist interessant, aber der Preis: Zeroposition mit mehreren Umstellungen erscheint mir zu hoch! ABer: Schönes Opferthema mit leider zu viel übrigbleibenden Steinen. Zeroposition kann hier nicht gestattet sein. – AB hat dies durch ein Stück untermauert, das Sie im Urdruckteil dieses Heftes finden (AS).

10652 (R. Sharp). 1.- Sc2 2.Se6 Se3 3.La4 S:g4 4.Le8 Sh6 5.Dg8 S:f7 6.Sg7 Sh8 7.Sf7 Sg6#. HS: Der Sa1 stürmt über das ganze Feld von Eckfahne zu Eckfahne und räumt dabei zwei Verteidiger aus dem Weg (besonders Bf7) und, gerade weil der Gegner mauert, gelingt ihm das Siegtor. Sehr amüsant und gar nicht so leicht. RW: Zwei Ecken – ein Golden Goal! Gefällt mir gut. HJä: Hübsche Einkerkung in der Nordostecke mit finalem „Eckstoß“. EP: Superb black manoeuvres for the total blockade of his king, with final model mate by the wS. KHS: Der weiße Springer muss auf seiner Reise die beiden schwarzen Bauern schlagen, damit die sD und der sS je ein Fluchtfeld des sK blocken können, amüsant! WW: Schöne Differenzierung der w Springerzüge und überraschender Schlag auf f7. LV: Mr. Sharp's problem is very sharp! HZ: Es freut mich, dass nun auch in Wagga-Wagga

ein erstklassiges Problem konstruiert wurde. – ABER: Ja, was hat dieser Siebenzügler mit Fußball zu tun? Entscheidung durch Eckstoß? Eine Riesenleistung, das schöne Mattbild so auf die Reihe zu bringen. – ABER schlägt vor, den sBb2 nach e3 zu versetzen, wo er durch Schlag verschwindet. Diesen Vorschlag hält der Autor jedoch für eine Verschlimmbesserung, da sich das Schlagen des sB auf e3 förmlich aufdrängt, während der sB auf b2 die sD verstellt und den Ausbruch des wK versuchen sowie den sB aufs Umwandlungsfeld schielen lässt. (AS). – Und noch ein Fußballfan: Weiß dribbelt im Alleingang von einer Eckfahne zur gegenüberliegenden, schaltet dabei zwei Verteidiger aus und gerade als sich die übrigen zur Mauer aufgestellt haben, wird von der Ecke aus direkt verwandelt – 1:0 und Schlusspfeiff (ABei). Nachspielzeit: Das Vergleichsstück (siehe Diagramm: 1.– Sc7 2.Se6 Sb5! (Se8??) 3.g5 Sd6 4.Kg6 Sf7 5.Sg7 Sh8#) zeigt den orthogonalen Eck-zu-Eck-Marsch, wobei hierbei der Eckzug gleichzeitig auch der Mattzug ist.

**Zu 10652 Hans-Peter Reich
Achim Schöneberg
H2366 The Problemist
III/2000**



h#5 0.1;1... (2+8)

10653 (A. Beine) ist ein typischer h#-Vielzüger. Dass der wBc6 auf c8 umwandeln muss, habe ich lange nicht gesehen (HZ). 1.Kb4 Kh2 2.Kc3 Kh1 3.Kd2 Kh2 4.Ke1 Kh1 5.K:f1 Kh2 6.K:e2 Kh1 7.f1D+ Kh2 8.D:f4 Kg1 9.Dd6 c:d6 10.c:d6 c7 11.Ke1 c8D 12.e2 Dc1#. HJä: Obwohl die Einleitung 1.–5.K:f1 ohne Alternative ist, gab mir der weitere Ablauf doch noch einige Rätsel auf, wie z. B. die überraschende Umwandlung auf der c-Linie. HS: Zunächst habe ich 2.K:c6 3.K:c5 4.Kd4 5.c5 versucht, natürlich ohne Erfolg, dann blieb nur 5.K:f1. Aber was nun? 6.K:e2 7.f1L 9.K:g3 10.Kh4 ermöglicht erst im 13. Zug Lh5. Das war mein Problem. So blieb nur 7.f1D+ übrig. KHS: Wer erwartet schon ein Damenmatt auf c1?, obwohl es sonnenklar ist, dass der sK den wL schlagen muss, schon wegen der Eindeutigkeit der Züge. Letzteres ist für mich immer ein Anhaltspunkt zum Lösen, nur eindeutige Fortsetzungen zu untersuchen! AB: Irgendwie saumäßig schwierig zu finden! LV: This problem took me days and days: a prizewinner?

Schlusskommentare: HS: Zum Glück war diese 18er Serie teilweise leicht. Dadurch hat sich nicht so viel Zeit gekostet, aber großen Spaß gemacht. Meine Favoriten: 10645, 10636 und 10644. KHS: Diesmal habe ich nach langer Zeit wieder einmal sämtliche Hilfsmatts lösen können; nochmals besten Dank für die gelungene Auswahl! HZ: Meine hohen Favoriten: 10642 und 10646 und viele andere sehr gute Probleme.

Märchenschach Nr. 10654–10662 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen)

10654 (U. Heinonen). 1.Se5 d8T 2.Lf3 T:d3 3.Ld5 f:g8D 4.Kd6 D:g3 5.Tb8+ a:b8S 6.Ld8 c:d8L=. ABb: „AUW mit brilliantem ‚Idealpatt‘! Letztform im Hilfspatt?! Dieses Hilfspatt wird nie irgendjemand überbieten können?!“ „Interessant begründete AUW (WW).“ UH spricht von einer Erstdarstellung dieses Themas. Die Ökonomie der wSteine ist Letztform; bei den sFiguren bin ich mir nicht so sicher, obwohl dann ein anderes Schema aufgebaut werden müsste?!

10655 (H. Böttger & R. Fiebig). 5.a1L 6.Le5 9.b4 10.La6 11.b5 12.b6 13.Ta7 14.Kb7 15.Tb8 16.Dc8 17.Lc7 Kf1#; „Ja, mit zwei Mann! In der Ecke geht’s nicht. Sehr schön gemacht (ABb)!“ WW: „Ganz ohne jene Eintönigkeit, die Serienzügern leider oft anhaftet.“ „Mit eindeutig differenzierten Matt; amüsante Rangiererei (KHS)!“ HZ: „Die 17 Züge in eindrucksvoll eindeutiger Reihenfolge konnte ich vom Blatt finden.“ „Exzelsior mit Unterverwandlung, Bauernwalze, kritische Züge am Ende und Mustermatt nach Batterieabzug. Hübsche Zusammenstellung und gar nicht schwer, denn das Mattfeld war schnell erkannt, weil als Block in vorderster Linie nur ein schwarzfeldriger Läufer (ein zweiter ist nicht in Sicht) und ein Bauer in Frage kamen (AB).“

10656 (J. Kuhlmann). 1.Kc5! (2.a:b8~#) b6+ 2.Kc4 b5+ 3.Kc3 b4+ 4.Kc2 b3+ 5.Kc1 b2+ 6.Kd2! c1S+ 7.Ke2 Sc3+ 8.Kf2 Sd1+! 9.Kg2 Se3+ 10.Kh3 Th7#. WW: „Der Clou des Problems ist natürlich, dass Schwarz im 8. Zug den Ausweg Se4+ nicht spielen darf, weil dann sofort D:e4# folgen würde. Hier zeigen sich auch die Möglichkeiten von Selbstmatt Paradox.“

10657 (U. Heinonen). 1.Ld3 Lf1 und automatisch s# in 50 Zügen! WW: „Zuerst wollte ich ja protestieren, aber natürlich ist in einem Fall, in dem die Lösung ohne Alternative verläuft, ‚Vergesslichkeit‘ erlaubt.“ AB: „Aufgrund der Märchenbedingung haben beide Parteien keinerlei Auswahl; ein echter

Karnevalsscherz, dem man nicht einmal die illegale Stellung übelnehmen kann.“ Richtig: zur Festschungszeit konnte ich mir einmal so einen Kracher erlauben. Der Hintergedanke dabei ganz ernst gemeint war: provoziert das die Löser?! Die Reaktionen waren m. E. überwältigend: selten habe ich so viele (richtige auch noch!) Lösungen erhalten, die dem SB helfen wollten. Hätte ich ganz „orthodox“ die Forderung s#50 notiert, dann hätten viele Löser sich sicherlich nicht die Mühe gemacht, die Stellung aufzustellen und nach einer Lösung Ausschau zu halten. Der Hinweis mehrerer Löser, dass die Diagrammstellung illegal ist, tat dem Lösevergnügen keinen Abbruch!

10658 (H. Selb). 1.Le1! Ta7 2.Lh4 T:e7 3.L:e7! Lf3 4.Lh4 Ld1! 5.Ld8 Lh5+ 6.K:h5 S:d6 7.Lh4 S:f5 8.Th6 Sd6 9.Lg6 Se4 10.Tg5 Sf6#. AB: „Nachdem zwei wFigurenopfer des sK auf sein Mattfeld bewegt haben, sorgt der wS für die nötigen sLinienöffnungen und Verstellungen für die sBlocks – schöne Aufgabe in gelungener Konstruktion!“ Die Aufgabe ist ein Beispiel aus dem Buch von H. Selb: *Ästhetik und Ornamentik im Schachproblem*, welches in Bälde bei Bernd Ellinghoven im Verlag feenix erscheinen wird. Dort findet man auch nähere Hinweise zu der Geometrie der Aufgabe.

10659 (M. Oestreicher). Das sofortige 1.Gf6? (2.Gh6#) scheitert an der Unterverwandlung 1.– c1G! 2.L:c5 Gc6+. Daher erzwingt 1.La5! (2.Lc3 3.L:e5#) die Überverwandlung 1.– c1D! Da 2.Gf6? wegen g4! noch verfrüht ist, erfolgt die Weglenkung: 2.Lc3 D:c3 und jetzt erst: 3.Gf6! ~ 4.Gh6#. Ein Beispiel zur Artikelserie „Schwarze Bauern wandeln sich um“ von MOe in der *Schwalbe* ab Heft 183. HZ: „Steht unter dem Motto: Grashüpfer kann stärker als Dame sein. Leicht durchschaubar, daher vom Blatt gelöst.“

10660 (A. Beine). 1.Ld5! Ka7! 2.Lf3 Kb8 3.Lg2 Kc8 4.Kf7 Kc7 5.Ke7 Kb8 6.Lh1 Ka8 7.Kd7 Kb8 8.Kc7+ Ka8 9.Kb7#; 2.– Ka8 3.Ke7 Ka7 4.Lg2 Ka8 5.Kf7 Ka7 6.Kg7 Kb8 7.Lf1 Kc8 8.Kf7 Kd8 9.Ke7#. Direkte Matts mit Imitatoren gibt es sehr wenig. Die Aufspaltung in zwei gleichlange Varianten, die in verschiedenen Mattbildern enden, habe ich im Dreisteiner noch nicht gesehen. Wahrscheinlich nicht der „Wenigsteiner des Jahres 2000“, aber sicherlich ein Lob?! Leider keine Kommentare und wenige Löser.

10661 (H. Gockel). a) 1.Kg5 [+Bg6] A! (2.Sg3 B#) T:f4 z/Sf7+/e:f6+/Tf3 2.T:c3 C/g:f7/S:f6/g:f3#; b) 1.T:c3 [+Bc2] C! (2.Kg5 A#) T:f4/Sf7+/e:f6 2.Sg3 B/K:f7/Te3 [+Bc3]#. AB: „Djurasevic mit schachprovozierenden Schlüssel und zwei weiteren Mattwechseln.“ „More problems like this please (LV)!“ Dem kann ich mich nur anschließen! Moderne Thematik in ansprechendem Gewand.

10662 (L. Grolman & G. Jewsejew). a) Satz: 1.– nGg1 2.nGe1 nG:b4#; 1.nGg1 nGe1 2.f:e1nG! nG:b4#; b) Satz: 1.– nNg2 2.nNe1 nNe:c2#; 1.nNg2 nNe1 2.f:e1nN! nNe:c2#. AB: „Ein neutraler Phönix für ein Tempo! Originelle Idee, die allerdings viele Steine erfordert!“

Retro/Schachmathematik Nr. 10663-10670 (Bearbeiter: G. Lauinger).

10663 (N. Plaksin & A. Zolotarew). Retro: 1.b4-b5 b6:Sc5 2.Se6-c5 c4:Ld3 3.Sd8-e6 h5-h4 4.d7-d8S b5:Dc4 5.e6:Dd7 Dd8-d7 und weitere Auflösung: Te4-c6, Dg8-c4, g5-g8D, h4:Lg5, La8-d3, a2-a8L; Lf8-g5, a7:Db6; Dg8-b6, g5-g8D; b7:Lf6, d7-d6 etc. „Der Auflösemechanismus ähnelt vielen anderen AZ-Aufgaben“ (RS) Es geht aber auch (von CP und RS): NL 1.Ta6-c6 b6:Sc5 2.Sb7-c5 c4:Dd3! 3.Dd2-d3+ c5-c4 4.Sd8-b7 c6-c5 5.d7-d8S h5-h4 6.e6:Dd7 dann entwandelt sich z. B. der wT auf a8 und a7:Db6 ist möglich. Die beiden wDD entwandeln sich auf g8. **2,0/II/2L**.

10664 (G. Donati). 1.Sa3 b5 2.Sc4 b4 3.a3 b3 4.Ta2 b:a2 5.Sf3 a1S 6.Sh4 Sb3 7.f3 S:c1 8.Kf2 Sd3+ 9.e:d3 e6 10.Le2 Ke7 11.Te1 Kf6 12.Lf1 Kg5 13.De2 Kh6 14.Ta1 Lc5+ 15.Ke1 Lb6 16.Dd1 „Weniger ehrgeizig als die 10222, aber immer noch sehr gut“ (FT) „Der Hinweis auf die ursprüngliche Fassung war mir eine große Hilfe, denn danach war es nicht mehr schwer“ (AB) **3,5/I-II/5L**.

10665 (S. Hashimoto). 1.a4 e6 2.Ta3 Lc5 3.Tb3 Le3 4.Tb6 a:b6 5.d:e3 Ta5 6.Sd2 Te5 7.a5 d5 8.a6 Ld7 9.a7 Lb5 10.a8T Sd7 11.Ta1 Da8 12.Sb3 Da2 13.Ld2 Db1 14.Ta8+ Ke7 15.T:g8 c5 16.Ta8 c4 17.Ta1 Ta8 18.Lb4+ Ke8 19.Ld6 Sb8. „Pronkin-Umwandlung“; der Phönix-T kehrt zweimal zurück. „Nur mit 11.Ta1 geht es in 19,0 Zügen – sehr witzig!“ (FT) „Schönes Paradoxon – der T muß erst nach a1 zurück, ehe er seine Pflicht erfüllen kann. Das mit Abstand beste Stück seit langem in der Retro-Abteilung. Sollte im Preisbericht sehr weit vorne zu finden sein!“ (RS) **4,8/IV/4L**.

10666 (A. Kornilow & A. Kisljak). 1.h4 a5 2.h5 a4 3.h6 a3 4.h:g7 a:b2 5.Th6 Ta3 6.Tc6 Tf3 7.a4 h5 8.a5 h4 9.a6 h3 10.a7 h2 11.a8D h1D 12.Da5 Dh4 13.De5 Dd4 14.Ta5 Th4 15.Sa3 Sh6 16.a8D b1D 17.Dgg3 Dbb6 18.Dh2 Da7 19.g4 b5 20.g5 b4 21.g6 b3 22.g7 b2 23.g8D b1D 24.Dgg2 Dbb7

25.Lb2 Lg7 26.Da1 Kf8 27.Kd1 Kg8 28.Kc1 Kh7 29.Kb1 Dh8 30.Ka2 Lf8 31.Lc1 „Kam mir zu farblos vor“ (RS) „Ein ziemlich langweiliges Problem – da lobe ich mir die 10542!“ (FT) „Die einzige Abwechslung liegt in den letzten Zügen, da der wK einen längeren Weg zurückzulegen hat.“ (CP) **2,5/I-II/3L**.

10667 (O. Sick). 1.e4 c5 2.e5 d5 3.e:d6 Db6 4.d7 Dh6 5.d8S Le6 6.S:e6 f:e6 7.a4 Sc6 8.a5 b5 9.a:b6 0-0-0 10.b7 Td5 11.b8S Th5 12.Sd7 g5 13.Se5 Lg7 14.Sg6 h:g6 „Schön, wie sich die wBB am K vorbeischleichen – oder heißt das *vorbeiwoozeln*?“ (RS) „der 6. und der 7. Zug von Schwarz lassen sich aber vertauschen!“ (FT)

Retro für alle Nr. 10668–10670 (Bearbeiter: G. Lauinger).

10668 (T. Petrovic). 1.c:b3 e. p.+ Tb4 2.L:a6 L:a6 3.Kf3 0-0#. Zuletzt b3-b4? war nicht möglich; daher konnte zuletzt nur entweder b2-b4 oder ein K-/T-Zug erfolgen. Der einleitende E. p.-Schlag muß also a posteriori (AP) = nachträglich durch Ausführung der 0-0 legalisiert werden. „Hätte nicht „AP“ in der Forderung stehen müssen?“ (RS) Im Prinzip ja! **5L**.

10669 (T. Petrovic). 1.e:d6 e. p. f:e6/g:f3/f6 2.D:e6+/De4+/f4! K:e6/K:e4/e:d6# (zuletzt T:d3? b:a6? – kein Schlagobjekt; daher nur d7-d5) **6L**.

10670 (A. Jarosch). +LLa5,e4 und Weiß hat durch BB-Schlagfälle und UW der BBh und g zu LL insgesamt 7 Schlagfälle. Also konnte Weiß zuletzt nicht schlagen (K:e5 o. ä.) und somit Schwarz keinen letzten Zug einräumen. Merkwürdigerweise gab es Verwirrungen um den Begriff „Figuren“, was ja eindeutig keine BB sind (sonst wäre von „Steinen“ die Rede gewesen)! Lösungsversuche mit BB (wie z. B. +sBBa7,b7 oder +wBc6,h2) sind also keine NL. Trotz des sehr deutlichen Hinweises im Vorspann (auf die LL!) hat nur CP die Autorlösung angegeben.

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 108, Nr. 6076 (Gandew): Die Aufgabe mit fünffacher neutraler Damenumwandlung ist doppelt **nebenlösig**: 1.f8nT nTf2 2.b8nD nDb1+ 3.nDe1 nD:e7 [nBe2] 4.Kd2 nDa3 5.d:e8nD+ nD:e2# oder 1.f:e8nD+ nDg6+ 2.Kd2 nDb1 3.Tf6 nDg6 4.b/d:c8nT+ nT:c7 [nBc2] 5.Kc1 nD:c2#. Pikanterweise werden beide NLs durch den wTf1 ermöglicht, dessen Notwendigkeit als NL-Verhinderer schon in der Lösungsbesprechung als „grauenhaft“ bezeichnet wurde.

Heft 183, Nr. 10760 (Witztum & Retter): Leider fehlen gleich drei Steine: +♚b8, +♚e6, +♜b2 (13+10).

Heft 184, H. Gruber 40, Lösung der Widmungsaufgabe: Mit dem wK auf h6 wäre Schwarz patt. Aber wie wird der neutrale Bh7, der mit jedem sZug nach h5 zu ziehen droht, letztendlich doch auf h7 festgehalten? 1.– Kg3 2.h5 h6! 3.Kh7 Kf4 4.Kg6 h7! 5.Kh5 – 5.h5?? wäre Selbstschach! – Kf5 6.Kh6 Kg4 7.Kg7 Kh5! 8.Kh8 Kh6=; Zweifache Rückkehr, zweimal Orthogonal- statt Diagonalschritt des sK im Längstzüger.

Heft 184, Bericht über die Dt. Lösemeisterschaft: Hier die Lösungen der Dreizüger aus der DM 2000: **Bwee**: 1.Lh2!, 1.–/Se2/Sb3/Tg3/Tf4/Tf6/T:f7 2.Df5/Df6/Dd6/f:g3/L:f4/D:f6/D:f7. — **Knuppert**: 1.e6!, 1.–/Tc6/T:e6/Tb5 2.D:f5+/L:e3/L:b2/e8S. — **Rehm**: 1.b6!, 1.–/Sc:e7/Sf:e7/D:c7/L:f4/D:b6/L:g6 2.T:d6+/Sc6/Sf5/Se6/Se2/S:b6+/D:c6+.

Turnierberichte

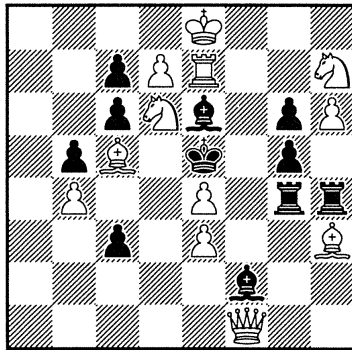
a) Zweizüger (Bearbeiter: Udo Degener)

Millenium Gdanska, 1997/1998 (formal, 3 Preise, 3 EE, 3 Lobe, Preisrichter: W. Tura)

1. Preis: Waldemar Mazul 1.Sf8? (2.T:e6) T:e4!; 1.d8D? (2.Ld4) T:e4/L:e3 2.Sf7/Df6, 1.- c:d6!; 1.Dg2? (2.Sf7) T:e4/c:d6 2.D:g5/Ld4, 1.- L:e3!; 1.Sf6! (Zugzwang) T:e4/c:d6/L:e3 2.T:e6/Ld4/Sf7 – dreifacher Dombrovskis, Pseudo-Le Grand.

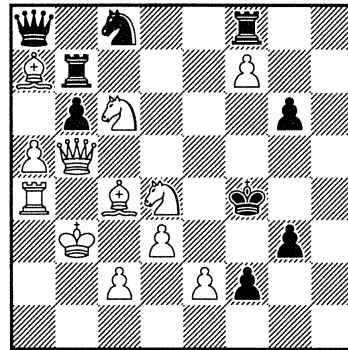
2. Preis: Aleksandr N. Pankratjew 1.Le6? (2.De5) b:a5/Ke3 2.Sf3/Dg5, 1.- Db8!; 1.Sf3! (2.Dg5) b:a5/Ke3 2.Le6/De5 – Le Grand + Salazar, aber diverse Vorgänger.

Waldemar Mazul
Millenium Gdanska 5.I.1998
1. Preis



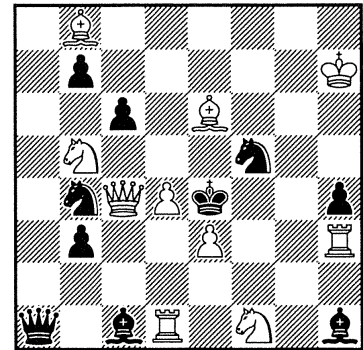
#2 (12+11)

Aleksandr Pankratjew
Millenium Gdanska 5.I.1998
2. Preis



#2 (12+9)

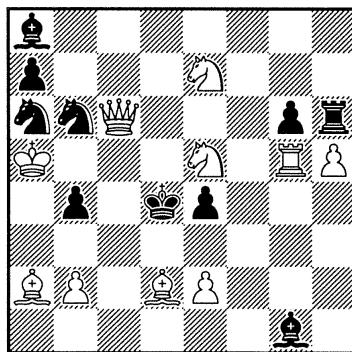
Nikolai I. Nagnibida
Millenium Gdanska 5.I.1998
3. Preis



#2 (10+10)

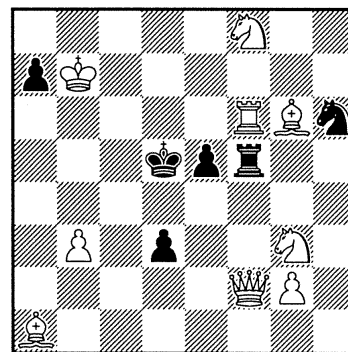
3. Preis: Nikolai I. Nagnibida 1.Lf7? (2.De6) D:d4/S:d4 2.Sc3/Lg6, 1.- Sg7/Ld2 2.Sd6/S:d2, 1.- Sg3!; 1.De2! (2.Dg4) L:e3/S:e3 2.Sd2/T:h4, 1.- Sh6/Lf3/Sd3 2.Sd6/D:f3/D:d3 – Nietveltwechsel, auch hier Vorgänger: N. P. Selepuhin, *Schachmatna Misl*, I/1970.
Ferner 1. Lob für D. Müller.

Milan Velimirović
JT Groeneveld-75 1998
1. Preis



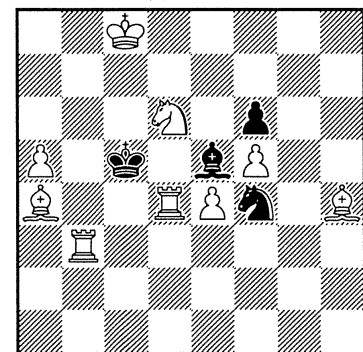
#2 (10+10)

Andrej Lobussow
JT Groeneveld-75 1998
2. Preis



#2 (9+6)

Leopold Szwedowski
JT Groeneveld-75 1998
3. Preis



#2 (9+4)

JT Groeneveld-75, 1998 (formal, 5 Preise, 7 EE, 7 Lobe)

1. Preis: Milan Velimirović 1.- Lh2/b3/e3/Sd5/L:c6 2.e3/Dc3/Sf3/Dc4/S5:c6; 1.S5~? (2.Df6) Lh2!; 1.Sg4? Lh2 2.Le3, 1.- e3!; 1.Sc4! (2.Df6) Lh2/b3/e3/Sd5/L:c6/g:h5/Sc4+ 2.Le3/Lc3/Tg4/T:d5/S:c6/Sf5/D:c4 – Angriff 2. Grades, 5 Mattwechsel.

2. Preis: Andrej Lobusow 1.Kc7? (2.Td6) T:f6 2.Le4, 1.- T:f2!; 1.Sd7? (2.Dc5) T:f2 2.Le4, 1.- T:f6!; 1.Se4! (2.Sc3) T:f2/T:f6/K:e4 2.Td6/Dc5/Df3 – Arnhem, Dombrovskis.

3. Preis: Leopold Szwedowski 1.Kd7? (2.Tc4) L:d4 2.Tb5, 1.- L:d6!; 1.Lf2? (2.Sb7) L:d6 2.Tdb4, 1.- L:d4!; 1.Tdb4? (2.Sb7) L:d6 2.Lf2, 1.- K:d6!; 1.Lb5! (Zugzwang) L:d6/L:d4/K:d4/S~ 2.Tc4/Sb7/Lf2/Td5 – Dombrovskis, Salazar.

Ferner 4. Preis für M. Wessels, 5. Preis für Weliki & Rudenko.

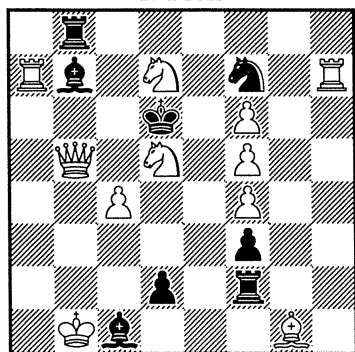
JT D. Müller-50, 1997 (formal, 5 Preise, 6 EE, 6 Lobe, Preisrichter: D. Müller)

Gefordertes Thema: In der Lösung räumt der Schlüsselzug ein Feld X, welches in mindestens einer Variante wieder von Weiß betreten wird. Die Drohung zählt nicht als Variante.

1. Preis: Marjan Kovačević 1.- Te2/Sg5/L:d5 2.Lc5/Dc5/c5; 1.Sc5! (2. Se4) Te2/Sg5/L:d5 2.Dd7/Thd7/Tad7, 1.- Te8 2.S:b7 – Drei Mattwechsel, Matts dabei jeweils auf 1 Feld.

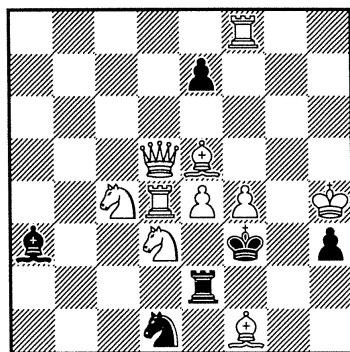
2. Preis: Rainer Paslack 1.Le~? (2.Dh5) e5!; 1.Ld6! (2.Dh5) Tg2/Se3/Sf2/e5 2.e5/Sce5/Sde5/f:e5 – Vierfachsetzung, fAngriff.

Marjan Kovačević
JT Dieter Müller-50 1996/97
 1. Preis



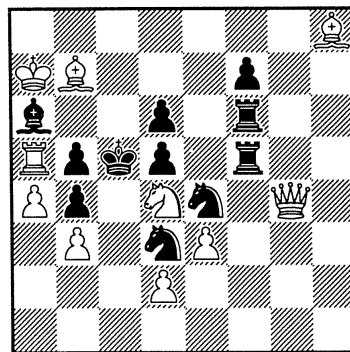
#2 (11+8)

Rainer Paslack
JT Dieter Müller-50 1996/97
 2. Preis



#2 (10+6)

Gerhard Maleika
JT Dieter Müller-50 1996/97
 3. Preis



#2 (10+11)

3. Preis: Gerhard Maleika 1.- L:b7 2.T:b5; 1.S:b5! (Zugzwang) L:b7/d4/Sd~/Se~/T6~ 2.Sd4/e:d4/d4/Dd4/Ld4 – Fünffachsetzung.

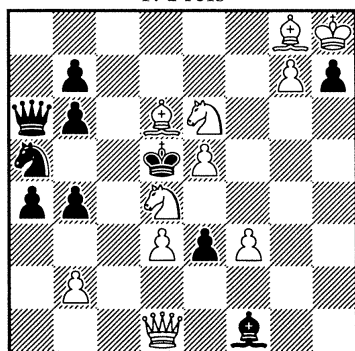
Ferner 4. Preis, 5. Preis und 1. EE für W. Berg, 3. EE für S. Trommler & M. Barth, 4. und 6. EE für G. Maleika, untern den Loben R. Paslack.

b) Dreizüger (Bearbeiter: Michael Keller)

I: Beim Zweijahresturnier von *Europa-Rochade* lagen PR H. Axt 120(!) Bewerbungen vor. Den Vogel schoß **I** ab: 1.- D/L:d3 2.Sc7/Sf4++ K:d4 3.Sb5/Se2#, **1.Dc2!** (2.Sf5!) 1.- D/L:d3 2.Sb5/Se2! D:b5/L:e2 3.De4#, 1.- Da8/Lh3 2.Sc7/Sf4++ usw. – Selbstfesselungen werden bei weißem Angriffswechsel durch Weißauer-Bahnungen ersetzt; die ursprünglichen Angriffe tauchen nach anderen Paraden wieder auf, das ergibt einen Ruchlis-Effekt (wenngleich diese Spiele auch schon in der Ausgangsstellung bereitstehen). Eine sehr runde, geschlossene Angelegenheit.

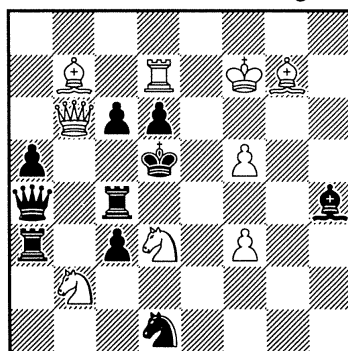
II: 1.Lc8! (2.Td8! Te4 3.Dc5#) 1.- Db5/Db4/Lf2 2.Te7/Tc7/T:d6+ Te4/Te4/K:d6 3.f:e4/D:c6/Dd8#, 1.- Dc2 2.Dc5+ T:c5 3.Sf4#. Weißes Turmkreuz, strategisch gehaltvoll, vorbildliche Konstruktion.

I **Michael Herzberg**
Rochade-Europa 1996/97
 1. Preis



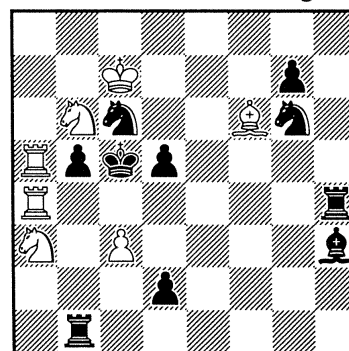
#3 (11+10)

II **Thorsten Zirkwitz**
Rochade-Europa 1996/97
 1. ehrende Erwähnung



#3 (9+10)

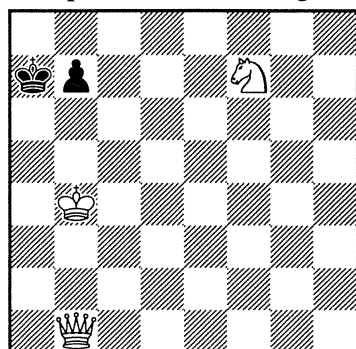
III **Gerhard Mrozek**
Rochade-Europa 1996/97
 2. ehrende Erwähnung



#3 (7+10)

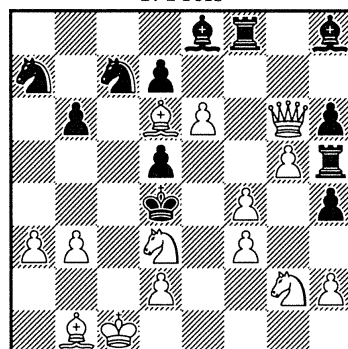
III: 1.Tg4? (2.Sa4/Sd7#) 1.- d4!; **1.Tb4!** Tb/Th:b4 2.Sa4/T:b5+, 1.- S:a5 2.Tg4! droht jetzt 3.Sd7/Ld4#, 2.- Se5 3.Le7#. „Plachutta als Vorplan für einen Nowotny, um ein Nowotny-Drohmat auszuwechseln; reizvoll auch, dass dadurch eine neue Totalparade auftritt. Ich habe keinen thematischen Vorgänger finden können: Also lassen sich immer wieder Variationen der alten Schnittpunktkombinationen entdecken.“ (PR).

IV Wladimir W. Nikitin
Rochade-Europa 1996/97
 spez. ehr. Erwähnung



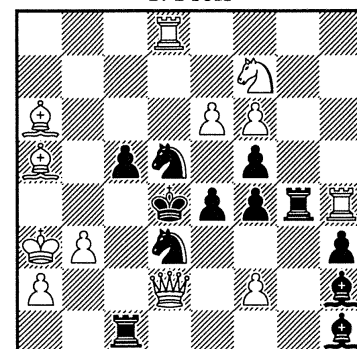
#3 (3+2)

V György Bakcsi
Sakkélet 1997
 1. Preis



#3 (14+12)

VI Jean Morice
Onkoud-25 JT 1998
 1. Preis



#3 (12+12)

IV: 1.Sd5/Sd8? Kb6/Kb8! (2.Dh7? Kc6/Kc8!); **1.Dh7!** Kb6 2.Sd8!, 1.- Kb8 2.Sd6! – „Ein instruktives fünfsteiniges Beispiel eines Hannelius geht's überhaupt mit weniger Holz?“ (PR).

V: **1.f5!** (dr. 2.Lf4/Sdf4/Sgf4!), 1.- S:e6 2.Lf4! S:f4 3.D:b6#, 1.- T:f5 2.Sdf4! T:f4 3.Dd3#, 1.- h:g5 2.Sgf4! g:f4 Dg1#. Wieder ein erfrischend originelles Menue aus der ungarischen Großmeister-Küche!

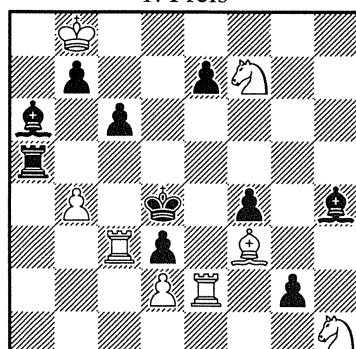
VI: 1.- e3 a/f3 b 2.D:d3 A/De3 B#; 1.Lb7 A'? (2.T:d5#) 1.- e3 a! 1.Lc7 B' (2.Le5#) 1.- f3 b!; **1.e7!** (2.e8D 3.De5#) 1.- Tg7 2.Lb7 A'! (2.Lc7? T:f7!) 2.- e3 a 3.D:e3 B#, 1.- Tg8 2.Lc7 B'! (2.Lb7? T:d8!) 2.- f3 b 3.D:d3 A#. – Weiße und schwarze Schädigungen (Deckungsverlust, Halbfesselung) sind so miteinander verwoben, dass es zum Schluß zu umgekehrter Nutzung kommt als ursprünglich. Ein großartiges und beeindruckendes Konzept.

c) Preisgekrönte Mehrzüger (Bearbeiter: Baldur Kozdon)

1: Das ins Auge springende 1.b5? ist noch zu wenig stringent; zwingend ist hingegen 1.Te4+! Kd5 2.Sg3! (dr. 3.Te5+ Kd4 4.Sf5#), wonach es zu einer interessanten Verzweigung kommt: 2.- f:g3 3.Te3+! (noch nicht 3.b5? wegen 3.- g1S!) Kd4 4.b5! L:b5 5.Te4+ Kd5 6.T:e7+ Kd4 7.Td7# bzw. 2.- L:g3 3.T:e7+! Kd4 4.b5! T:b5 5.Te4+ Kd5 6.Te3+ Kd4 7.Te:d3#. Anspruchsvoll und sehr geschlossen!

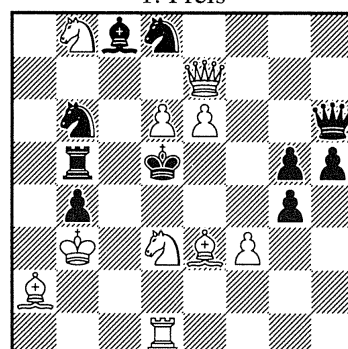
2: 1.Lb1! droht 2.S:b4+ Ke5 3.f4+ g:f4 4.Ld4#. Schwarz baut seinerseits eine Batterie auf, worauf sich die Kontrahenten ein eindrucksvolles Duell liefern: 1.- D:e6! 2.Sf4+! Ke5+ 3.Td5+ T/S:d5 4.Sg6#; 1.- L:e6! 2.Sb2+! Ke5+ 3.Sc4+ S:c4 4.Sd7#. Eine Delikatesse – nicht zuletzt durch die Fesselmatts.

1 Michael Herzberg
idee & form 1994/95
 1. Preis



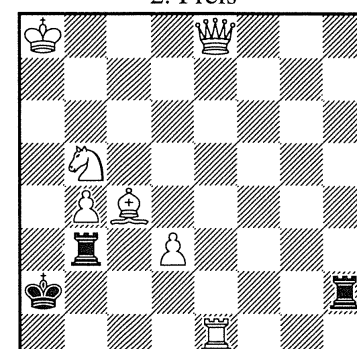
#7 (8+10)

2 Thorsten Zirkwitz
Schach-Report 1995
 1. Preis



#4 (10+10)

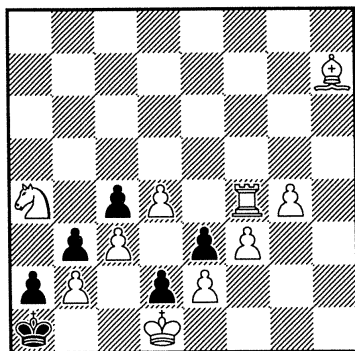
3 Hans Peter Rehm
Schach-Report 1995
 2. Preis



#4 (7+3)

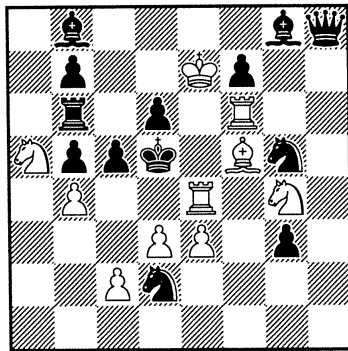
3: Die turongemäße Verstärkung des Drucks auf das Feld b3 durch 1.Lg8? (dr. 2.De6/Df7) wird vorerst durch den beweglichen Th2 vereitelt. Mit 1.Kb7! stellt Weiß die Drohung 2.Da8+ Kb2 3.Da1+ Kc2 4.Dc1# auf. Schwarz pariert mit 1.- Th7+, womit er jedoch dem Anziehenden entscheidend weiterhilft: 2.Lf7! Th2 (2.- T:f7+ 3.D:f7 nebst 4.Df2#) 3.De6 Tb2 4.Da6#. Brilliant in Szene gesetzt, eine Augenweide!

4 Imre Nemes
Sakkélet 1996
2. Preis



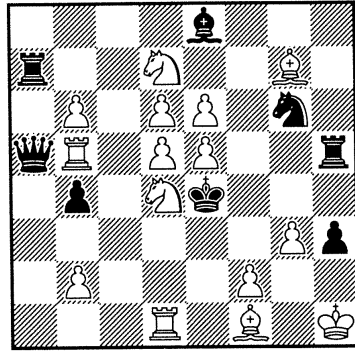
#9 (10+6)

5 Jewgeni W. Fomitschow
Version: I. Soroka
Schach-Aktiv 1997
2. Preis



#4 (10+13)

6 Dieter Kutzborski
Schach-Aktiv 1998
3. Preis



#4 (15+8)

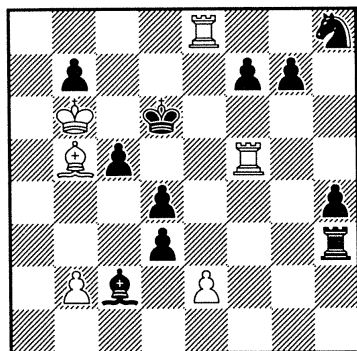
4: Dieses Stück macht zwar weniger her, kommt aber ebenfalls gut an: 1.Te4! Kb1 2.T:e3+ Ka1 3.Te4 Kb1 4.Tf4+ Ka1. Alles steht wie am Anfang, lediglich Be3 ist verschwunden. 5.e4! Kb1 6.e5+ Ka1 7.Te4+ Kb1 8.Te1+! (ja, genau hier wollte er landen!) Ka1 9.K:d2#.

5: 1.c3! droht 2.Te5+! d:e5 3.e4+ S:e4 4.Se3#; auch die beiden Hauptvarianten bieten gut aufeinander abgestimmte Räumungsoffer: 1.- Dh1 2.Le6+! f:e6 3.Tf5+ e:f5 4.Sf6# bzw. 1.- Dh6 2.Td4+! c:d4 3.Le4+ S:e4 4.Tf5#.

6: „Die Idee der Beseitigung weißer Masse mit zyklischer Thema-B-Nutzung, noch dazu mit jeweiligen exaktem Switchback, ist grandios und geht schon ein bisschen ins Gigantische“ (PR Michael Keller). Dem ist nichts hinzuzusetzen: 1.Le2! (dr. 2.Lf3#) Da3 2.Sc5+! A K:d5 3.Sd7+ Ke4 4.Sf6# B; 1.- Sh4 2.Sf6+! B K:e5 3.Sd7+ Ke4 4.Ld3# C; 1.- Tf5 2.Ld3+! C K:d4 3.Le2+ Ke4 4.Sc5# A.

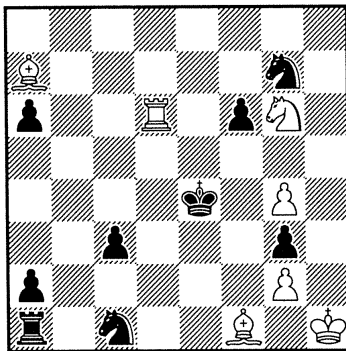
7: 1.e4? verbietet sich wegen des En-passant-Schlagens des vorpreschenden e-Bauers. Weiß ändert sein Vorhaben mit 1.b4! c:b4 2.Tf4! Kd5 3.e4+!, wonach nun das En-passant-Schlagen das Leben des Schwarzen verkürzen würde (4.Lc4+). Günstiger ist 3.- Kd6, was allerdings die erfolgreiche Rückkehr des f-Turmes ermöglicht: 4.Tf5. Die Schlußwendung folgt bekannten Mustern: 4.- Lb3 4.Td5+! L:d5 6.e5#.

7 Alois Johandl
Troll 1997/98
1. Preis



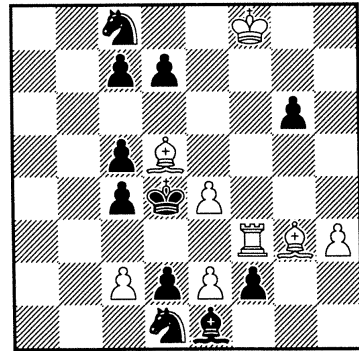
#6 (6+11)

8 Frank Reinhold
Troll 1997/98
3. Preis



#8 (7+9)

9 Alois Johandl
Sachové umení 1998
3. Preis

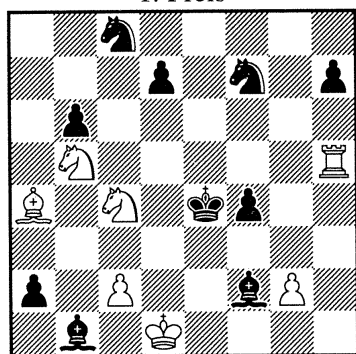


#7 (8+11)

8: Lg1/L:a6? Se2/Sc~+, 2.? Nach der Einleitung 1.Td4+! Ke3 2.Td1+ Ke4 verbleibt dem Schwarzen nach 3.L:a6! (dr. 4.Lb7#) lediglich die Parade 3.- Tb1, wonach die Rückführung des wT erfolgen kann: 4.Td4+ Ke3 5.Td6+ Ke4. Dem antikritischen Zug 6.Lg1! (dr. 7.Td4#) steht nun der Schwarze ziemlich hilflos gegenüber: 6.- Se6/Sf5, 7.Te6+ Kd5 8.Sf4# bzw. 6.Tb4 7.Lb7+ T:b7 8.Td4#. Recht gefällig, nicht zuletzt durch die Langzüge der beiden wLL.

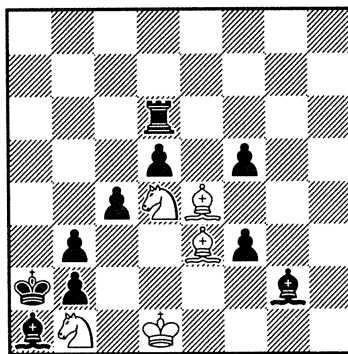
9: Ein vierzügiges Pendelmanöver lässt den Lg3 auf dem günstigeren Feld f4 landen: 1.Lh4! (dr. 2.Lf6#) Ke5 2.Lf6+ Kd6 3.Lg5! Ke5 4.Lf4+ Kd4, und nun macht 5.c3+! S:c3 6.Td3+! c:d3 7.e3# alles klar!

10 Igor Jarmonow
Sächsische Zeitung 1998
1. Preis



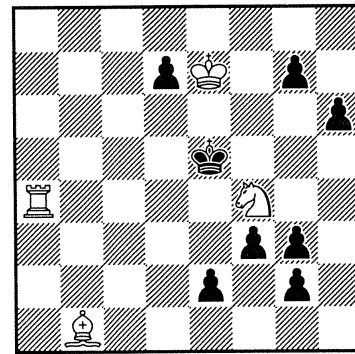
#14 (7+10)

11 Wilfried König
Sächsische Zeitung 1998
2. Preis



#7 (5+10)

**12 Michael Schreckenbach
Manfred Zucker**
Sächsische Zeitung 1998
3. Preis



#7 (4+8)

10: Für 1.Te5+? S:e5 2.? ist es noch zu früh. Man muss recht weit ausholen: 1.Sd2+! Ke3 2.Sf1+ Ke4 3.Sc3+ Kd4 4.Se2+ Ke4 5.Lb3! (dr. 6.Ld5#) Se7 6.Sc3+ Kd4 7.Sb5+ Ke4 8.Ld5+! S:d5 9.Sd2+ Ke3 10.Sc4+ Ke4 11.Te5+! S:e5 12.Scd6+ Ke3 13.Sf5+ Ke4 14.Sbd6#. „Aus einer Reihe guter Pendelstrategien die tiefgründigste und komplizierteste“ (PR Alois Johandl). Das L-Opfer im 8. Zug kommt ziemlich überraschend!

11: Der Reinfluss nach 1.Sb5? d4 2.Ld3 Td5 3.L:d4 T:b5 führt auf die richtige Fährte 1.Lf4! (dr. 2.Sc3+ Ka3 3.L:d6#) Td8 2.Lg5! Td7 3.Le7! T:e7 4.Sb5! (erst jetzt!) d4 5.S1c3+ d:c3 6.Lb1+ K:b1 7.Sc3#. Ein gut ausgeklügeltes Opferminimal; das Ganze wirkt recht unverbraucht!

12: Sowohl 1.Lg6? (e1D!) als auch 1.Sd3+? (Kf5 2.Se1+ Ke5 3.Lg6 Kd5 4.Le4+ Kc5!) führen nicht zum Erfolg. Es ist gar nicht so leicht zu erkennen, weshalb der wT auf b4 besser steht als auf a4: 1.Te4+! Kf5 2.Tb4+! Ke5 3.Sd3+! Kf5 4.Se1+ Ke5 5.Lg6! (dr. 6.Sd3+ Kd5 7.Le4#) Kd5 6.Le4+ Kc5/ Ke5 7.Sd3#. Ein „Edelmeredith“ (PR Alois Johandl).

Buchbesprechungen

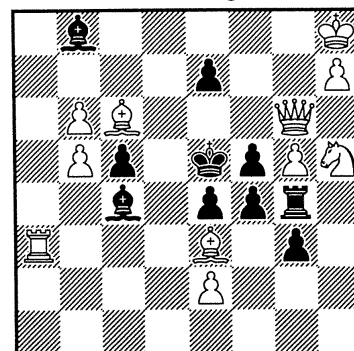
Mike Prcic Petkov – *Selected Compositions* (Huntington Beach 2000, 206 Seiten, kart.) — Der ganz neu erschienene Band wurde in Andernach zum „Spezialpreis“ von DM 50 (statt des Originalpreises von 50 US-\$) angeboten. Für Interessenten, die sich dort noch nicht versorgt haben und schnell reagieren, kann der Schriftleiter zu vermutlich ähnlichen Bedingungen Exemplare beim FIDE-PCCC-Treffen in Pula besorgen. Entsprechende Bestellungen (nicht an den Bücherwart gerichtet!) sollten spätestens bis zum 30. August vorliegen.

Es ist unnötig, etwas über den Autor zu sagen, sein Name allein verbürgt schon höchste Qualität der von ihm selbst getroffenen Auswahl seiner Kompositionen, die mit seinen eigenen Kommentaren, allerdings im FIDE-Album-Stil kurzgehalten, versehen sind. Das auch im Layout dem Album angenäherte Buch enthält 550 Kompositionen und ist in vier Kapitel unterteilt: I. Orthodoxe Probleme, II. Selbstmatts, III. Hilfsmatts und IV. Fairies. Die 72 orthodoxen Probleme umfassen Zwei-, Drei- und Mehrzüger sowie eine Studie, den Hauptteil des Buches macht – und das ist bei „Mr. Selbstmatt“ keine Überraschung – das Selbstmatt-Kapitel aus, in dem 237 Stücke, überwiegend zwischen 4 und 8 Züge lang, versammelt sind. Bei den 117 Hilfsmatts dominieren die h#2er. In die Märchenschach-Abteilung sind zunächst 28 Aufgaben mit normalem Figurensatz, dann 74 mit Märchenfiguren und schließlich noch 22 mit neutralen Steinen aufgenommen worden, wobei innerhalb dieser drei Gruppen jeweils eine chronologische Anordnung besteht, wie auch in den anderen Kapiteln innerhalb einer durch die Zügezahl bestimmten Untergruppe die Aufgaben jeweils nach dem Publikationsdatum gereiht wurden. Eine Kurzbiographie sowie dreisprachig (engl./deutsch/frz.) abgefaßte Definitionen der verwendeten Märchenbegriffe (dass dabei die erste deutsche Definition sprachlich völlig verunglückt ist, sollte man eher als Kuriosum denn als Mangel ansehen) runden den Band ab, der ohne Frage ein Muss für jeden Problemisten ist.

(GüBü)

Geoff Foster *The Wizard of Oz – A selection of chess problems by Denis Saunders* (Sheffield 1999, 44 Seiten, kart., DM 17.–) — Dieses von Brian Stephenson verlegte Büchlein enthält 72 Aufgaben (44 Zwei-, 23 Drei- 4 Mehrzüger und einen Einzüger) des 1930 geborenen australischen Autors, der erst Anfang der 80er Jahre eher zufällig zum Problemschach kam und seither einen sehr eigenen, unkomplizierten, aber strategisch angereicherten Stil wickelte, der bei Lösern gut ankommt. Foster präsentiert hier etwa die Hälfte der von Saunders komponierten Aufgaben, die von ausführlichen Kommentaren begleitet werden: auf einer Doppelseite gibt es je vier Diagramme und daneben die Lösungen. Die Beispielaufgabe, die übrigens auch mit dem Godfrey Heathcote-Award der BCPS als bestes 3# des Jahres 1995 ausgezeichnet wurde, zeigt fünf verschiedene Matts nach fünf Selbstblocks: 1.Dg8 (dr. 2.D:c4 e6 3.D:c5#) Ld6 2.D:c4 e6 3.Dc3#, 1.– Kd6 2.D:c4 e6/e5/Ke5 3.D:c5/L:c5/Dd5#, 1.– L:g8/Lb3/La2 2.h:g8D/T:b3/T:a2 e6 3.D:b8#; 1.– Lf7 2.D:b8+ Ke6 3.Sg7#; 1.– T:g5 2.L:f4+ Kd4 3.e3#.

Denis Saunders
The Problemist 1995
 1. Preis
Arthur Willmott gewidmet

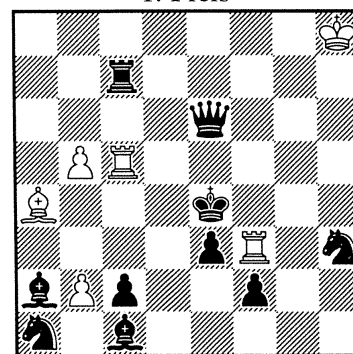


#3 (11+10)
 (GüBü)

Stefano Spinelli *100 S#1 Retractors in Miniature* (Stefano Spinelli, Via A. Volta 25, I-21047 Saronno (VA); Anfragen können auch an unseren Bücherwart gerichtet werden, der den Titel gerade bestellt hat – Preis vermutlich um 8 bis 10 DM) — Diese dritte im Selbstverlag des Autors erschienene Broschüre geht auf ein bereits 1905 erschienenes Problem von A. F. Mackenzie zurück (wKa1 Da7 Th8 Lb2 Be6, sKf6 La5 Sg6 Bc3 – *Chess Lyrics* 1905). Die Forderung lautet: „Weiß und Schwarz nehmen je einen Zug zurück, dann zieht Schwarz so, daß s#1 möglich ist“ – also eine Kombination von Hilfsspiel (beim Rückspiel und dem Vorwärtzug von Schwarz) und Kampfspiel (s#1). Mit dieser Forderung hat S. Spinelli 100 Originalminiaturen zusammengestellt, die aufgrund des geringen Materials und der meist reinen Mattstellungen sehr ansprechend sind. Und obwohl bei den Rückzügen erwartungsgemäß meist ent schlagen werden muß – oder gerade deshalb –, sind die Aufgaben keineswegs als leicht lösbar zu betrachten und versprechen somit auch vergnügliches Knobeln. Die Lösungen der zu sechst auf einer Seite präsentierten Probleme sind am Ende der 28-seitigen Broschüre zusammengestellt, wo sich auch ein Stichwortindex befindet. Bezüglich Druckqualität (handgezeichnete Figuren; Fotokopien) dürfen keine allzu großen Ansprüche gestellt werden und das im kurzen Vorwort benutzte Englisch des Autors ist durchaus gewöhnungsbedürftig. Wer Retros bzw. Rückzüger mag, sich aber vor langwierigen Retroanalysen fürchtet, ist mit dieser Broschüre jedoch gut bedient. (GL)

Wladimir Naef *Endspielstudien, Hilfsmattprobleme und Märchenschachaufgaben*. (Oktav, 96 Seiten, 10 CH-Franken + Versandkosten, zu beziehen bei W. Naef, Brauihof 28, CH-4900 Langenthal) — Mit diesem Buch legt unser schweizerischer Problemfreund eine Auswahl von knapp 100 Aufgaben vor, die er in den Jahren 1986 bis 1997 komponiert hat (einschließlich einiger weniger Korrekturen früher veröffentlichter Aufgaben, die sich als inkorrekt erwiesen haben.) Dem Hauptteil vorangestellt ist eine recht ausführliche Biographie (*13. 9. 1919 in Moskau, 1920 Rückkehr der Familie in die Schweiz; Jugend in Berlin, Studium an der ETH, Entwicklungsingenieur und Direktor einer Maschinenfabrik; vier Kinder; viel Partieschach, aber auch (Tisch)Tennis). Die Probleme (qualitativ sehr durchwachsen) sind zu je zwei auf einer Seite angeordnet, die Lösungen mit wenigen inhaltlichen Anmerkungen folgen am Ende des Buches. Nebstehend eine Beispielaufgabe (Nr. 20 im Buch): 1.– Lb3 2.Kd4 Tf4+ 3.De4 Td5#, 1.– Tcf5 2.Sf4 L:c2+ 3.Sd3 T3f4#, 1.– Tff5 2.Sb3 Tc4+ 3.Sd4 L:c2# — Autor: „Figurenzyklus der mattsetzenden Figur und der Figur, die den Angreifer der mattsetzenden Figur lähmt“. (TLi)

Wladimir Naef
Schw. Schachzeitung 1992
 1. Preis



h#3 0.3;1.1.. (6+10)

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. Vorsitzender HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. Vors. und Schriftleiter GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München,

Tel. 0 89-6 37 46 33, email: guenter.buesing@t-online.de

Kassenwart STEPHEN ROTHWELL, Immbarg 7, 24558 Henstedt, Tel 0 41 93-7 69 07.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen, email: be.fee@t-online.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 0 28 41-4 21 06.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck,

Tel. 0 55 61-47 27, email: jas.schoeneberg@t-online.de

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

T_EX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, email: hoening@cityweb.de

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00) Kto. Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 410 500 95) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Kto. Nr. 947 17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich DM 60,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Einzelhefte DM 10,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Karl Schulz
Franz Aistleitner	Peter Kahl	Dr. Wolfgang Schumann
Rudi Albrecht	Fritz Karge	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Hans Klimek	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Thomas Kolkmeier	Dr. Werner Speckmann
Heinrich Bickelhaupt	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Christian Mathes	Falk Stüwe
Thomas Brand	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Wolfgang A. Bruder	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Prof. Friedr. Dworschak	Rudolf Queeck	Friedrich Wolfenter
Dr. Stephan Eisert	Helmut Roth	Dr. Ludwig Zagler
Kurt Ewald	Albrecht Rothländer	
Elisabeth Gamsjäger	Dr. Hans J. Schudel	

INHALT

<i>Günter Büsing</i> : Neutrale Umwandlungs-Tasks	473
Entscheid im Informalturnier 1997, Abteilung Mehrzüger	478
Aktuelle Meldungen	482
<i>Günter Büsing</i> : Erich Bartel 70 Jahre	484
Deutsche Problemlösungs-Meisterschaft 2000	486
Andernach 2000	488
<i>Bedrich Formánek</i> : Alter Rekord – neu vermessen!/?	490
Udrucke	491
Lösungen aus Heft 181, Februar 2000	498
Bemerkungen und Berichtigungen	509
Turnierberichte	509
Buchbesprechungen	514